



Perry Rhodan Jubiläumsband 500

Der große Roman von K. H. SCHEER - Mit den Fellmer Lloyd, Röloid Corallo, Jolo Tolo, Oph-Treibild als Farbposter 69 x 44 cm - Edelzischen, Lord Zoribus, Alcisia Seefloare, folgenden, Sonnen- oder Todesstahl? und Frogs-Danton - 4 Seiten Illustrationen - Teleportraumenschiff der Pastell - Neue Bilder von zehntausender Bilderausgabe ausgewählten Perry-Rhodan-Perry-Rhodan, Allan, Bully, Gucky, Roi Fischböl, Bände - Sonstige interessante Mitbringsel

Sie kamen aus dem Nichts

Sie kehren zurück - und finden kein Zuhause mehr
Neu!

Nr. 500

DM 1,-
Spanien 3,-
Frankreich 4,-
Italien 4,-
Belgien 4,-
Niederlande 4,-
Schweiz 4,-

Nr.0500 Sie kamen aus dem Nichts

Von K. H. Scheer

Nach zwölfmonatigen Kämpfen und Abenteuern in NGC 4594 oder Gruelfin, der Heimatgalaxis der Cappins, können Perry Rhodan und seine 8000 Gefährten von der MARCO POLO endlich - nach einem zuvor mißglückten Versuch - den Rückflug in die Milchstraße antreten. An Bord des großen Trägerraumschiffes schreibt man den 27. Juli des Jahres 3438 solarer Standardzeit, als es soweit ist. In Gruelfin hat Perry Rhodan nichts mehr zu tun. Die endgültige Entscheidung zwischen Takerern und Ovarons Ganjasen ist längst gefallen. Auch wenn die Juclas noch Schwierigkeiten machen - sie werden letztlich nicht verhindern können, daß in der seit Jahrtausenden von Kämpfen erschütterten Galaxis Gruelfin endlich der Friede einkehrt.

Perry Rhodan und seine Gefährten hoffen, daß der Dimesextaflug zurück nach Hause reibungslos verlaufen wird. Schließlich arbeiten die Pralitzschen Wandeltaster wieder einwandfrei, nachdem sie nach ihrem Versagen von ganjasischen Technikern und Wissenschaftlern überprüft worden sind. Perry Rhodan und seine Gefährten hoffen auch, daß sie das Solsystem und die Menschheit unversehrt vorfinden werden. Sie erlebten zwar das Eingreifen der Urmutter mit, als sie auf Sikohat waren, aber sie wissen nicht, welche Folgen dieses Eingreifen im Solsystem gezeigt hat, da keine Dakkarfunkverbindung mehr zwischen den Galaxien besteht. Nur zwei Männer an Bord der MARCO POLO wollen keine Rückkehr zur Milchstraße. Sie haben eigene Pläne, doch sie ahnen nichts von den Fremden, die die Milchstraße bedrohen, denn diese KAMEN AUS DEM NICHTS...

Die Hauptpersonen des Romans:

Perry Rhodan - Der Großadministrator wird mit einer neuen Entwicklung konfrontiert

Atlan - Der Lordadmiral ist für harte Maßnahmen.

Rico Esmural und Terso Hosputschans - Zwei Männer, die Perry Rhodans Rückkehr verhindern wollen.

Ela Korom-Khan - Kommandant der MARCO POLO

Roi Danton - Ein Mann, der versucht, das Chaos zu bekämpfen.

Holtogan Loga - Ein Raumzeit-Philosoph.

1..

"Wie benehmen sich Ihre Wandeltaster?"

Oberstleutnant Dr.-Ing. Nenus Cavaldi, Leitender Ingenieur der MARCQ POLO, lachte.

"Wie guterzogene Kinder, Sir. Alles In Ordnung. Ich glaube nicht, daß wir nochmals mit Schwierigkeiten zu rechnen haben. Das wäre innerhalb der Dakkarzone auch nicht wünschenswert.

Ende, Sir."

Perry Rhodan schaltete die Bildsprechverbindung ab. Cavaldis feistes Gesicht verblaßte.

Ein tüchtiger Mann", stellte Atlan fest. Der Regierende Lordadmiral der USO saß neben Rhodan im zweiten Kommandeursessel des Ultraträgerschlachtschiffes MARCO POLO, das sich auf dem Heimflug zur Milchstraße befand.

"Ein König!" verbesserte Rhodan. "Du solltest mit deinem Lob nicht sparsam umgehen."

Atlan runzelte die Stirn. Er schaute sich prüfend in der großräumigen Zentrale des terranischen Superriesen um.

Während des Brückenschlags durch die Dakkarzone zwischen der fünften und sechsten Dimension hatten alle drei Emotionauten ihre Manöverplätze eingenommen.

Oberst Elas Korom-Khan flog das Schiff. Der Erste Kosmonautische Emotiooffizier, Oberstleutnant Senco Ahrat, überwachte die auf geistiger Ebene aufgenommenen Schaltvorgänge des Kommandanten.

Major Mentre Kosum, Zweiter Emotiooffizier der MARCO POLO, saß einsatzbereit im dritten Kontursitz. Ebenso wie seine beiden Kollegen trug er eine SERT-Haube, deren Impulstaster die befehlsgebenden Gedankenströme der parapsychisch begabten Männer abnahm, sie weitergab und die entsprechenden Geräte zur Reaktion zwang.

"Simultane Emotio- und Reflex-Transmission" nannte man diesen erstaunlichen Vorgang. Nicht einmal die als reaktionsschnell bekannten Haluter oder Ertruser waren fähig, die gedankenschnelle Schaltgeschwindigkeit der Emotionauten annähernd zu erreichen. Atlan schwenkte seinen Kontursitz herum und schaute erneut auf die großen Bildschirme. Dort draußen war alles und nichts.

Das dunkelrote Wabern kämpfen. und Wallen in dem zahllose Riesenmoleküle zu schwimmen schienen, war der optisch erkennbare Teil eines dimensionalen Überlagerungsraumes, der bislang nur rechnerisch erfaßt werden konnte, und das nur vage.

Atlan wußte lediglich, daß die MARCO POLO mit billionenfacher Geschwindigkeit des Lichts durch ein Kontinuum raste, das mit dem gewohnten und begreifbaren Einsteinschen Weltraum nichts mehr zu tun hatte.

Rhodans Frage nach der Funktionstüchtigkeit des derzeit eingeschalteten Pralitzschen Wandeltasters war daher berechtigt gewesen. Diese Geräte waren die wichtigsten Teilaggregate des Dimesextriebwerks, mit dessen Hilfe man die gigantischen Entfernung zwischen den Galaxien ohne nennenswerten Zeitaufwand überwinden konnte.

Bedeutsam an dieser technischen Neuentwicklung war die Tatsache, daß die MARCO POLO das erste von Menschen erbaute Raumschiff war, das über derartige Maschinenanlagen verfügte.

Atlan entschloß sich zu einer verspäteten Antwort.

"Also schön, dann ist Cavaldi eben ein König. Einverstanden! Wenn er das Schiff diesmal programmgemäß bis zur Milchstraße bringt, will ich ihm sogar noch mehr ehrenvolle Bezeichnungen zubilligen. Übrigens - gilt der letzte Befehl immer noch?"

Atlan klopfte mit dem Zeigefinger bedeutungsvoll an den zurückgeklappten Panzerhelm seines Kampfanzuges.

"Er gilt noch!" bestätigte Rhodan knapp. "Funksprechverbindung bleibt zusätzlich zum Interkomkontakt bestehen."

Atlan seufzte in sein vorgeschenktes Helmmikrophon. Mentro Kosum lachte. Dieser Mann war in der Lage, trotz seiner angestrengten Tätigkeit auch noch die Gespräche auf der Interkom- und Funkfrequenz zu verarbeiten.

"Bitte keinen Knüttelvers, Mr. Kosum", warnte Rhodan. "Sie haben uns damit ausreichend strapaziert."

"Wie Sie meinen, Sir", ertönte eine Stimme aus den Helmlautsprechern.

"Das meine ich nicht nur, sondern das ist eine begründete Vorsichtsmaßnahme! In der Dakkarzone fühle ich mich so wohl wie in einem dunklen Keller. Ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie meine Auffassung teilen würden."

"Genau, genau, so sprach der Richter, erging es meinem Lieblingsdichter. In Klammern Schüller."

Rhodan holte tief Luft. Das unterdrückte Gelächter aus etwa achttausend Kehlen klang in seinem Helmlautsprecher wie ein Donnergrollen.

"Ich bitte um Ruhe", rief der Großadministrator. "Und Sie, Mr. Kosum, Sie sollten sich endlich abgewöhnen, sich für einen Historiker und Altsprachenforscher zu halten. Der Dichter hieß nicht Schüller sondern Schiller. Außerdem kann ich mich nicht erinnern, aus seinem Munde jemals etwas derart Absurdes gehört zu haben."

"Ah, den haben Sie noch persönlich gekannt, Sir?"

Rhodan grinste. Kosum war in seiner Art unschlagbar. .;

"Ruhe, hat der Chef gesagt", fuhr Atlan dazwischen.

"Kosum, Sie sind ein verkanntes Genie. Melden Sie sich nach der Heimkehr bei der USO. Ich kann Ihnen auf alle Fälle eine wesentlich bessere Bordverpflegung bieten.";

"Schmutzige Abwerbung eines auf Kosten des Solaren Imperiums geschulten Mannes", klang es aus den Helmgeräten. "Ja, runzle nur nicht die Stirn, alter Arkonide. Hier spricht Sonderoffizier Guck, auch Gucky genannt. Von wegen unsere besten Leute mit deiner lächerlichen USO-Bordverpflegung ködern. Mein Freund Kosum wird dir etwas husten."

Tatsächlich hörte man ein Husten. Danach Kosums Stimme, die infolge seiner SERT-Haube verzerrt wurde.

"Verzeihung, Herr Mausbiber, aber ich habe mich soeben entschlossen, das Angebot eines ehrenwerten Mannes mit allen Konsequenzen zu überdenken. Wenn man an diese dehydrierten Nahrungsmittel in terranischen Kampfschiffen denkt, könnte ein kluger Mann sehr wohl zu der Auffassung kommen, daß ..."

"Halte ja den Mund", vernahm man Guckys schrille Stimme. "Kein Wort mehr, oder ich bin die längste Zeit dein Freund gewesen."

Atlan rüttelte am Halsverschluß seines Kampfanzuges.

"Verflixtes Ding! Wann werden die Terraner endlich Kombinationen bauen, die ihre Träger nicht erwürgen. Was das Angebot betrifft: Es gilt, Mr. Kosum."

Rhodan achtete nicht mehr auf den Meinungsaustausch. Er wußte nur zu gut, daß die achttausend Männer der MARCO POLO während des riskanten Fluges nichts besser gebrauchen konnten als Ablenkung und nochmals Ablenkung.

Atlan, Kosum und Gucky verhielten sich sehr geschickt. Natürlich waren sie ebenfalls über die psychologischen Gefahrenmomente orientiert, die eine solche Reise mit sich brachte.

Rhodan duldete das Wortgeplänkel. Auch Korom-Khan unterbrach es nicht, obwohl es seine Aufgabe als Kommandant gewesen wäre, an Bord des von ihm geführten Raumschiffes die unerlässliche Disziplin aufrecht zu erhalten.

Rhodans und Atlans Blicke kreuzten sich. Beide Männer schmunzelten. Sie hatten sich wortlos verstanden.

Captain Verso Honadri, Erster Streifenoffizier vom Dienst an Bord der MARCO POLO, kümmerte sich weder um die Gefahrenmomente der Dakkarreise noch um das Geplänkel. Er hörte es ebenso wie die anderen Männer der Besatzung, nur dachte er nicht daran, seine Aufgabe auch nur eine Sekunde lang zu vernachlässigen.

Zu seiner Streife gehörten zehn Mann des Wachkommandos und fünf Kampfroboter, die er mit Hilfe eines tragbaren Spezialgerätes jederzeit umprogrammieren konnte.

Die Kontrolltrupps waren während der turbulenten Ereignisse in der Galaxis NGC 4594 zusammengestellt worden. Erst vor wenigen Tagen und Wochen hatten takerische Pedotransferer versucht, unauffällig einzusickern und besonders die führenden Männer des Schiffes geistig zu übernehmen. Das war auch der Grund dafür, daß die Roboter und zusätzlich zwei Spezialisten Geräte mitführten, die einen von Transferern übernommenen Menschen orten konnten. Eine weitaus bessere Entwicklung war unterdessen auf der Erde herangereift.

Honadri befand sich mit seinem Trupp in Höhe der 22. Etage, Zwischendeck II. Hier lagen die kleineren Stauräume für hochwertige Bedarfsgüter.

Im Labyrinth der Gänge, Aufzüge und Lagerhallen, den benachbarten Maschinenräumen und Ersatzteildepots mußte man sich schon auskennen, um sich nichtrettungslos zu verirren.

Die Raumfahrersage berichtete vom Tode eines neuen Besatzungsmitgliedes, das sich derart verlaufen hatte, bis der Mann schließlich verhungerte. Das aber sollte sich an Bord eines Superschlachtschiffes zugetragen haben. Das Kugelschiff hatte 1,5 Kilometer durchmessen, die MARCO POLO jedoch durchmaß 2,5 Kilometer. Dennoch herrschte in dieser gewaltigen Kugelrundung eine drangvolle Enge. Sie wurde durch die Konstruktion an sich, die Maschinenräume, Lagerhallen, Hangars und tausend andere Einrichtungen hervorgerufen.

Es war daher nicht verwunderlich, daß sich Captain Verso Honadri überwiegend auf seine vielfältigen Ortungsgeräte verließ.

Sie arbeiteten auch in der Dakkarzone, denn die Umwelteinflüsse des fünf- und sechsdimensionalen Raumes wurde von dem Sextadimschirm des Brückenschlagtriebwerks reflektiert.

"Ortung Energiestrahl, Sir", plärrte die Stimme eines Kampfroboters. "Geringe Leistung. Wahrscheinlich Desintegrator. Handfeuerwaffe."

Honadri blieb stehen. Mit einer unbewußten Bewegung umklammerte er den Griff seiner Dienstpistole. Es war eine Variowaffe. Sie konnte töten oder auch nur schocken.

"Einpeilen, sofort."

"Peilung steht. Auswertung nach programmiertem Lageplan beendet. Raum VALO-III-sechs-st-geheim."

Erneute Energieentwicklung."

Captain Honadri begann zu rennen. Die Halle III-sechs-st-geheim war ihm sehr gut bekannt. Dieses Deck glaubte er wie seine Notation zu kennen, was sich aber gelegentlich als Irrtum erwiesen hatte. Niemand konnte die Räumlichkeiten dieses Ultrageganten genau registrieren.

Nach drei Minuten kam das Kommando vor dem Sicherheitsschott der kleinen Lagerhalle an. Die beiden davor stationierten Kampfroboter lagen bewegungsunfähig am Boden. Sie hatten sich erstaunlicherweise selbst zerstört.

Honadri zog wortlos die Dienstwaffe. Das Mikrofunkgerät des Helms schaltete er ab. Ein hinweisender Wink wurde von seinen Männern verstanden. Niemand sprach ein Wort. Die Roboter standen reglos im Hintergrund.

"Funksprechverbot", ordnete der Streifenoffizier an. "Nur normale Verständigung. Wenn dort drinnen jemand ist, wird er auf jeden Funkpiepser lauschen, der ihm eventuell gefährlich werden könnte. Darasch, öffnen Sie die Schleuse mit Katastrophenimpuls. Los schon!"

Er war hochgewachsen, schmal und wirkte zerbrechlich. Blonde Haare quollen unter seinem zurückgeklappten Kampfhelm hervor. Seine Stirn war hochgewölbt, verträumt wirkende Augen visierten durch die Optik einer kleinen Waffe ein Ziel an, das für die Vereinte Menschheit lebenswichtig war.

Er schoß erneut.

Der fünfte Dakkarkom löste sich unter dem flimmernden Energiestrahl des Desintegrators. Das Gerät zerfiel in seine molekularen Bestandteile.

Er lächelte, sah sich prüfend um und steckte die Waffe durch den geöffneten Magnetverschluß seiner Kampfkombination in eine Außentasche seiner normalen Borduniform.

Ein Fauchen ließ ihn zusammenfahren. Lohende Atomglut zischte an ihm vorbei.

Die Strahlbahn schlug in die Wandung, wölbte einen kleinen Vulkan aus sofort verflüssigtem Material auf und überschüttete ihn mit einem Schauer aus winzigen Glutperlen. Sie hätten ihn sofort getötet, wenn er nicht den Panzerhelm geschlossen und die Magnethalterung verankert hätte. Ein glühender Luftwirbel schleuderte ihn zur Seite..,

Er stolperte über ein Ersatzteil, fiel, zu Boden und blieb reglos liegen.

"Liegenbleiben, Hände nach hinten strecken, keine Bewegung, oder ich verwandle dich in eine Gaswolke. Liegenbleiben, habe ich gesagt!"

Über sich, aber noch einige Meter entfernt, gewahrte er das Verzerrte Gesicht eines Captains.

Die Trichtermündung seiner Energiewaffe flammte ultrablau. Ein winziger Druck auf den Feuerknopf und...

"Der Kerl hat alle fünf Dakkarkomgeräte mit einem Desintegrator zerstrahlt, Sir!" vernahm er die Stimme eines anderen Mannes. "Das - das kann es doch nicht geben, Sir! Jetzt

bekommen wir nie mehr Funkkontakt mit Ganjo Ovaron und der Galaxis Gruelfin. Du verdammtter ..."

Er schrie. Er hatte geglaubt, niemals in seinem Leben schreien zu müssen. Jetzt schrie er trotzdem in Todesangst.

Der zweite Mann kam mit schußbereiter Waffe auf ihn zu.

"Ich schieße dich nieder...!"

"Ruhe, Sergeant!" schrie der Captain. "Beherrschen Sie sich. Oldert, Peytcher, richten Sie den Saboteur auf. Schutanzug entfernen, nach Waffen durchsuchen."

Er fühlte sich von vier kräftigen Männerfäusten hochgerissen. Dann stand er wieder auf seinen Beinen, doch dicht vor seinem Körper flammte immer noch die Mündung einer Waffe.

Captain Verso Honadri hatte seine Fassung zurückgewonnen.

Er hatte den Strahlschuß abgefeuert, doch jetzt stand er einer neuen Situation gegenüber. Er fühlte, daß sich seine Männer kaum noch beherrschen konnten.

So sprang Honadri zwischen den Saboteur und Sergeant Daraschs Waffe. Nur langsam ließ der schwer atmende Mann seine Dienstpistole sinken.

"Sir", sagte er. "Warum lassen Sie mich diesen Kerl nicht..."

"Weil es hier nach den Kriegsartikeln der Solaren Flotte ein Bordgericht gibt. Darasch. Deshalb! Kommen Sie zu sich! Sichern Sie vor allem Ihre Dienstwaffe. Na, alles wieder in Ordnung?"

Darasch nickte nur. Ein Blick des Hasses traf den Saboteur.

Jetzt erst hatte der Wachoffizier Gelegenheit, seinen Gefangenen näher zu mustern.

"Ach, Sie sind das! Captain Ricod Esmural, Dimesexta-Ingenieur, Mitglied des Schaltmeisterteams aus Dr. Calvaldis Garde. Interessant, mein Herr. Warum haben Sie sich in diesen Lagerraum geschlichen und die fünf Dakkarfunkgeräte zerstört? Warum, Mann? Sind Sie wahnsinnig geworden?"

Der Wachoffizier schrie. Esmural überwand seine Todesangst schneller, als sie ihn übermannt hatte.

"Es steht Ihnen nicht zu, mir Fragen zu stellen. Schon gar nicht in einem solchen Tonfall."

Honadri beherrschte sich mühsam. Er drehte sich um, ging zum nächsten Visiphon hinüber und drückte auf die rote Notruftaste.

"Captain Honadri, Streifenoffizier vom Dienst, an Kommandant. Dringend Notmeldung. Wir haben einen Saboteur verhaftet, der die Dakkarkome..."

2.

"Was? Sind Sie betrunken? Ein Saboteur ...?"

Oberst Toronar Kasom, Ertruser und II. Stellvertretender Kommandant der MARCO POLO, war mehr verblüfft als schockiert.

Etwas hilflos sah er zu der Empore mit den großen Hauptschaltgeräten hinüber. Rhodan war aufmerksam geworden.

"Was ist? Schwierigkeiten?"

"Es sieht so aus, Sir. Ein gewisser Captain Esmural, Dimesexta-Ingenieur, soll die fünf Dakkarkomgeräte zerstrahlt haben. Er wurde von der Streife gefaßt."

Atlan und Perry Rhodan handelten gleichzeitig. Ihre Hände berührten sich auf der Umschalttaste, die eine Verlegung des Visiphongespräches auf die Bildschirme der zentralen Schiffsleitung bemerkte. Honadri wurde eingeblendet.

"Wen haben Sie verhaftet?" fragte Rhodan mit unheimlich wirkender Beherrschung. "Berichten Sie."

Captain Honadri wiederholte seine Meldung. Der Saboteur wurde von zwei Männern des Streifenkommandos vor die Aufnahmekamera des Lagerraumes gestellt.

Rhodan kannte ihn nur flüchtig. Atlan war besser informiert. Er beugte sich weit vor.

"Esmural! Ein Außenseiter. Keinerlei Kontakt mit anderen Männern der Besatzung. Und er hat die unersetzbaren Dakkarkomgeräte vernichtet? Ich..."

"Unterbrechung", drang eine andere Stimme aus den Lautsprechern. "Wichtige Meldung. Psychologische Abteilung, Dr. Eysbert spricht. Ich habe die Meldung mitgehört. Ich darf die Schiffsleitung darauf aufmerksam machen, daß Esmurals Psychogramm sehr eigenständlich ist. Seine Verhaltensweise ist..."

"Ebenfalls Unterbrechung", warf Rhodan ein. Seine Stimme klang lauter als sonst. "Kommen Sie zur Sache. Ihr wissenschaftlicher Kommentar kann später erfolgen. Was gibt es dringend zu sagen?"

Thunar Eysbert, der Chef-Kosmopsychologe der MARCO POLO, galt als überlegener Spötter, der sich selten grob ausgesprochenen Anweisungen unterwarf. Diesmal war er dazu bereit.

"In Kurzform: Esmurals Intelligenzquotient liegt nahezu hundert-Prozent über der Norm. Zurückhaltender, abweisender Typ. Er besitzt an Bord nur einen Freund und Vertrauten. Sein Name und Rang: Terso Hosputschkan. Captain und Hyperphysiker. Gehört zum Waringer-Bordteam. Es wäre zu überlegen, ob der Sabotageakt des Verhafteten kontinuierlich mit anderen Maßnahmen verläuft. Ich denke an die Tatsache, daß Wir vor einiger Zeit Vergeblich versuchten, zur Milchstraße zu starten. Die Wandeltaster versagten aus bislang ungeklärten Gründen. Ende."

Rhodan bewies erneut, daß man ihn nicht umsonst einen Sofortumschalter nannte. Seine Anweisungen kamen umgehend. Sie wurden gleichzeitig über Helmfunk und Interkom in jede Abteilung übertragen.

"An Kommandant - Dakkarflug sofort unterbrechen. Zurück in den Normalraum

Maschinenhauptleitstand - blockieren Sie alle manuellen Sonderschaltungen aus den Notsteuerzentralen. Nur die Emotionsbefehle durchlassen. Ausführung!"

Rhodan war aus seinem Sessel gesprungen. Seine Hände bebten kaum merklich, als er einige Verschlüsse seiner Kampfkombination öffnete und den Helm zu Boden fallen ließ.

"Sir, wir liegen exakt auf Zielkurs", vernahm er Korom-Khans Stimme.

"Raus aus der Dakkar-Halbspur", schrie Rhodan. "Wer sagt Ihnen, daß der laufende Wandeltaster einwandfrei funktioniert? Schalten Sie."

Korom-Khan befolgte die Anordnung. Gedankenbefehle aller Art wurden von der SERT-Haube aufgenommen und auf die ausführenden Positroniken übertragen. Seine Emotioimpulse waren hundertmal schneller als es die zugreifenden Hände eines Ertrusers hätten sein können.

Schalter klackten in unvorstellbar rascher Reihenfolge. Die Sextadim-Positronik zeigte plötzlich Rotlicht. Sie war lahmgelegt worden.

Die beiden anderen Emotionauten griffen in die vielfachen Steuervorgänge ein. Sicherheitsschotte schlügen zu. Die normalen Impulstriebwerke des Schiffes sprangen an, noch ehe die optisch erkennbaren Symbole der Dakkarzone' auf den Bildschirmen verblaßten.

Das rote Wallen verging. Mit ihm die darin schwimmenden Riesenmoleküle, die aber nur wie solche aussahen. Jedermann an Bord wußte aus der Hinreise zur Galaxis Gruelfin, daß die so harmlos erscheinenden Gebilde Stück für Stück ein Universum waren.

Der Dakkarflug, in terranischer Begriffsfassung "gesteuerte Massentransmission durch Neutralisierung der 5- und 6-D-Konstante" genannt, wurde unvermittelt beendet.

Die MARCO POLO stürzte in das Einsteinsche Normaluniversum zurück. Rhodan wandte den riesigen Bildschirmen der Panoramagalerie den Rücken zu. So konnte er nicht merken, daß die MARCO POLO nicht wie erwartet dicht vor der Milchstraße stand, sondern inmitten der trostlosen Einöde zwischen den Galaxien.

Weder die Galaxis NGC 4594 noch die Heimat der Menschen, die Milchstraße, konnte auf Anhieb und mit bloßem Auge erkannt werden. Auf den Schirmen glänzten nur zahllose Leuchtpunkte und milchig strahlende Sternballungen.

Vor dem Raumflugkörper öffnete sich weit die Schwärze des interkosmischen Leerraumes.

Atlan sprang auf. Fassungslos schaute er auf die Heckbildschirme.

Rhodan hatte längst gehandelt. Als Atlan die Sachlage erfaßte, seine Dienstwaffe aus der Gürteltasche riß und die Sicherung auf Grünwert schaltete, entstand dicht vor Rhodan eine flimmernde Leuchterscheinung. Sekundenbruchteile später war Gucky nach einem Teleportersprung materialisiert.

"Wohin?"

Rhodan riß den nur einen Meter großen Mausbiber mit dem linken Arm hoch, drückte ihn gegen seine Brust und erklärte mit jener seltsamen Ruhe, die für Rhodan in derartigen Augenblicken typisch war:

"In den Hochenergieraum, wo der zur Zeit eingesetzte Wandeltaster aufgehängt ist. Schnell, Kleiner. Atlan, du kommst mit Ras Tschubai nach."

Ehe Gucky und Rhodan aus der Zentrale verschwanden, bemerkte der Arkonide noch, daß Perry seine Waffe feuerbereit in der Rechten hielt.

Der Teleporter Tschubai kam ebenfalls in der Steuerzentrale an. Es geschah in dem Augenblick, als sich der Emotionaut Mentre Kosum eigenmächtig entschloß, die wichtigsten Maschinenanlagen der MARCO POLO durch eine Notschaltung stillzulegen. Das war nur in Gefahrenmomenten erster Größenordnung erlaubt.

"Besser ist besser", erklärte Kosum. Er schien die Ruhe selbst zu sein. "Wenn hier schon sabotiert wird, dann wenigstens nicht bei laufenden Atomkraftwerken."

Rhodan und Gucky materialisierten im Ultraenergie-Wandelraum. Die glockenförmig konstruierte Halle wurde von halbmeterstarken Wänden aus Ynkelonium-Terkonitstahl von der nebenan installierten Haupteinheit des Dimesextatriebwerks abgeriegelt.

Drahtlose Dakkarpulsleiter endeten mit ihren isolierenden Sextadim-Röhrenfeldern an den Wandelempfängern. Sie nahmen die Kräfte des Wandeltasters auf und lenkten sie in die Schirmstrahler des Dimesextatriebwerks.

Inmitten der Kuppelhalle hing in tragenden Kraftfeldsäulen der kugelförmige Pralitzsche Wandeltaster.

Das Material der Außenverkleidung hatte sich während der Betriebsschaltung dunkelrot verfärbt., Als Rhodan eintraf, mäßigte sich das kalte Glühen bereits.

Ein hochgewachsener, zerbrechlich wirkender Mann stand mit schußbereiter Waffe vor einer geöffneten Wartungsklappe. Rhodan schoß, ehe der Saboteur sein Vorhaben vollenden konnte.

Captain Tero Hosputschan wurde von dem Schockstrahl voll getroffen. Er versuchte, mit letzter Muskelkraft den Finger zu krümmen, doch da traf ihn ein zweiter Paralysestrahl.

Sein Körper versteifte sich. Mit glasig werdenden Augen erkannte er den Mann, der nur wenige Meter von ihm entfernt so plötzlich aufgetaucht war. Neben ihm stand ein nichtmenschliches Wesen.

Hosputschan stürzte so schwer zu Boden, wie es für einen stark paralysierten Menschen typisch war.

Rhodan stand noch immer an der gleichen Stelle. Nur Gucky trippelte einige Schritte nach vorn.

"Vorsicht! Nicht zu nahe an die Energie-Tragstützen herangehen", warnte Rhodan mit beherrschter Stimme.

Der Mausbiber war verwirrt. Er schaute erst auf den paralysierten Wissenschaftler, dann hinauf zu dem Wartungsluk und wieder zurück auf Hosputschan.

"Wenn du mich nicht sofort gerufen hättest, wären wir um etwa eine Sekunde zu spät gekommen", stellte Gucky fest. "Kein Mensch hätte diesen Raum schnell genug auf normalem Wege erreichen können."

"Ja!"

"Ist das alles, was du zu der unglaublichen Geschichte zu sagen hast?"

Rhodan steckte seine Dienstwaffe in die Gürteltasche zurück. Als er die hinderlichen Verschlüsse seines Kampfanzuges noch weiter öffnete, bemerkte Gucky das Beben seiner Hände.

Der Kleine lachte humorlos auf.

"Das geht auch einem Rhodan an die Nerven, wie? Frage mich nicht, wie es in mir aussieht Ich komme mir vor wie narkotisiert. Der wollte doch tatsächlich in den Wandeltaster hineinschießen. Angenommen, wir wären noch in der Dakkarzone gewesen: Was wäre dann passiert?"

Rhodan trocknete sich die schweißbedeckte Stirn ab.

"Nichts, Kleiner, gar nichts! Wir wären lediglich in den Normalraum zurückgefallen. Mir ist es aber wesentlich lieber, diesen Effekt mit einem intakten Wandeltaster bewußt einzuleiten als mit einem zerschossenen in zwangsläufiger Form."

Der Afroterrane Ras Tschubai traf zusammen mit Atlan ein. Jenseits der Stahlschotte wurden Geräusche vernehmbar. Das Streifenkommando näherte sich.

Atlan betrachtete den Saboteur und die klaffende Wartungsklappe. Dann schob auch er seine Waffe in die Tasche zurück.

Er schaute Rhodan in die Augen.

"Nicht jedem Terraner kann man trauen, wie? Es ist mir rätselhaft, wie die beiden Männer durch die Endkontrollen schlüpfen konnten. Wieso ist ihre Geisteshaltung nicht bemerkt worden? Wir haben vor dem Start der MARCO POLO einige Dutzend Tests durchgeführt."

Rhodan fühlte sich plötzlich schwach und zerschlagen. Er suchte nach einem Sitzplatz. Weiter drüber fand er vor der Kontrollschatztafel einige ausklappbare Wandhocker.

"Wer sagt dir, daß Esmural und Hosputschan schon damals die Absicht hatten, unsere Heimreise zu verhindern?"

Atlan winkte unwirsch ab. Er beachtete kaum die aufgleitenden Sicherheitsschotte. Captain Honadri sprang zuerst in den Hochenergieraum hinein. Als er Rhodan und Atlan bemerkte, senkte er seine Waffe.

Rhodan ließ ihn nicht zu Wort kommen.

"Bringen Sie den Saboteur zusammen mit dem anderen in die Hauptzentrale. Nein, bitte keine Fragen.

Ich könnte sie nicht beantworten. Ich kann Ihnen zu diesem Zeitpunkt lediglich verbindlich sagen, weshalb wir am 2. Juli 3438 nicht zur Milchstraße starten konnten. Die Pralitzschen Wandeltaster sind nicht auf dem Planeten First Love fehlgeschaltet worden, sondern von diesem, Herrn dort."

Honadri bemühte sich, einigermaßen Haltung zu bewahren. Rhodans bitteres Auflachen verriet ihm genug über den Gemütszustand des Expeditionsleiters.

Rhodan schien gedankenverloren. Er bemerkte auch nicht die Wissenschaftler, die nacheinander den Raum betrat. Es handelte sich um einige Sektorchefs der MARCO POLO, unter ihnen Professor Geoffry Abel Wariner, Dr.-Ing. Cavaldi und der Chef der Mathelogischen Abteilung, Professor Eric Biehinger.

"Da fliegt man nun mit einem Prototyp unter allen möglichen Gefahren zu einer Millionen Lichtjahre entfernten Galaxis, um dort zu versuchen, eine fürchterliche Gefahr für die Menschheit abzuwenden, aber dann, wenn man wieder nach Hause will, tauchen plötzlich zwei Wahnsinnige auf und vernichten jene Geräte, ohne die man diese Riesendistanz nicht überwinden kann. Träume ich?"

Rhodan sah sich um. Niemand antwortete. Wariner stand längst vor der Wartungsklappe des Wandeltasters.

Nebenan rumorte der kleine Schwarzschildreaktor, der für die Energieversorgung der Tragfelder zuständig war. Es war eine der wenigen Atomkraftmaschinen, die Kosum nicht abgeschaltet hatte.

Die MARCO POLO glitt mit einfach lichtschneller Fahrt und im freien Fall durch das absolute Nichts zwischen den Galaxien.

Wariner drehte sich um. Alle sahen ihn an. Atlan räusperte sich.

"Nun, Geoffry, wie sieht es da drinnen aus? Kann man das noch einmal reparieren, oder sind wir dazu verdämmt, sechsunddreißig Millionen Jahre lang mit einfacher Lichtgeschwindigkeit zu fliegen, um die Milchstraße erreichen zu können?"

Wariner, schlaksig und unbeholfen wirkend wie immer, zerrte unschlüssig an seinen Fingern. Es knackte.

"Laß das sein. Junge", bat Rhodan müde. "Ich kann es nun einmal nicht hören. Also wie lautet das Urteil des Fachwissenschaftlers?"

"Sechsunddreißig Millionen Jahre würden es auf keinen Fall sein", erklärte Wariner. "In der Dakkarzone werden wir immerhin eine gewisse Strecke zurückgelegt haben. Außerdem wäre die restliche Reichweite der Linearkonverter zu berücksichtigen."

"Wortspielereien", wehrte Atlan unwillig ab. "Funktioniert der Wandler noch?"

"Anscheinend ja. Es sieht alles gut aus. Dennoch bin ich sicher, daß Hosputschan eine Manipulation vorgenommen hat. Welche, kann ich jetzt noch nicht sagen. Wenn man mich vielleicht in Ruhe arbeiten ließe ..."

Rhodan stand auf. Honadris Roboter trugen den paralysierten Saboteur hinaus.

"Arbeite, Geoffry, arbeite so schnell und gut wie nie zuvor. Komme aber bitte nicht auf die Idee, dieses Gerät durch ein Reserveaggregat austauschen zu lassen. Auf die in wenigen Minuten eintreffende Meldung bin ich nicht neugierig. Ich weiß jetzt schon, daß die drei Reservewandler nur noch Trümmerhaufen sind. Die wird sich Mr. Hosputschan zuerst

vorgenommen haben. Hätte er den eingeschalteten Wandler, also diesen hier, sofort zerstört, hätte er wohl kaum noch Gelegenheit gefunden, auch die Ersatzeinheiten unbrauchbar zu machen. Wir hätten sehr schnell eingegriffen.' Logisch, nicht wahr?"

Es dauerte nur eine Minute, bis ein Techniker aus Cavaldis Stab den Tasterraum betrat. Der junge Ingenieur war blaß.

Rhodan schaute ihn prüfend an, ehe er fragte:

"Nun, wie gründlich sind die Ersatzgeräte unbrauchbar gemacht worden?"

"Erledigt, Sir", berichtete der Ingenieur niedergeschlagen. "Mit Bordmitteln können die Schußschäden keinesfalls behoben werden. Auf einer irdischen Spezialwerft aber sicherlich."

"Da müssen Sie erst einmal hinkommen. Meine Herren, ich erwarte Ihren detaillierten Bericht. Keine Beschönigungen bitte. Stellen Sie auch fest, wie weit wir uns bereits von Gruelfin entfernt haben. Ja -noch etwas..."

Rhodan blieb im Schleusenluk stehen und drehte den Kopf. Waringer wußte, welche Bemerkung nun fallen würde.

"Ich möchte gerne erfahren, welche Zeitspanne seit dem Eintauchmanöver in den Dakkarraum vergangen ist. Der Eingriff der Dilatation dürfte ja allgemein bekannt sein, nicht wahr? Versuchen Sie wenigstens eine annähernd exakte Berechnung.**

Rhodan ging. Zweiundzwanzig betroffene Männer blieben zurück.

3.

Das Bordgericht war seit etwa zwölfhundert Jahren für jeden terranischen Raumfahrer ein bekannter Begriff, desgleichen die Kriegsartikel, die mit Billigung des Solaren Parlaments verabschiedet worden waren.

Jedem Kommandanten stand es zu, ein Bordgericht einzuberufen, den Vorsitz zu übernehmen und ein straffällig gewordenes Besatzungsmitglied abzuurteilen. Das Bordgericht hatte laut Gesetz aus fünf Personen zu bestehen. Dem Angeklagten war ein Verteidiger zur Verfügung zu stellen. Als Ankläger hatte ein Offizier der Schiffsführung zu fungieren. Juristische Kenntnisse waren erforderlich.

Im Fall der Saboteure Ricod Esmural und Terso Hosputschian hatte der Kommandant der MARCO POLO, Oberst Korom-Khan, die Anklagevertretung übernommen. Zum Verteidiger war der Chefmathelogiker, Professor Dr. Eric Biehinger berufen worden.

Großadministrator Perry Rhodan war zum Vorsitzenden ernannt worden.

Vier weitere Bordrichter hatten ihn in der Urteilsfindung zu unterstützen. Ihre Stimmen waren gleichberechtigt mit der des Vorsitzenden.

Mit Oberst Korom-Khan, dem mittelgroßen Mann, war für die Saboteure ein harter Ankläger erschienen. Korom-Khans Intellekt war nicht zu unterschätzen.

In dem Mathelogiker, Professor Biehinger, hatte er jedoch einen ernstzunehmenden Gegner mit hervorragenden geistigen Fähigkeiten gefunden.

Die MARCO POLO glitt noch immer im freien Fall durch den interkosmischen Leerraum. Die Gutachten der Sachverständigen lagen bereits vor.

Erstaunlicherweise hatten die beiden Angeklagten ihre Vergehen unumwunden zugegeben. Sie hatten es gelassen und im vollen Bewußtsein der drohenden Konsequenzen getan. Dabei hatten die Männer im günstigsten Fall mit einer

lebenslänglichen Zwangsarbeit auf einem Strafplaneten des Imperiums zu rechnen.

Wenn jedoch der Kriegsartikel 25, Absatz A-III des Flottengesetzes zur Anwendung kam, war die Hinrichtung durch ein Roboterkommando unabänderlich. Nur ein Gnadengesuch an den Großadministrator konnte eine Strafmilderung zu lebenslängerlicher Zwangsarbeit bewirken.

Im Gegensatz zum Zivilrecht des Imperiums, das die Todesstrafe nicht mehr kannte, war es möglich, an Bord eines im Kampfeinsatz stehenden Raumschiffes die Todesstrafe zu

verhängen. Das aber war auch nur dann zulässig, wenn die Straftat das Leben aller Besatzungsmitglieder, die Existenz der Menschheit und überdies das betreffende Raumfahrzeug eindeutig gefährdete.

Das war hier der Fall! Die vorliegenden Berichte der wissenschaftlichen Sachverständigen waren vernichtend. Die achttausend Männer der MARCO POLO waren so gut wie verloren.

Das Ultraträgerschlachtschiff war am 16. Juli 3438 Standardzeit mit Heimatkurs gestartet. Nun zeigten die Borduhren den 17. Juli 3438, 3:56 Uhr an. Ob diese Zeitmessung noch richtig war, konnte niemand sagen. Der in Betrieb gewesene Pralitzsche Wandeltaster hatte während des Dakkarfluges zwar funktioniert, aber die große Frage war, wie er gearbeitet hatte. Nach einem nahezu einstündigen Dakkarflug, immer nach der gültigen Bordzeit gerechnet, hätte man sich der Milchstraße schon so weit genähert haben müssen, daß sie als eindeutig erkennbarer Leuchtball von übergeordneter Ausdehnung sichtbar gewesen wäre. Auf den Bildschirmen waren aber nur Lichtpunkte zu erkennen. Jeder davon, war eine Galaxis.

Die Saboteure waren verhört worden. Die Zeugenaussagen lagen vor. Perry Rhodan als Vorsitzender des Bordgerichtes hatte sich bislang schweigsam verhalten.

Die Einführungsphase des Prozesses war beendet. Rhodan schien bedrückt zu sein. Die große Offiziersmesse, die als Verhandlungsräum gewählt worden war, war überfüllt. Besatzungsmitglieder aller Dienstgrade hatten sich in den Raum gedrängt. Jene, die keinen Platz gefunden hatten, verfolgten die Verhandlung an der bordeigenen Interkom-anlage.

Esmural und Hosputschan saßen vor der improvisierten Richterempore. Sie hatten das Recht, ebenso wie Richter, Ankläger und Verteidiger, Sitzplätze zu beanspruchen. Vor Rhodan lagen die Gutachten. Er überflog die schriftlich niedergelegten Texte, verzichtete jedoch vorerst darauf, sie wörtlich vorzulesen. Er sah zu den beiden Saboteuren hinüber.

"Ehe das Urteil verkündet wird, haben Sie das Recht, mit Titel und Namen angesprochen zu werden. Ich ersuche den Angeklagtenvertreter, nicht ständig den Begriff 'Angeklagte' zu gebrauchen. Dieser Prozeß soll ordnungsgemäß und ohne Formfehler ablaufen. Die Gutachten der Sachverständigen liegen zwar schriftlich vor, aber das Gericht legt Wert darauf, die darin enthaltenen Aussagen in direkter Form zu hören. Ich darf Professor Geoffry Abel Wariner bitten, seine Feststellungen in Gegenwart aller Beteiligten wörtlich zu wiederholen. Vorher noch eine Frage an die Herren Esmural und Hosputschan: Warum haben Sie diese Sabotageakte begangen? Warum? Ihr Herr Verteidiger möchte Sie als unzurechnungsfähiginstellen. Schließen Sie sich dieser Auffassung an?"

Weder Hosputschan noch Esmural beantworteten die dominierende Frage. Sie beschränkten sich auf das Sekundäre.

Hosputschan erklärte lächelnd:

"Wir widersprechen sehr entschieden dieser Definition. Es liegt weder eine geistige Erkrankung noch eine Affekthandlung vor. Wir haben die Maßnahmen als unerlässlich angesehen und sie daher durchgeführt."

Rhodan achtete nicht auf das Raunen der Empörung. Atlan fühlte die innere Verwirrung des Freundes. Es war der seltsamste Prozeß, dem er jemals beigewohnt hatte.

"Eine unglaubliche Arroganz", flüsterte ihm Mentor Kosum zu. "Die Burschen reden sich um ihren Kopf."

"Während meiner Zeit hätten sie zehn Minuten nach dem Verbrechen die Schleuse passiert, aber ohne Schutzanzug!"

"Sie urteilen hart, Admiral!"

"Deshalb bin ich auch nicht als Richter zugelassen worden. Saboteure, die ein Schiff mit achttausendköpfiger Besatzung gefährden, verdienen den Tod. Das ist jedenfalls die Meinung eines alten Arkonidenadmirals und Imperators."

Professor Wariner trat vor den Richtertisch. Rhodan sprach ihn an. Diesmal verzichtete er darauf, den ehemaligen Gatten seiner vor tausend Jahren ermordeten Tochter zu duzen.

"Bitte, fassen Sie sich kurz. Ihre schriftliche Erklärung wird noch vor der Urteilsverkündung in vollem Wortlaut verlesen. Welche Schäden sind aufgetreten?"

Wariner strich sich über die Haare.

"Es dürfte jedermann klar sein, daß nach der Vernichtung der fünf Dakkarkomgeräte eine Funkverbindung mit Ovaron nicht mehr möglich ist. Die Meßergebnisse beweisen, daß wir uns etwa zwölf Millionen Lichtjahre von der Galaxis Gruelfin entfernt haben. Die maximale Reichweite der MARCO POLO beträgt im Einsatz ihrer vier Ultrakomp-Linearkonverter zwölf Millionen Lichtjahre. Infolge der zahlreichen Langstreckenflüge während des vergangenen Einsatzes ist der derzeit installierte Konverter mit etwa fünfzig Prozent seiner Leistung ausgebrannt. Wir haben keine Chance mehr, im Linearflug NGC 4594 zu erreichen. Eine Hilfeleistung durch Ganjo Ovaron ist infolge der fehlenden Funkverbindung ausgeschlossen. Wir stehen mit einfacher lichtschneller Fahrt im Normalraum. Die Milchstraße ist mindestens noch vierundzwanzig Millionen Lichtjahre entfernt, also weit außerhalb unserer Reichweite. Diese Distanz kann nur mit dem Dimesextatriebwerk überbrückt werden."

"Ist ein Hyperfunkkontakt zu Ovarons weit vorgeschobenen Flotteneinheiten möglich?"

Wariner erwiderte:

"Ausgeschlossen, Sir! Dazu benötigen wir die etwa zwanzigfache Sendeenergie als vorhanden."

"Unsere Chancen, Professor?"

"Gleich Null, es sei denn, es würde gelingen, die Justierungsverschiebung innerhalb des einzigen nicht durch Strahlschüsse zerstörten Wandeltasters zu beheben. Wir bemühen uns. Die Hilfeleistung von Captain Hosputschan wäre unschätzbar wertvoll. Er weiß als einziger Mann sehr genau, in welcher Form und mit welchen Manipulationsdaten die Fehlleistung hervorgerufen wurde."

Rhodan sah erneut zu den Saboteuren hinüber.

"Captain Hosputschan, sind Sie bereit, dem Physikerteam des Schiffes mit genauen Angaben behilflich zu sein?"

Hosputschan lächelte nur. Zu einer anderen Äußerung ließ er sich nicht hinreißen.

"Wir müssen uns wohl selbst helfen, Professor. Bitte, fahren Sie fort!"

"dies ist noch das geringste Übel. Viel schwerer wiegt die Frage, welche Zeitspanne tatsächlich, vergangen ist. Die Borduhren zeigten eine Dakkarflugdauer von neunundfünfzig

Minuten und achtzehn Sekunden an. Der Wert ist sicherlich irreführend."

"Weshalb?"

Rhodan hatte Wariner selten so humorlos auflachen hören. ' "Infolge der Fehlschaltung des Pralitzschen Wandeltasters erzeugte das Dimesextatriebwerk ein Abschirmfeld, dessen Energiewerte weit von der errechneten und erforderlichen Norm abwichen. Das steht fest. Wir bezeichnen den Effekt als »Absorptions-Undichte«. Das Feld wurde gewissermaßen perforiert. Infolge der Undichte kam es innerhalb der Dakkarzone zu einer Erscheinung, die das hyperphysikalische Team mit dem Begriff Hochenergie-Impulsstromwiderstand charakterisiert. Er ist vergleichbar mit dem altertümlichen Wellen- und Reibungswiderstand am Rumpf eines alten Seeschiffes, das nicht über eine geeignete und hemmungsmindernde Unterwasserformgebung verfügte."

Rhodan wußte bereits aus dem Bericht, welche Folgeerscheinungen diese Absorptions-Undichte mit sich bringen würde. Er fragte danach.

Wariner biß sich auf die Lippen. Seine ineinander gekreuzten Finger knackten in den Gelenken. Niemand achtete darauf.

"Das Phänomen der sogenannten Zeitdilatation ist seit dem Altterranaer Einstein bekannt und durch die nachfolgende Raumflugpraxis erwiesen. Es darf nicht angenommen werden, daß der Dilatationseffekt ausschließlich und nur im Normal-Universum eintritt, und zwar dann, wenn sich ein Raumflugkörper der einfachen Lichtgeschwindigkeit nähert. Die dadurch bedingte totale Veränderung der bordeigenen Bezugsebene im Verhältnis zur Bezugsebene anderer Beobachter, die beispielsweise auf einem Himmelskörper vom Range der Erde leben, muß in unserem Falle ebenso als gegeben eingestuft werden. Es ist dabei unwesentlich, daß wir uns in einer physikalisch fremden Dimension befanden. Die Fehlschaltung des Wandeltasters bewirkte zweifellos eine Zustandsform, die mit einem Einsteinschen Dilatationseffekt identisch ist."

"Und Sie glauben, daß wir einer ähnlichen Erscheinung unterworfen wurden?"

"Ja!" bestätigte Wariner. "Nur mit dem Unterschied, daß die Erfahrungswerte des Normaluniversums in unserem Falle ungültig sind. Wir waren mit einem manipulierten Wandeltaster neunundfünfzig Minuten und achtzehn Sekunden innerhalb der Dakkarhalbspur unterwegs. Die zurückgelegte Distanz ist bekannt, nicht aber die dafür benötigte Zeit. Für uns sind nicht mehr als diese neunundfünfzig Minuten vergangen. Welche Zeit unterdessen auf der Erde verstrichen ist, kann niemand beantworten. Es können drei Wochen Standard sein, hundert Monate oder auch zweitausend Jahre. Unsere Präzisionsinstrumente wurden dem Effekt ebenfalls ausgesetzt. Die Borduhren zeigen genau jene Zeit an, die sie im Einflußbereich der Dakkar-Dilatation messen mußten. Es ist zwecklos, zu versuchen, die Erscheinung in ihrer Gesamtheit zu deuten, oder sie gar berechnen zu wollen. An Bord der MARCO POLO gibt es nichts, was sich vor dem Effekt hätte verstecken können. Für uns sind neunundfünfzig Minuten vergangen!"

Rhodan sah auf dem vor ihm stehenden Mikromonitor der Rundumerfassung erregt aufspringende Männer. Es war in allen Abteilungen das gleiche Bild. Den Ton hatte er ohnehin abgeschaltet. Er wußte aus den Berichten der Sektorleiter, wie angespannt die Situation war.

Zu diesem Zeitpunkt versuchte Gucky erneut, den Geistesinhalt der beiden Saboteure auf telepathischer Ebene zu erfassen.

Es gelang ihm nicht.

Terso Hosputschan stand unvermittelt auf und er hob die Hand. Im Saal wurde es still. Die Diskussionen verstummen. Achtausend Männer, verfolgten höchstinteressiert den Vorgang auf ihren Abteilungsbildschirmen.

In Rhodan erwachte eine unsinnige Hoffnung.

"Wollen Sie unseren Wissenschaftlern nun doch behilflich sein? Sie kennen jetzt die Situation."

"Deshalb verlange ich sofortige Aufmerksamkeit, Herr Rhodan."

Der Großadministrator stützte die Handfläche auf die Tischkante und erhob sich. Es wirkte auf die Beobachter, als würde er sich mühevoll hochstemmen.

"Bitte? Sie verlangen etwas?"

"Es würde Ihrer Arroganz keinen Schaden zufügen, wenn Sie den Vorsitzenden mit dem ihm zustehenden Titel anredeten, Captain Hosputschan!" warf Professor Kaspon ein. Er fungierte als beigeordneter Richter und war Chef der chirurgischen Abteilung innerhalb der MARCO POLO.

Hosputschan blickte ihn nachdenklich an. Dann lächelte er wieder.

"Das widerspräche meiner Mentalität, Herr Kaspon. Nichts kann mich dazu bewegen, Sie oder Herrn Rhodan so anzureden, wie Sie es aus dem Munde bedauernswerter Menschen der Gattung des Homo sapiens gewohnt sind."

Wenn Rhodan und die Zuhörer bislang noch nicht verblüfft gewesen waren, dann waren sie es nach dieser Erklärung. Nur ein Mann begann blitzschnell zu begreifen. Es war der Kosmopsychologe Thunar Eysbert. Er hegte seit Stunden einen gewissen Verdacht. Nun glaubte er ihn bestätigt zu sehen.

Eysbert, der Spötter und Zyniker, erhob sich von seinem Sitz.

"Ich bitte den Vorsitzenden des Bordgerichts ums Wort", sagte er.

Perry Rhodan beherrschte sich, so gut es ihm möglich war. Er winkte dem Kosmopsychologen zu.

Eysbert schritt nach vorn. Wenige Meter vor den Saboteuren blieb er stehen. Diesmal zeigte er das gleiche überlegene Lächeln, das bisher nur auf den Lippen der Angeklagten zu bemerken gewesen war.

"Sie gebrauchten soeben den Begriff Homo sapiens in betont diskriminierender Form. Damit bezeichneten Sie den heute lebenden Menschen der bekannten Gattung. Darf ich demnach annehmen, daß Sie sich als die Vertreter einer anderen und vielleicht besseren oder großartigeren Menschengattung betrachten?"

Hosputschan verfärbte sich. Er stand abrupt auf. Sein gebieterischer Blick war unübersehbar, aber seine Haltung wirkte lächerlich.

"Vorsicht", warnte Professor Eysbert in seinem süffisanten Tonfall. "Fallen Sie bitte nicht um, wenn ich ausatme."

Nun stand auch Ricod Esmural auf.

"Großer, alter Tschenobili, ich rufe nach deinem ewig wandernden Geist", rief Eysbert. "Entschuldigen Sie. Die von mir erwähnte Person war der bedeutendste Psychologe des 21. Jahrhunderts und überdies parapsychisch begabt. Sind Sie etwa Tschenobolis zweitunddreißigste Inkarnation? Es könnte auch die zweihunderte sein."

"Ich warne Sie!" entgegnete Hosputschan. "Sie sprechen mit zwei Vertretern der neuen Menschengattung; mit dem Homo superior! Ich erkläre mich nunmehr zu dieser Auskunft bereit, weil Herrn Waringers Auswertung über die hyperphysikalischen Vorgänge an Bord dieses widerlichen Vernichtungsinstrumentes, das Sie MARCO POLO nennen, meinen Berechnungen entsprechen. Sie sind verloren!"

Rhodan fiel bei diesen Worten in seinen Stuhl zurück.

"Nein, nicht das!" stöhnte er.

Eysbert ließ sich keine Gemütsbewegung anmerken. Bedachtlos zog er ein Etui aus der Brusttasche seiner Bordkombination, entnahm ihm eine Zigarette und zündete sie an.

"Entschuldigen Sie bitte meine üble Angewohnheit. Auch Psychologen können süchtig sein."

"Ein verachtenswertes Mittel zur Betäubung Ihrer revoltierenden Nerven", behauptete Esmural. "Rauschgifte scheinen jedoch zum Homo sapiens zu gehören."

"Hm-hm, sicherlich! So wie der überlegene Verstand, die hohe Ethik, das feinsinnige Denken und der vergeistigte Ausdruck Ihrer Augen zu Ihnen, nicht wahr?"

"Sie haben trotz Ihrer sprachlichen Grobheit zufälligerweise die richtigen Begriffe erfaßt."

Rhodan hatte sich wieder gefangen. Auf das Stimmengewirr im Messesaal achtete er nicht mehr. Plötzlich glaubte er, die Situation unter ganz anderen Gesichtspunkten betrachten zu müssen.

"Ich bitte um Ruhe!" drang seine Stimme aus einigen tausend Lautsprechern. "Ruhe bitte! Die Verhandlung sollte nicht ständig gestört werden. Herr Hosputschan, wollen Sie bitte einige Schritte näher treten."

Die beiden Saboteure verständigten sich mit einem Blick. Schließlich befolgten sie die Aufforderung.

Außer Rhodan war der beisitzende Bordrichter, Major Ataro Kusumi, die Ruhe selbst. Er beobachtete ohne jede erkennbare Emotion.

"Herr Hosputschan, ich bin bereit, mich Ihrer Auslegung der persönlichen Anrede anzuschließen", sagte Rhodan.

"Zu unterwerfen!"

"Werden Sie bitte nicht noch überheblicher, als Sie es ohnehin schon sind."

"Das schätzt der Homo sapiens nicht. Es ist uns bekannt."

Rhodan sah sich in dem Messesaal um. Niemand sprach ein Wort. Die beiden Saboteure verblüfften mehr und mehr.

"Sie geben sich als Vertreter einer neuen Menschengattung aus, als Vertreter des Homo superior. Ihre erstaunlichen Individualdaten, deretwegen Sie zur Besatzung der MARCO POLO zählen, sind der Schiffsleitung bekannt. Mir wird jetzt klar, weshalb Sie versucht haben, die Heimkehr dieses Raumschiffes zu verhindern. Sie sind keine Saboteure aus niederen Beweggründen, sondern Überzeugungstäter. Ist das richtig?"

"Auch Sie scheinen gelegentlich klarsichtig zu sein."

"Danke für die Ankerkennung", entgegnete Rhodan trocken. "Wenn Sie so großen Wert darauf legen, die Maschinenanlagen des Schiffes derart zu manipulieren, daß wir weder nach Gruelfin zurückkehren noch die Milchstraße erreichen können, dürfte das eigentlich nur in einer Ursache begründet sein."

"Sie sehen mich beinahe neugierig, Herr Rhodan!" Hosputschan lächelte.

Der Großadministrator war auf das Psychospiel eingegangen. Er ließ sich nicht mehr beeindrucken.

"Als man Ihren Kollegen Ricod Esmural ertappte, zeigte er Symptome echter Todesangst. Sie sind weder körperlich noch psychisch sehr widerstandsfähig."

Hosputschan machte eine Handbewegung. Es war, als wolle er diese Bemerkung hinwegwischen.

"Diese Dinge sind für Geisteswissenschaftler der wahren Reinheit nebensächlich."

"Sehr schön. Akzeptiert. Das Bordgericht setzt sich nicht aus Unmenschen zusammen.

"Aber aus treu ergebenen Dienern eines despotischen Diktators, der es versteht, die Menschheit zu unterjochen und sie derart zu manipulieren, daß er etwa fünfzehnhundert Jahre lang seine absolute Herrschaft erhalten konnte. Ich spreche von Ihnen, Herr Rhodan."

Perry betrachtete den Angeklagten mit gesteigertem Interesse.

"Ich verstehe. Warum sind Sie plötzlich bereit, die Fragen des Bordgerichtes offen zu beantworten?"

"Das sollten Sie erfaßt haben. Ich weiß jetzt sicher, daß die MARCO POLO nicht mehr zur Erde zurückkehren kann. Meine Geheimhaltungsvorschriften sind somit hinfällig geworden. Ricod Esmural und ich haben unser Ziel erreicht. Sie werden niemals mehr die Erde betreten. Sollten Sie jedoch die restliche Entfernung im einfach lichtschnellen Flug zurücklegen, werden Ihre Untertanen und Sie nur um wenige Monate altern. Ich erinnere an Herrn ,Waringers Ausführungen. Der Dilatationseffekt wird Ihnen diese Gnade gewähren. Auf der fernen Erde werden aber unterdessen einige hunderttausend Jahre vergehen. Zeit genug für uns. Ihre technischen und militärischen Anlagen völlig zu demontieren, den normalen Menschen von der aggressiven Wissenschaft zu entfernen und, ihn zur Scholle zurückzuführen. Sie werden nach so langer Zeit keine Chance mehr haben. Deshalb meine Aussage."

"Aber Sie haben Furcht vor der Hinrichtung nach Artikel 25 des Flottengesetzes!"

Hosputschan erblaßte. Esmural wechselte ebenfalls die Gesichtsfarbe. Eysbert zündete sich die zweite Zigarette an. Er lauschte angespannt auf die Dialoge.

"Beleidigen Sie uns nicht, Herr Rhodan! Auf der Erde existieren bereits zwei Millionen Vertreter des Homo superior. Wir Übermenschen sind nur langsam herangereift. Wir haben uns verborgen, weil wir wußten, daß Sie uns andernfalls ausrotten würden."

"Da irren Sie sich aber gewaltig", entgegnete Rhodan. "Schön, Sie wollen also das Solare Parlament stürzen, mich als Großadministrator ausschalten und sämtliche technischen sowie militärischen Anlagen des Solaren Imperiums demontieren, Habe ich richtig verstanden?"

"Nein. Sie übersehen wesentliche Details. Der Mensch an sich muß geändert werden. Jedwede Regierungsform wird abgeschafft. Nur das Individuum hat über sich selbst zu bestimmen. Die Atomkraft wird verboten. Der Mensch aus der Gattung des Homo sapiens wird zum gesunden Ackerbau zurückgeführt. Alle Güter der Erde gehören jedermann. Friede für jedermann. Ihre Diktatur nähert sich ihrem Ende, Herr Rhodan! Ich darf Ihnen versichern, daß Sie infolge der Zeitdilatation innerhalb der Dakkarzone schon viel länger unterwegs sind, als es Ihre Bordinstrumente anzeigen. Wir die Vertreter des Homo superior, werden nur noch den Geisteswissenschaften dienen. Die Primitiven dürfen in gesunder Luft arbeiten. Wir werden für sie sorgen."

"Und wenn eines Tages ein wenig friedfertiger Flottenchef der galaktischen Springer landet - was machen Sie dann? Meditieren?"

"Das lassen Sie unsere Angelegenheit sein!" erklärte Hosputschan.

Professor Eysbert erhob die Hand. Rhodan nickte ihm zu.

"Ich bitte das Bordgericht, die Verhandlung um vier Stunden zu vertagen. Ich möchte die Aussagen der beiden Herren auswerten und sie dem Gericht vorlegen."

Rhodan stand auf.

"Dem Antrag wird stattgegeben. Die Sitzung wird für vier Stunden unterbrochen."

Nach der Fortsetzung des Verfahrens hatte der Kosmopsychologe Thunar Eysbert als Sachverständiger auszusagen. Sein Gutachten basierte nicht nur auf seiner Meinung, sondern auf der eines Gremiums von Fachwissenschaftlern.

Eysbert stellte fest, daß die beiden an Bord anwesenden Vertreter des terranischen Homo superior keinesfalls die Endphase dieser Menschengattung repräsentieren könnten. Zweifellos würde es auf Terra eines Tages einen Übermenschen geben, jedoch einen, der es kraft seiner überragenden Intelligenz verstehen würde, hohe Ethik und Moral mit zwingenden Notwendigkeiten in Einklang zu bringen.

Die derzeitigen Vertreter des H. s., wie Eysbert die neue Menschengattung in Kurzform bezeichnete, seien in ihrem jetzigen Entwicklungsstadium noch keinesfalls in der Lage, die harten Erfordernisse der Praxis annähernd zu erfassen. Ihre Intelligenz sei unbestritten, nicht aber ihre Lebensauffassung, die in einem totalen Pazifismus und unrealistischen Planungen bestünde.

Allein ihre Absicht, selbst Atomkraftwerke zu demontieren, die ausschließlich zur Stromversorgung der solaren Bevölkerung dienten, sei im höchsten Grade besorgniserregend. Ihr Vorhaben, nach der Art der Haluter individualautark, also ohne jede Gesetzgebung zu leben, wäre mit einem Selbstmord identisch.

Abschließend zu seinem Gutachten führte Eysbert an, der derzeitige Homo superior wäre gut beraten, wenn er sich mit Billigung des Solaren Parlamentes auf einen anderen Planeten zurückziehen und dort seinen Neigungen nachgehen würde. Die Flotte des Imperiums würde den erforderlichen militärischen Schutz für diese Aussiedlungswelt übernehmen.

Hosputschan und Esmural lächelten nur. Sie sprachen kein Wort mehr. Sie wußten, daß die MARCO POLO verloren war.

Diese Meinung änderte sich genau zweieinhalb Minuten vor der Urteilsverkündung.

Waringer, der sich längst wieder in der Stationierungshalle des fehlgeschalteten Pralitzschen Wandeltasters aufhielt, rief über Interkom an. Rhodan, der soeben das Urteil verlesen wollte, schaute zu dem Bildschirm hinüber.

Waringer grinste. Schließlich sagte er betont:

"So schlau, wie mein Kollege Hosputschan zu sein glaubt, war er nun doch nicht! Wenn er es vermieden hätte, aus reiner Vorsicht auch noch den überlichtschnellen Leitstrahlprojektor im Kugelfeldtrafo TP-4 kurzzuschließen, hätten wir den eigentlichen Fehler nie gefunden. Zuviel Vorsicht ist manchmal, ungesund."

"Kann der Wandler repariert werden?" rief Rhodan erregt zu den Mikrofonen hinüber.

"Selbstverständlich. Er wurde ja nicht zerschossen wie die drei Ersatzgeräte. Der Kugelfeldtrafo war eine unübersehbare Spur zum eigentlichen Tatort, wenn ich so sagen darf. Die Justierungsverschiebung erfolgte in der Ausgangsschaltung. Äußerst kompliziert. Mein Herr Kollege kann wirklich etwas! Die Beschädigung im Leitstrahlprojektor sollte eine zufällige Neuprogrammierung durch die Dakkarpositronik verhindern. Das wäre zwar niemals möglich gewesen, aber unser Freund konnte es nicht unterlassen, noch ein Zusatzaggregat zu beschädigen. Eine Fehljustierung ist nämlich keine Beschädigung im Sinne des Wortes. Wir werden die Neujustierung und die kleine Reparatur in etwa fünf Stunden beendet haben."

Hosputschan brach zusammen. Er weinte wie ein Kind. Eysbert sah ihn nachdenklich an. Anschließend verkündete Perry Rhodan das Urteil.

"Im Namen des gesetzgebenden Solaren Parlamentes und der von ihm vertretenen Menschheit, diese wiederum vertreten durch das Bordgericht des Ultraträgerschlachtschiffes MARCO POLO, ergeht folgender Beschuß:

Das Bordgericht muß auf Grund der Verhaltensweise beider Angeklagten und ihrer Äußerungen auf eine Aburteilung im Sinne des Flottengesetzes und der Kriegsartikel verzichten. Die Herren Captain Ricod Esmural und Captain Terso Hosputschan sind nicht nur als verbrecherisch handelnde Personen an Bord eines terranischen Kampfschiffes zu betrachten, sondern auch als gefährliche Saboteure am Fortbestand der Menschheit. Das Bordgericht hat sich daher entschlossen, die beiden Offiziere zu inhaftieren und sie nach der Heimkehr dem Obersten Solaren Gerichtshof zur endgültigen Aburteilung zu übergeben."

Die beiden Vertreter des Homo superior brachen endgültig zusammen. Sie wurden von Medorobotern sofort in die Bordklinik eingeliefert.

Rhodan beendete die Verhandlung. Erschöpft begab er sich zu seiner Kabine, wo Atlan bereits auf ihn wartete.

Der Arkonide reichte dem Freund einen Becher Kaffee.

"Nun, wie fühlst du dich?", "Wie eine aus dem Wasser gezogene Katze."

"Hm ... Hast du überhaupt noch erfaßt, daß Korom-Khan die Todesstrafe nach Artikel 25 forderte?"

"Allerdings. Es schlug mir auf den Magen."

"Aber, aber", spöttelte der Lordadmiral. "Einem Despoten von deiner Art müßte es doch Befriedigung bereiten, zwei Saboteure hinrichten zu lassen, die nicht nur sein kostbares Leben, sondern auch das von achtausend treu ergebenen Sklaven bedrohten! Ferner hätte ein Diktator jetzt schon zu überlegen, wie er die zwei Millionen Vertreter des Homo superior nach seiner Rückkehr zur Erde schleunigst ausrotten kann. Ein Psychofeldzug sollte vorbereitet werden! In jedem Normalmenschen müßte abgrundtiefer Haß gegen den Neumenschen entfacht werden. Das wäre doch überhaupt kein Problem. Warum tust du das nicht, mein Freund?"

Rhodan stellte den Becher zur Seite. Seine Augen waren ohne Glanz.

"Entweder du führst sofort eine andere Sprache, oder du bist in drei Sekunden aus meinen Privaträumen verschwunden."

Atlan schnallte seinen Waffengürtel ab.

"Mit dem Mann kann man aber auch wirklich nicht vernünftig reden", grinste er.

"In Ordnung, Terraner, wann ist Waringer mit der Reparatur fertig?"

4.

Während der Gerichtsverhandlung war die Fahrt der MARCO POLO auf ein Zehntel der einfachen Lichtgeschwindigkeit gedrosselt worden. Rhodan hatte unerwünschte Dilatationseffekte innerhalb des Einsteinschen Normalraumes vermeiden wollen.

Vor einer knappen Stunde waren die Abstimmungsergebnisse bekanntgegeben worden.

Die Problemstellung hatte gelautet: Soll die Besatzung das Schiff zur Galaxis Gruelfin zurückfliegen, um dort eine völlige Wiederherstellung der Pralitzschen Wandeltaster zu versuchen;

oder soll augenblicklich die Reise zur Heimatgalaxis angetreten werden?

Das Resultat der Wahl hatte keine Zweifel aufkommen lassen. Kein Mann der Besatzung hatte darauf bestanden, NGC 4594 erneut aufzusuchen. Der Grund dafür war einleuchtend gewesen.

Wenn der vom Waringerteam reparierte und neujustierte Wandeltaster überhaupt noch funktionierte, war es relativ gleichgültig, welche Distanz damit zurückgelegt wurde. Entweder er arbeitete einwandfrei, oder er versagte vollständig. So hatte man sich entschlossen, den Dakkarsprung bis zur Milchstraße zu riskieren. Niemand hatte gegen den Vorschlag der Schiffsleitung protestiert.

Rhodans Verantwortungsgefühl war noch mehr als bisher belastet worden. Er war sich darüber klar, welches Wagnis er auf sich nahm.

Dazu warf sich für ihn die quälende Frage auf, ob jedermann an Bord der MARCO POLO die Sachlage so eindeutig erfaßt hatte, um seine Meinung wirklich individuell äußern zu können. Rhodan hatte das unbestimmte Gefühl, als hätten sich mindestens siebentausend Besatzungsmitglieder blindlings auf seinen Vorschlag eingestellt und daher ihre Ja-Stimme abgegeben.

Atlan ahnte, was in dem Freund vorging. Er saß wiederum neben Rhodan im zweiten Kommandeursitz.

Vor einer Minute hatte die MARCO POLO Fahrt aufgenommen. Das Dröhnen der normallichtschnellen Impulstriebwerke war für eine Unterhaltung hinderlich. Die Schutzanzüge waren erneut angelegt worden. Die Funksprechanlagen arbeiteten zuverlässig. Wenn Bildsendungen aus anderen Abteilungen ankamen, wurde der Ton automatisch auf die Helmlautsprecher übertragen.

Im Maschinenhauptleitstand schaltete und beobachtete der Leitende Ingenieur mit gewohnter Präzision. Das Eintauchmanöver in den Dakkarraum stand dicht bevor. Achttausend Mann wußten, welches Risiko sie auf sich nahmen. Die Milchstraße war immerhin noch vierundzwanzig Millionen Lichtjahre entfernt.

Oberst Korom-Khan leitete das Manöver ein. Die Emotionauten Senco Ahrat und Mentre Kosum überwachten jeden Schaltvorgang. Korom-Khan arbeitete zuverlässig.

Die Absprunggeschwindigkeit zum Dakkarraum war mit genau 2,35967 Prozent Unterlichtfahrt berechnet worden. Das entlastete den Wandeltaster, der als einziges Gerät seiner Art überhaupt noch funktionieren konnte.

"Klar zum Halbspurmanöver", ertönte Cavaldis Stimme. Sein Gesicht war auf den Interkombildschirmen zu sehen. Die Panoramagalerie zeigte dagegen die Schwärze des interkosmischen Leerraumes. Die Heimatgalaxis war noch weit entfernt. Sie war als Zielpunkt in die Dakkarpositronik eingespeist worden.

"Wenn es diesmal nicht gelingt, dürften die Saboteure ihr Ziel erreicht haben", erklärte Rhodan. Er benutzte die abhörsichere Kabelverbindung zu Atlans Helm. Die Emotionauten waren ebenfalls angeschlossen. "Ich bin nicht daran interessiert, mit einem Dilatationsflug etwas länger als vierundzwanzig Millionen Jahre unterwegs zu sein und dabei selbst nur wenige Monate zu altern. Eine erschreckende Vorstellung."

Das Tosen der Impulstriebwerke verstummte plötzlich. Ein seltsames Wispern erklang. Die Schwärze des Normaluniversums verschwand. Auf den Bildschirmen tauchte wieder das dunkelrote Wallen auf. Tausende von Universen, jedes einem Riesenmolekül gleichend, fesselten den Blick.

Im Gegensatz zur Hinreise klang das Maschinengeräusch anders. Das Dröhnen der hochgefahrenen Kraftwerke schien in

seiner Lautstärke ständig zu variieren. Cavaldi meldete sich erneut.

"Maschinenhauptleitstand. Professor Waringer ist bei mir. Die Meßdaten sind einwandfrei. Die neue Justierung steht. Keine Veränderungen. Das absorbierende Dakkarfeld um die Schiffszelle ist spannungsstabil. Wir kommen durch! Ende."

Rhodan atmete tief ein. Mentre Kosum drehte sich um. Er lächelte dem Großadministrator zu.

"Siehste, sagte der Wissende, drei und drei ergibt dennoch sieben."

Die Stimmung an Bord besserte sich von Minute zu Minute.

Eine halbe Stunde nach dem Einbruch in die 6-D-Halbspur kamen neue Meldungen durch. Der Pralitzsche Wandeltaster arbeitete nach wie vor zufriedenstellend. Die Zielpositronik rechnete ständig mit.

Jenes blasenartige Leuchtgebilde, das anscheinend "unter" dem Schiff hing, war das Universum, zu dem die Milchstraße und auch die Galaxis Gruelfin gehörten.

Die ursprünglichen Befürchtungen, unter Umständen in einem fremden Universum herauszukommen, hatten sich als unbegründet erwiesen. Die energetische Artverwandtschaft des Schiffes verbot es von selbst.

Schließlich war es soweit. Waringer meldete sich nochmals.

"Ich bin jetzt wieder in der physikalischen Zentrale. Der Rücksturz steht bevor. Nach Zielanmessung wird es in drei Minuten geschehen. Ich würde vorschlagen, vorsichtshalber die Sicherheitsgurte anzulegen. Wenn der Wandeltaster doch noch Tücken zeigen sollte, könnte es zu starken Vibrationen kommen."

"Der Vorschlag wird als Anweisung an alle Abteilungen weitergeleitet", entgegnete Rhodan. "Drückt die Daumen, Männer. Die Zentrale ist klar, Cavaldi. Der Kommandant wird sofort nach dem Rücksturz in den Einsteinraum ein Bremsmanöver einleiten. Lassen Sie die Emotiodirektschaltungen offen, und verzichten Sie auf eigene Maßnahmen."

Man hatte etwas Ungewisses erwartet. Atlan hatte mit einem Donnergetöse gerechnet, Rhodan mit diesen seltsamen Flüstererscheinungen, andere Männer mit starken Erschütterungen oder gar Materialbrüchen.

Nichts dergleichen geschah. Die MARCO POLO fiel sanft in das Normaluniversum zurück.

Plötzlich strahlten die Bildschirme auf. Das Raumschiff raste auf eine sternfunkelnde Galaxis zu. Milliarden Sonnen, die wegen der anscheinend noch großen Entfernung wie eine dichtgeballte, ineinander verschmolzene Masse von hoher Leuchtkraft wirkten, bewiesen, daß man angekommen war. Dennoch erkannten die erfahrenen Kosmonauten sofort eine Unregelmäßigkeit, die infolge der Steuer Justierung nicht hätte auftreten dürfen.

"Ich bitte um Ruhe", rief Rhodan.

Als das Stimmengewirr in seinem Helmlautsprecher immer lauter wurde, öffnete er den Schutzanzug, klappte den Helm zurück und ließ ein Mikrophon der Rundrufanlage vor seinen Mund schwingen.

"Rhodan an alle. Seien Sie doch vernünftig! Ich sehe ebenfalls, daß wir nicht in, sondern vor der Milchstraße herausgekommen sind."

"Ist das die Milchstraße, Sir?" fragte jemand. Die erregten Diskussionen verstummt.

"Ich hoffe es. Warten wir ab, was die Astronomen und Astrophysiker zu sagen haben. Achtung, Polobservatorium: Haben Sie bereits mit den Messungen begonnen?"

"Selbstverständlich, Sir. Wir geben die optischen Erfassungsdaten soeben in die Vergleichspositronik. In drei Minuten wissen wir mehr. Es sieht aber ganz einfach aus, als hätten wir die Milchstraße erreicht."

In den vielen Abteilungen, den fünfzig Korvetten und den fünfzig Leichten Kreuzern der Planetenklasse herrschte beklemmende Stille.

Die Astrophysiker meldeten sich. Ihre Radioteleskope waren ausgefahren worden.

"Wir empfangen die Impulse eines Radiosterns. Auswertung kommt soeben an. Es ist ein Pulsar. Außenrandsonne vom Einzelgängertyp. Gehört jedoch noch zur Galaxis. Sekunde bitte..."

Einen Augenblick später war der Radiostern identifiziert.

"Ortung steht fest. Es handelt sich um das Sonnenleuchtfeuer Hyperon-Gal-Süd, ein roter Riese. Seine Entfernung vom Solsystem beträgt 24300 Lichtjahre. Die Distanz zwischen uns und dem Leuchtfeuer macht etwa 8000 Lichtjahre aus. Wir sind zu Hause, Sir."

Wenig später hatten die Astronomen mit ihren riesigen Energiefeld-Linsenteleskopen den Stern erfaßt. Es war das berühmte Leuchtfeuer Galaxis-Süd.

Rhodan gab dem Kommandanten einen Wink. Korom-Khan schaltete. Die mächtigen Triebwerke der MARCO POLO brüllten erneut auf. Das vorgesehene Bremsmanöver wurde eingeleitet, um die fast lichtschnelle Eintauchfahrt zu reduzieren. Das war zur Erzielung genauerer Meßergebnisse unerlässlich.

Der normale Bordbetrieb begann wieder. Achttausend grenzenlos erleichterte Männer beglückwünschten sich.

Die Kampfanzeige wurden abgelegt und verstaut. Rhodan reichte Seine Kombination einem herbeieilenden Roboter. Perry schritt zu den Sitzen der Emotionauten hinüber.

"Mr. Kosum, lösen Sie den Kommandanten ab. Übernehmen Sie die Schiffsleitung. Und Sie, meine Herren, sollten jetzt schleunigst Ihre Kabinen aufsuchen. Sie sind übermüdet. Kommen Sie."

Korom-Khan und Ahrat schwenkten die SERT-Hauben zurück. Die Spuren der Erschöpfung waren in ihren Gesichtern eingegraben. Senco Ahrat war an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angekommen. Korom-Khan fühlte sich etwas besser.

"Das ist der schönste Befehl, den ich je erhalten habe", erklärte der Emotionaut. "Marschieren wir los, Senco. Unser Frischling wird den Rest besorgen."

Sie lachten Mentre Kosum an. Er, der nur als Beobachter fungiert hatte, grinste zurück und sagte:

"Huch, wieherte das Schäfchen, schon wieder zwei Ochsen weniger."

"Diesen Menschen sollte man einsperren", klagte Ahrat. "Haben Sie schon einmal wiehernde Schafe gesehen?"

Korom-Khan nickte ungerührt.

"Hier in der Zentrale. Dort sitzt ein solches Monstrum."

Er deutete auf Kosum, dessen Gesicht soeben bis zur Höhe der Nasenwurzel unter der SERT-Haube verschwand.

Die MARCO POLO verminderte weiterhin ihre Eintauchfahrt. Die kosmonautischen Positroniken errechneten bereits den günstigsten Anflugkurs zum irdischen Sonnensystem.

Nur wenige Männer erinnerten sich in diesen Minuten an den von Wariner prophezeiten Zeitverschiebungseffekt während des ersten Dakkarfluges. Man war zu Hause!

Rhodan dachte in dieser Hinsicht in anderen Bahnen. Niemand außer Atlan bemerkte seine Sorgen. Der Großadministrator schwieg jedoch.

5.

Der Hyperraum riß in jenem Augenblick auf, als Mentre Kosum die Schwarzschildreaktoren der Impulstriebwerke hochfuhr und die Andruckneutralisatoren mit Arbeitsstrom aus den separaten Kraftwerken versorgte.

Das Dröhnen der Triebwerke und Energieanlagen war plötzlich nicht mehr zu hören. Ein anderes, viel mächtigeres Geräusch brach wie eine Sturmflut über das Schiff herein.

Die in der Zentrale stationierten Strukturtaster schlügen unter ohrenbetäubendem Krachen durch.

Die Geräte wurden mitgeführt, um die Transitionen von den alten Überlichtmaschinen anmessen zu können. Noch vor zwölftausend Jahren gehörten sie zur Standardausrüstung eines jeden terranischen Kampfraumschiffes.

Nun wurden sie plötzlich zu einer Gefahrenquelle. Die herausfliegenden Sicherungseinheiten wurden durch enorme Hochenergieströme überbrückt. Die Strukturtaster explodierten.

Die Kugelzelle der MARCO POLO wurde bis an die Grenzen der Bruchfestigkeit belastet. Es war, als begännen zehntausend Bronzeglocken zu dröhnen.

Rhodan wurde von den gewaltigen Erschütterungen zu Boden geschleudert. Dies rettete ihm das Leben.

Der junge Mathematiker, neben dem Rhodan soeben noch gestanden hatte, wurde von einem glühenden Bruchstück explodierender Strukturmesser durchbohrt und getötet.

Im Flaggschiff der Solaren Flotte brach die Hölle los. Atlan war ebenfalls zu Boden gerissen worden. Die Zelle vibrierte immer noch. Eine Strukturerschütterung von bisher noch nie beobachteten Ausmaßen mußte stattgefunden haben.

Atlan sah Rhodans Mundbewegungen. Er schien mit voller Lautstärke zu schreien. Wahrscheinlich wollte er Anweisungen geben. Niemand hörte ihn.

Mentre Kosum hatte mit der für einen Emotionauten typischen Reaktionsgeschwindigkeit die Sachlage rascher erfaßt als jeder andere Mann an Bord.

Kosum schaltete die mit Vollschub laufenden Triebwerke sofort ab. Die zwölf Großkraftwerke wurden dagegen mit ihren insgesamt sechsundneunzig mächtigen Schwarzschildreaktoren auf Maximalleistung hochgefahren. Der somit erzeugte Kraftstrom - es handelte sich um neinhundertsechzig Millionen Megawatt - wurde im gleichen Sekundenbruchteil auf den Paratronschutzschild geleitet. Seine Projektoren sprangen an.

Als eine zweite Strukturerschütterung über dem Schiff hereinbrach, stand der 5-D-Schirm mit voller Kapazität. Die auf treffenden Energien wurden reflektiert und in den Hyperraum abgeleitet. Gleichzeitig liefen die Triebwerke und Andruckneutralisatoren aus. Jedes Watt Kraftstrom wurde nun für den mächtigen Energieschirm benötigt. Kosum hatte die Abwehrschirme der anderen Gattungen nicht eingesetzt. Sie hätten nur Energie verzehrt und wären innerhalb dieses hyperphysikalischen Infernos nutzlos gewesen.

Rhodan richtete sich auf. Stöhnend betastete er den angeschlagenen Hüftknochen. Verletzte schrien um Hilfe. Die weißglühenden Bruchstücke der explodierten Strukturtaster hatten wie die Splitter einer detonierenden Granate gewirkt.

Die Medoroboter waren bereits unterwegs. Sie hatten durch Kosums Gedankenbefehl Katastrophenalarm erhalten.

Bevor Rhodan zu dem Platz des diensthabenden Emotionauten taumeln und sich an dessen Sitzlehne festklammern konnte, erfolgte die dritte Strukturerschütterung. Diesmal war sie so heftig, daß der Paratronschirm bis zu neunundneunzig Prozent seiner Absorptionskapazität belastet wurde. Wieder riß der Hyperraum auf, diesmal jedoch durch die von dem Energiefeld abgestrahlten Wirkungs Kräfte.

Die MARCO POLO schlingerte im freien Fall durch den Raum. Für einige Augenblicke trat der Zustand der Schwerelosigkeit auf. Rhodans Beine flogen nach oben. Er wäre durch die Zentrale getrieben worden, wenn er sich nicht an Kosums Sessellehne hätte festhalten können.

Aber auch diese Situation wurde von dem Emotionauten sofort erkannt.

Die Notstromaggregate sprangen an. Kosum führte den Projektoren zur Erzeugung einer künstlichen Gravitation die Energie so vorsichtig zu, daß sie nur allmählich mit ihrer Leistung einsetzten. Somit wurden die hilflos umhertreibenden Männer von einer langsam ansteigenden Schwerkraft behutsam zu Boden gezogen.

Die Interkomanlagen waren überlastet. Jedermann wollte wissen, was eigentlich geschehen war. Rhodan mußte erneut um Ruhe ersuchen. Als es in den Lautsprechern stiller wurde, erkundigte er sich schwer atmend:

"Kosum, was war das? Haben Sie eine Erklärung?"

Der Emotionaut antwortete zögernd. Er mußte sich nach wie vor voll auf die Maschinenanlagen konzentrieren. Seine Stimme klang leise und stockend.

"Drei Strukturschockwellen. Die letzte war die stärkste. Etwas muß nach der Art unserer alten Transitionsraumschiffe aus dem Hyperraum gekommen sein."

"Also keine Linearflugsymptome?"

"Auf keinen Fall. Wir wären durch die brutale Gewalt ä la Transitionstriebwerk beinahe vernichtet worden."

Rhodan begab sich zur Rundrufanlage. Atlan war schon dort. Er unterhielt sich mit Dr. Cavaldi.

"... alles in Ordnung, Sir. Die Vibrationsdämpfer aller Maschinenanlagen sind robotgesteuert angelaufen. Das war unser Glück. Ich lasse bereits die Reaktorfundamente überprüfen. Es könnten Kapillarrisse aufgetreten sein. Sie können sich auf uns verlassen. Sorgen Sie bitte dafür, daß kein Triebwerk eingeschaltet wird, ehe meine Technikerteams die Festigkeitsmessungen beendet haben. Ich möchte keinen Brennkammerreaktor querkant durch das Schiff sausen sehen. Es wäre peinlich."

"Verstanden. Kosum, haben Sie mitgehört?"

Der Emotionaut erhob bestätigend die Hand.

"Alles in Ordnung, Li!", rief Atlan zurück. "Wir warten Ihre Meldung ab."

Rhodan drückte auf die Ruftaste zur Ortungszentrale. Major Ataro Kusumi erschien auf dem Bildschirm.

"Haben Sie feststellen können, wer uns da so freundlich empfangen hat?"

Der Ortungschef lachte grimmig auf.

"Und ob, Sir! In einer Entfernung von nur eineinhalb Lichtjahren sind insgesamt drei Pulks aus dem Hyperraum gekommen. Sie verwenden jene Transitionstriebwerke, die wir schon vor tausend Jahren auf den Schrothaufern geworfen haben. Der erste Pulk war der kleinste. Etwa zwanzigtausend Raumflugkörper von

völlig verschiedenartiger Größenordnung und äußerer Gestaltung."

"Was? Wieviel?"

"Zwanzigtausend. Eher mehr als weniger. Der zweite Pulk war dreimal so groß. Der dritte umfaßte die zehnfache Menge an Fahrzeugen aller Art. Ganz in unserer Nähe rasen demnach zirka zweihundertachtzig-tausend unidentifizierbare Gegenstände mit etwa halber Lichtgeschwindigkeit durch den Raum auf die vor uns liegende Galaxis zu. Das ist Wahnsinn, Sir - heller Wahnsinn! Ich habe die Schiffe, oder was es sonst sein mag, auf meinen Reliefschirmen. Die Konturen sind gut auszumachen. Konstruktionen sind darunter, die ganz sicher größer als die Erde sind."

Atlans Augen trännten. Ein Zeichen für seine Nervosität. Rhodan schwieg fassungslos. Dann reagierte er seine Erregung mit einigen kräftigen Flüchen ab.

"Schalten Sie Ihre Reliefbilder auf die Panoramagalerie. Passen Sie weiterhin auf. Orten Sie, was Sie mit Ihren Überlichtgeräten erfassen können. Sind die Flugkörper selbstleuchtend?"

"Einige davon; erstaunlicherweise, Sir! Ich habe noch nie ein Raumschiff gesehen, das wie eine Sonne, strahlt. Die überwiegende Zahl der Dinger ist jedoch so schwarz und optisch unsichtbar wie der Leerraum, Triebwerksimpulse können wir aber ständig anmessen."

"Also ein Schwarm!" erklärte Atlan, der seine innere Ruhe wiedergefunden hatte. "Woher kommt dieses Gewimmel? Ich - oh, der Herr Mausbiber ist auch schon da."

Gucky materialisierte unvermittelt. Ras Tschubai folgte ihm. Die Mutanten Takvorian, Merkosh der Gläserne und Fellmer Lloyd trafen durch die Rohrverbindungen der Notausgänge ein. Takvorian fluchte. Für seinen Pferdekörper war selbst die größte Röhre zu eng gewesen. Er massierte seine Vorderbeine.

Zu diesem Zeitpunkt kam die vierte Schockwelle. Wieder brach der Paratronschirm beinahe zusammen.

"Nochmals zirka hunderttausend Flugkörper, meldete Kusumi. »Allmählich glaube ich an Geister. Jetzt haben wir es mit dreihundertachtzigtausend Reisegefährten zu tun!«"

Ein Interkomschirm leuchtete auf. Das Gesicht eines Afroterraners wurde erkennbar.

"Oberstleutnant Menesh Kuruzin, Chef Erste Kreuzerflottille an Expeditionsleiter: Ich würde mir den Schwarm gerne einmal aus der Nähe ansehen. Kann ich mit meinen zehn Kreuzern ausgeschleust werden?"

"Erlaubnis verweigert. Sie bleiben hier. Wenn Sie draußen von einer fünften Schockwelle erfaßt werden, sind Sierettungslos verloren. Sie haben ja wohl bemerkt, daß sogar die MARCO POLO beinahe zertrümmert worden wäre."

"Verstanden, Sir. Ende."

"Besondere Anweisungen, Sir?" erkundigte sich Mentre Kosum.

Rhodan schüttelte den Kopf. Er beobachtete immer noch die Bildschirme, auf denen zahllose grüne Leuchtpunkte zu sehen waren. Da meldete sich die Ortung erneut.

"Selbst wenn Sie mich für einen Narren halten, Sir: Innerhalb dieses riesigen Schwarms befinden sich strahlende Sonnen."

"Verrückt!"

"Ich überspiele Ihnen die Meßergebnisse. Sir, dort drüben fliegen Sonnen mit!"

Atlan nahm im nächsten Sessel Platz. Auf der Stirn des Arkoniden bildete sich eine große Beule.

"Das haben wir ja wieder einmal glänzend gemacht, stellte er fest. "Da ist man kaum dem gruelfinschen Hexenkessel

entkommen, da hat man mit Mühe und Not zwei Saboteuren einen Strich durch die Rechnung gemacht, und nun, dicht vor der Milchstraße, fliegen uns sage und schreibe dreihundertachtzigtausend fremde Flugkörper vor die Nase. Ist das nichts?"

"Ironie jeder Art ist zur Zeit unangebracht", wies ihn Rhodan zurecht. "Sind die Verletzten versorgt?"

"Natürlich. Das haben die Ertruser Toronar Kasom und Hartom Manis organisiert. Icho Tolot ist in der Hauptsprechzentrale. Er versucht, den voraussichtlichen Kurs des Schwarms festzustellen. Es sieht ganz danach aus, als wollten die Herrschaften unsere Galaxis durchqueren. Warum sie das vorhaben, solltest du mich allerdings nicht fragen."

Die MARCO POLO raste immer noch mit nur fünfzig Prozent der einfachen Lichtgeschwindigkeit auf das Sonnenleuchtfeuer Hyperon-Gal-Südzu.

Ehe Rhodan einen Entschluß fassen konnte, meldete sich die Ortung schon wieder.

"Kusumi spricht. Wir haben ein Raumschiff auf den Schirmen. Sehr nahe, kaum zwanzig Lichtstunden entfernt. Hält ungefähr unsere Fahrt, auch etwa den gleichen Kurs. Einzelgänger. Weitab vom Schwarm. Könnte das ein vorgeschoßener Beobachter sein? Das Konturbild der überlichtschnellen Reflextaster ist seltsam. Das Ding gleicht einem irdischen Meerestier."

"Welchem?"

"Etwa einem Stachelrochen, Sir. Nur fliegt es mit dem Stachel voran. Genaue Größendaten können noch nicht ermittelt werden. Der Rochen ist aber auf alle Fälle wesentlich kleiner als die Polo. Ungefähr Kreuzergröße."

Rhodan entschied sich in wenigen Augenblicken.

"Achtung, an alle. Wir fliegen das fremde Raumfahrzeug an. Ich möchte wenigstens annähernd erfahren, mit wem wir es zu tun haben. Klar Schiff zum Gefecht. Feuerleitzentrale, peilen Sie den Fremden vorsichtshalber ein."

"Welche Waffen sollen notfalls eingesetzt werden, Sir?" fragte der Erste Feuerleitoffizier, Major Pedro Cuasa, zurück.

"Notfalls - ich betone den Begriff notfalls! - alles, was wir haben. Mr. Kosum, Sie führen weiterhin das Schiff. Korum-Khan und Ahrat sind zu erschöpft. Trauen Sie sich das zu? Wir müssen unter Umständen blitzartig fliehen."

Kosum nickte. Eine neue Ortungsmeldung kam durch.

"Der Schwarm hüllt sich energetisch ein. Die Ortung wird schwierig, jetzt ist sie fast unwirksam geworden. Alles wirkt verschleiert, schemenhaft."

"Und das ausgemachte Einzelschiff?"

"Noch klar erkennbar. Es bleibt stur auf Kurs."

"Woraus zu folgern wäre, daß wir mit einer fünften Hyperschockwelle nicht mehr zu rechnen haben", meldete sich Professor Waringer. "Der Schwarm hat sich abgesichert. Wenn man dort noch andere Einheiten erwartete, hätte man den Aufbau der Schutzfelder sicherlich noch verzögert."

"Logisch. Nehmen Sie Kurs auf das Rochenschiff, Mr. Kosum. Und passen Sie auf wie niemals zuvor. Ich möchte mich nicht mit fast vierhunderttausend fremden Raumflugobjekten anlegen."

6.

Das Ultraschlachtschiff der Trägerklasse, MARCO POLO, stieß so unverhofft aus der Librationszone in den Normalraum vor, wie es für diesen Vorgang typisch war.

Die Besatzungen der Korvetten und der Kreuzer der Planetenklasse waren klar zum Ausschleusen. Rhodan hatte sich jedoch noch nicht entschließen können, die großen Beiboote schon vor dem ersten näheren Kontakt mit der unbekannten Schiffsbesatzung aus den Hangars schießen zu lassen.

Das terranische Flottenflaggschiff erschien nur dreihunderttausend Kilometer von dem Unbekannten entfernt im Einsteinschen Raum. Die Ortung meldete sich sofort.

"Klares Reliefbild. Messungen sind jetzt möglich, per Fremde gleicht in der äußeren Form tatsächlich einem Rochen. Der als Stachel bezeichnete Auswuchs scheint ein relativ dünnes, bewegliches Gebilde von der Art eines Tentakels zu sein. Länge siebzig bis achtzig Meter. Dreieckform der Zelle. Die Spannweite der Schwingen beträgt zirka hundertfünfzig Meter. Sehr flach, kaum dreißig Meter stark. Verhältnis Spannweite zur Rumpfhöhe etwa eins zu fünf. Keine, erkennbare Angriffsabsicht. Ende."

"Feuerleitzentrale", meldete sich Major Oedro Cuasa. "Bitte an Schiffsführung: nicht näher herangehen! Wenn ich das Wirkungsfeuer eröffnen muß, sind die dreihunderttausend Kilometer Distanz zwischen uns und dem Ziel bereits gefahrbringend. Eine Transformbreitseite kann uns im überlappenden Kugelausdehnungseffekt noch erfassen."

"Verstanden, Cuasa. Wir bleiben auf Sicherheitsentfernung", erwiederte Rhodan. "Schiffsklinik: Wie ist das Befinden der Emotionauten Korom-Khan und Senco Ahrat? Können Sie denn nichts unternehmen?"

Professor Shenko Trestow, Chef der Abteilung für Innere Medizin,

wurde auf den Schirmen der Interkomanlage sichtbar. Sein dunkelhäutiges Gesicht war unwillig verzogen.

"Die beiden Männer, die ich vor kaum einer Stunde in einen gesundheitsfördernden Tiefschlaf gelegt habe, kann ich jetzt nicht gewaltsam herausreißen."

"Entschuldigen Sie."

"Na also", meinte Trestow. "Die Patienten sind für fünfzehn Stunden dienstuntauglich. Wenn Sie schon fremde Raumschiffe anfliegen wollen, müssen Sie mir das früher sagen."

Der Arzt schaltete ab. Atlan lachte verhalten.

"Seltsam, daß unsere wahren Könner mit zunehmendem Alter immer bärbeißiger werden."

"Du kannst ihm ja deinen Zellaktivator schenken."

"Das wäre Mord. Und wie geht es nun weiter, größter aller Terraner?"

"Dir werde ich eines Tages doch noch die Ohren abreißen", entgegnete Rhodan unfreundlich. "Hyperfunkzentrale, bitte melden."

"Major Donald Freyer", kam die Antwort. "Anweisungen, Sir?"

"Ja. Peilen Sie den Fremden mit Ihren Richtstrahlern ein. Hyperfunkspruch. Vorerst in Bild und Interkosmo. Wenn er nicht darauf reagiert, versuchen Sie es mit normallichtschnellen Anrufen auf den geläufigen Frequenzen. Spricht er darauf auch nicht an, wenden Sie die alten Morsezeichen an."

"Symbolgruppen auf mathematisch begreifbarer Ebene, Sir?"

"Genau das. Intelligente Wesen müssen es verstehen. Fragen Sie nach Art und Herkunft der Besatzungsmitglieder. Stellen Sie sie uns vor, und betonen Sie, daß wir lediglich neugierig sind. Stellen Sie weder aggressive Fragen noch ein Ultimatum. Alles klar?"

"Vollkommen, Sir. Ich schalte in die Hauptsteuerzentrale um. Hören Sie bitte mit."

Nur eine Minute später begann Donald Freyer mit seinen Anrufen. Er erklärte, es handle sich um ein terranisches

Raumschiff auf der Rückreise zur Heimatgalaxis, stellte den Kommandeur vor und bat die Fremden um nähere Auskünfte.

Der Spruch wurde auf zehn verschiedenen Hyperfrequenzen wiederholt. Niemand antwortete.

Atlan pfiff gedankenverloren vor sich hin. Es war eine uralte Melodie.

"Muß das sein?"

"Eh ...?" Atlan schaute Rhodan verwundert an. "Ach so, entschuldige. Ich störe wohl. Da drüben scheint man taub zu sein. Oder kennt man noch keinen Hyperfunk?"

Rhodan blickte unverwandt auf die großen Bildschirme. Auf ihnen glänzte ein scharfgezeichnetes Reliefbild.

"Die hören uns! Wesen, die mit solchen Flottenverbänden durch den 5-D-Raum rasen, kennen auch den Hyperfunk. Freyer, versuchen Sie es mit scharfer Laserbündelung auf Ultrakurzwelle. Ausführung."

Wieder wurde der gleiche Text gesendet. Keine Antwort. Der Schwarm zog unterdessen unbeirrt seines Weges. Das Rochenraumschiff war mindestens ein Lichtjahr von dem großen Schwarm entfernt.

"Morsen Sie jetzt, Freyer."

Die Männer der MARCO POLO sahen sich stumm an. Das Verhalten des Unbekannten war eigenartig.

Gucky materialisierte in der Zentrale. Er trug seinen speziellen Kampfanzug. Er trippelte auf Rhodan zu und blieb neben dem Sessel stehen.

"Keinen Kommentar, bitte", schnitt er Rhodan das Wort ab. "Ich habe mich kostümiert, weil ich die Absicht habe, mich drüben einmal umzusehen."

"Du bleibst hier!" befahl Rhodan mit ungewohnter Schärfe. "Das ist eine dienstliche Anweisung, Mr. Guck! Die Unbekannten werden mir allmählich unheimlich. Freyer redet mit Engelszungen. Milder und behutsamer kann man wohl kaum noch einen friedlichen Kontakt anstreben."

Atlan rief über sein Kommandogerät einen Roboter herbei und ließ sich ebenfalls seinen Kampfanzug bringen. Er legte ihn an, ohne ein Wort zu verlieren.

Rhodan beobachtete ihn unverwandt.

"Darf man fragen, was der Herr Lordadmiral beabsichtigt?"

"Noch nichts. Ich möchte nur nicht gebraten werden. Einschlagende Hochenergieschüsse haben die üble Eigenschaft, beachtliche Temperaturen zu entwickeln. Das kennst du doch, oder?"

Rhodan schwieg verbissen. Freyer morste und sprach immer noch. Die Automatik tastete alle bekannten Frequenzbänder ab und benutzte sie für die wortgleichen Sendungen.

"Das sollte wohl wieder einmal ein Hinweis auf meine überspitzte Humanität sein, nicht wahr?"

Atlan lachte trocken auf. Dann hustete er.

"Genau, mein Freund, genau! Du brauchst mich nur mit gewissen Vollmachten in die Feuerleitzentrale zu schicken. Eine Transformbombe vor den Bug dürfte wirksamer sein als dein Gerede. Ich bin ein erstklassiger Schütze."

"Was deine Erfolge im alten Arkonidenreich beweisen. Du warst, bist und bleibst ein Befürworter der Gewalt, Imperator."

"Außer Dienst, bitte! Laß dir von einem erfahrenen Flottenchef sagen, daß dein Vorgehen unsinnig ist. Selbstverständlich hört man uns drüben. Willst du warten, bis dir die Unbekannten eine bittere Lektion erteilen? Ich bezweifle allmählich deine..."

"Ortung spricht", schrie jemand erregt dazwischen. "Das Rochenschiff dreht bei gleichbleibender Fahrt und Kurs um seine

Hochachse. Die Flächenkonturen wandern aus. Der Stachelauswuchs bewegt sich."

"Klar zur Feuereröffnung", ordnete Rhodan an. Seine Stimme klang so gleichmütig, daß Atlan auf einen weiteren Wortwechsel verzichtete. Er kannte Rhodan! Wenn er so betont gelassen sprach, glich er einem angespannten Bogen.

"Objekt-Zielortung steht, ist eingepellt; Positronik schwenkt die Geschütze nach Kurs, Fahrtstufe und eventuellen Ausweichmanövern des Unbekannten mit", berichtet der Erste Feuerleitoffizier.

"Energieentwicklung!" teilte die Ortung mit.

"Welche? Strahlbeschuß?"

"Das können wir nicht feststellen, Sir", antwortete Kusumi zögernd.

"Was soll das heißen", fragte Rhodan ungeduldig zurück. "Wenn Sie schon eine Energiefreigabe ausmachen können, dann sollten Sie auch wissen, was es..."

"Unterbrechung, dringend. Etwas trifft unseren Paratronschild. Er wird aber keineswegs belastet. Verstehe ich nicht, Sir! Die bei uns ankommenden Kräfte sind so schwach, daß ich sie normalerweise ignorieren würde. Es ist, als schosse jemand mit einem Luftgewehr gegen eine Panzerwand."

"Waringer spricht", meldete sich das hyperphysikalische Genie der Menschheit. "Könnt ihr mich in der Hauptzentrale sehen? Ich stehe ziemlich verdeckt hinter einem Meßgerät."

"Ja, wir sehen dich. Was gibt es, Geoffry? Konkrete Feststellungen?"

"Ja und nein. Der Fremde scheint etwas hilflos zu sein. Die auftreffenden Impulse sind auf alle Fälle nicht mit einem gefährlichen Waffenstrahl vergleichbar. In gewisser Weise hat Kusumi recht."

Rhodan schwenkte seinen Sitz herum und rief die Feuerleitzentrale erneut an.

"Cuasa, lassen Sie unter diesen Umständen die Finger von Ihrer Feuerorgel. Ich möchte nicht zum Mörder werden. Die..."

"Unterbrechung, dringend, Stufe eins", hörte man die erregte Stimme des Leitenden Ingenieurs. "Kosum, brechen Sie sofort das Manöver zur Fahrtangleichung ab. Sie wissen, daß bei einem so harten Gegenschub die Andruckneutralisatoren unter Vollast laufen. Die Geräte beginnen zu strahlen, zeigen falsche Meßwerte an und erzeugen hier, in unserer unmittelbaren Nähe, eine Art von Betäubungseffekt. Noch schlimmer reagieren die Gravitationsabsorber. Sie sind ohne jeden Schaltbefehl angelaufen und strahlen ebenfalls, jedoch mit grundfalschen Ausgangsdaten. Schalten Sie ab, oder fliehen Sie. Schnell. Kosum! Verdammt, hört mich denn niemand?"

Rhodan sprang zu dem Emotionauten hinüber. Mentro Kosum saß, seiner Eigenschaft entsprechend, wie versteinert in seinem Sessel. Seine Hände hatten nichts zu tun. Nur sein Geist arbeitete.

"Befolgen Sie den Ratschlag", schrie Rhodan. Er bückte sich, näherte seine Lippen dem Rand der SERT-Haube und rief nochmals:

"Kosum, Bremsschub aufheben.. Alle Geräte abschalten. Hören Sie?"

"Ich höre, Sir. Befehl wird bereits ausgeführt."

Das' Donnern der mit Umlenkschub arbeitenden Triebwerke verstummte schlagartig. Kosum arbeitete mit der Präzision eines Roboters.

Oberst Hartom Manis, Stellvertretender Kommandant, rannte durch die Zentrale. Hinter ihm folgte der Ertruser, Oberst Kasom, Zweiter Stellvertretender Kommandant.

Wenn Kosum ausfallen sollte, waren die beiden reaktionsschnellen Umweltangepaßten fähig, die MARCO POLO in abgestimmter Teamarbeit zu steuern.

"Kosum!" drang Cavaldis Stimme aus den Lautsprechern. "Kosum, Sie Narr! Handeln Sie doch. Ich finde meine Schalter nicht mehr, oder ich hätte längst eingegriffen. Rhodan, ich - ich finde meine Schalter nicht mehr. Perry..."

Cavaldi schrie verzweifelt. An schließend begann er zu kichern und wie ein Kind zu singen, das mit dem Singsang eines fünfjährigen Kindes endete.

"Ringelreih, ringelreih, schon kommt unsere Mutti bei; da liegt unser Ball, da hinten, Mutti wird ihn wiederfinden, ringelringelreih ..."

Dr.-Ing. Nenus Cavaldi sang weiter. Seine Stimme wurde immer schriller. Schließlich kreischte er wie ein Kleinkind auf, rief nach einem imaginären Hund, der ihn beschützen sollte und begann zu weinen.

"Waringer spricht. Ruhe, zuhören. Gefahrenstufe eins", brüllte der Hyperphysiker über das Interkom. "Unser Paratronschirm wird manipuliert, desgleichen die Andruckneutralisatoren und Gravitationsabsorber. Sie strahlen am härtesten. Der Schirm blieb in seiner Gesamtheit stehen, aber er unterliegt einer fünfdimensionalen Strukturveränderung. Abschalten das Ding, sofort abschalten. Perry, Feuer eröffnen. Wir werden mit einer unbekannten Waffe angegriffen. Die Männer beginnen zu verdummen. So schießt doch endlich!"

Rhodan rannte zu seinem Platz zurück. Fast fiel er über den Schwenkarm des Kommandomikrophons.

"Major Cuasa, Feuer frei. Schießen Sie den Angreifer ab!"

Der Erste Feuerleitoffizier antwortete nicht. Dagegen schalteten sich unverhofft einige Stationen ein, deren Meldungen für die Schiffsleitung schon immer von untergeordneter Bedeutung gewesen waren.

"Warum ist es hier so hell, Vati?" fragte jemand stockend. "Vati, ich habe Angst." Der Mann schluchzte. "Vati, es ist zu hell."

Rhodan begann innerlich zu verzweifeln. Wie gehetzt schaute er sich in der riesigen Hauptzentrale um. Techniker, Wissenschaftler und Kosmonauten benahmen sich wie Irre.

Viele saßen stumpfsinnig auf ihren Plätzen. Andere lallten unsinnige Worte. Eine dritte Gruppe wankte

durch den Raum. Einige krabbelten auf allen vieren.

"Kosum!" schrie Rhodan, "Kosum, sind Sie noch klar? Ich spüre nichts von dem Effekt, Kosum!"

"Völlig in Ordnung, Sir", lautete die Antwort. "Ich bin als Emotionaut indirekt mentalstabilisiert. Wir - zum Teufel - jetzt spielt Cavaldi verrückt. Er schaltet die direkte Emotio-Blocksteuerung ab. Sir..."

Von Kosums Gesicht waren nur ein Teil der Nase, Wangen- und Mundpartie zu erkennen. Sie waren plötzlich schweißbedeckt. Er aktivierte all seine Kräfte. Es nützte nichts.

Der Ertruser Hartom Manis begann plötzlich zu toben. Bei ihm äußerte sich der fremde Einfluß auf andere Art.

Brüllend riß er sich die Anschnallgurte vom Leib, sah sich mit stupiden Augen um und kam auf Atlan zu.

Der Arkonide rief nach Gucky, der nach dem von Rhodan ausgesprochenen Einsatzverbot beleidigt verschwunden war. Jetzt wankte der zweieinhalb Meter große Ertruser auf den Arkoniden zu.

Ein Mann der Zentralbesatzung lief Manis über den Weg. Der Umweltangepaßte blieb für eine Sekunde stehen, blickte den jungen Sergeanten an und schlug ihn dann mit einem fürchterlichen Hieb nieder.

"Hunger!" dröhnte die Stimme des Kolosse. "Ich habe Hunger. In meiner Höhle ist es dunkel, und die Fleischkammer ist leer. Hunger! Du Hund!"

Er rannte auf Atlan zu. Der Lordadmiral wich in letzter Sekunde zur Seite, stürzte, wälzte sich blitzschnell herum, zog den Kombistrahler und schaltete ihn auf Paralysebeschuß.

Der Ertruser schrie wie ein angeschossenes Raubtier. Er sprang. Seine Hände waren weit nach vorn gestreckt. Ehe er auf den Lordadmiral fallen konnte, schoß Atlan.

Der Paralysestrahl traf den Stellvertretenden Kommandanten im Gesicht. Hartom Manis stürzte neben Atlan zu Boden, schrie noch einmal auf und erstarre infolge der vorübergehenden Nervenlähmung.

Atlan richtete sich keuchend auf. Rhodan paralysierte soeben einen tobsüchtig gewordenen Programmierer, der mit einem aus der Wand gerissenen Arbeitshocker auf eine Rechenpositronik einschlug.

"Kümmere dich um Kasom", schrie der Großadministrator.

Atlan rannte mit schußbereiter Waffe zum Steuersitz des zweiten Ertrusers hinüber.

Kasom schaltete und schaltete, jedoch kein einziges Bestätigungssignal kam durch.

-"Waffe weg", sagte er mit seiner dröhnenden Stimme. "Ich bin ebenfalls mentalstabilisiert. Beherrsch Sie sich, Atlan. Hier scheint nicht jedermann verrückt geworden zu sein. Kosum hat recht. Im Maschinenhauptleitstand ist der Teufel los. Die Männer scheinen ihre Freude daran zu haben, mit allen möglichen Schaltern und Knöpfen zu spielen. Je bunter und auffallender sie sind, um so mehr werden sie betätigt. Wir sind manöverunklar."

Atlan atmete auf. Er entschuldigte sich hastig.

"In Ordnung, Sir. Jetzt kommt aber noch eine weitere Tatsache hinzu! Zusätzlich zu unseren verdummteten Männern beginnen all jene Positroniken falsch zu reagieren, die einen organisch lebenden Plasmazusatz besitzen. Mein Rat: Setzen Sie ausschließlich vollpositronische Roboter ohne biologisch lebende Teilaggregate ein. Die werden wohl noch einwandfrei funktionieren."

In dieser Sekunde traf der Teleporter Ras Tschubai in der Zentrale ein. Rhodan atmete auf.

Zugleich erfolgte eine schwere Explosion. Irgend jemand hatte eine Maschine oder gar eine Waffe eingeschaltet, die diese Behandlung nicht vertragen hatte.

Die MARCO POLO stand kurz vor der Selbstvernichtung. Beinahe achttausend Männer, die mehr oder weniger verdummt waren, handelten wie spielende Kinder. Niemand schien mehr zu begreifen, vor welchen Steuer- und Schaltanlagen er saß.

Jene Besatzungsmitglieder, die von dem Verdummungseffekt nicht so schwer betroffen waren, saßen wie benommen auf ihren Manöver -und Gefechtsplätzen. Sie betasteten zögernd ihre Schalter und Instrumente.

Dennoch waren auch sie gefährlich. Ihre restliche Intelligenz sagte ihnen, daß sie diesen oder jenen Befehl auszuführen hätten. Nur wußten sie nicht mehr, wie die Anweisung befolgt werden konnte.

Weitere Explosionen erfolgten. Plötzlich begannen zwei Triebwerke zu tosen. Im Maschinenhauptleitstand schien jemand die Notschalter zur Erzeugung einer Rotationsbewegung um die Polachse betätigt zu haben.

Die MARCO POLO begann zu kreiseln. Hohe Andruckkräfte wurden fühlbar.

Perry Rhodan, der gerade mit dem Teleporter Ras Tschubai springen wollte, wurde zusammen mit dem Mutanten

hinweggeschleudert. Beide Männer schlitterten durch die Zentrale und schlugen gegen ein Steuergerät.

Diesmal erhielt Mentro Kosum eine Chance. Die Kontrollautomatik zum Ausgleich solcher Manöver war vollpositronisch. Sie reagierte auf seinen Gedankenbefehl, blockierte die Manuellsteuerung der Maschinenzentrale und hob durch einen kurzen Gegenschub die Rotation auf.

Rhodan war besinnungslos. Die entstandenen Beharrungskräfte hatten bereits sechseinhalb Gravos erreicht gehabt.

Bevor Rhodan wieder zu sich kam, wurde er von Ras Tschubai hochgerissen. Der Afroterrane war als Mutant ebenfalls unempfindlich gegen die Verdummungsstrahlung.

Er teleportierte mit Rhodan in den Maschinenhauptleitstand, ein kaum zu übersehendes Labyrinth verschieden großer Hallen, Schaltstationen und Kontrollpulten.

Hier, zehn Decks unterhalb der inneren Kommandokugel, war die Hölle lös. Die einigermaßen intelligent geblichenen Ingenieure saßen auf ihren Plätzen. Andere Männer sprangen wie ausgelassene Kinder umher, drückten hier und dort auf Schalter und zerschlugen dabei die Sicherungshauben von besonders wichtigen Einheiten.

"Kommen Sie zu sich, Sir", drängte der Teleporter und schlug mit den flachen Händen kräftig gegen Rhodans Wangen. Sekunden später wurde Perry wieder aktiv. Er erfaßte die Sachlage blitzartig.

Ohne zu zögern, schoß er mit seinem Paralysator achtzehn Männer nieder, die es besonders toll trieben. Sie waren für mindestens zwei Stunden narkotisiert.

Tschubai eröffnete ebenfalls das Feuer. Dann näherte sich ein dreieinhalb Meter großer Gigant. Es war der Haluter Icho Tolot. Er besaß einen sehr hohen Intelligenzquotienten und überdies zwei Gehirne, das Ordinärgehirn für seine motorischen Körperfunktionen und ein Planhirn für mathematische Aufgaben.

Beide Gehirne schienen miteinander zu kämpfen. Für einen Augenblick entstand der Eindruck, als ob der Haluter Rhodan begrüßen wollte. Dann aber schien sein Ordinärgehirn wieder die Oberhand zu gewinnen.

Klagend tappte er näher.

"Kleines, mein Kleines!" schrie er. "Warum richtest du deine Waffe gegen mich? Liebe ich dich nicht? Bin ich nicht ein Freund der Menschen? Mein Kleines, du wirst doch nicht auf einen Freund schießen. Perry ..."

"So handeln Sie doch", rief Rhodan dem Teleporter zu, der vor dem Riesen bereits in Deckung ging. "Ein Haluter verträgt die zwanzigfache Paralysedosis."

Beide Männer schossen. Sie feuerten mehrmals auf den Körper des Kolosses, aber er wollte nicht besinnungslos werden. Brüllend, seine vier Arme ausgestreckt, sprang er näher. Erst die drei letzten Strahlschüsse brachten ihn zu Boden.

Rhodan richtete sich schweißüberströmt auf. Tschubai paralysierte noch drei Ingenieure, die versuchten, den Anlaufschalter der zwölf Großkraftwerke nach unten zu drücken.

Endlich sprach ein Interkom an. Kosum meldete sich aus der Zentrale.

"Sind Sie unten, Sir? Wenn ja, heben Sie die Emotiblockade auf. Das sind die beiden Kippschalter vor Cavaldis Sitz. Sicherungshauben anheben und auf die rote Markierung kippen."

Rhodan rannte zum nächsten Mikrophon.

"Verstanden, Kosum. Der LI liegt mit dem Oberkörper darauf. Haben Sie neue Meldungen erhalten?"

"Ja, von Wariner. Die fünfdimensionale Energiekonstante unserer Schutzschirme, Neutralisatoren, vor allem aber jene der künstlichen Schwerkrafterzeuger ist durch den Waffenstrahl des unbekannten Schiffes manipuliert worden."

"Sonst noch etwas?"

"Ja! Alle Personen, die entweder mentalstabilisiert oder natürlich mutiert sind, sprechen auf die Verdummungsstrahlung nicht an! Das gilt auch für Aktivatorträger wie Sie und Atlan, sowie für alle Emotionauten. Die Mutanten sperren die Verdummtten ein oder betäuben sie mit Schockstrahlern. Oberst Joak Cascal kümmert sich um die Hangars der Beiboote. Dort ist allerhand los. Ein Kommandant wollte starten. Er ist gegen die Schleusentore geknallt. Cascal hat ihn betäubt. Der Neandertaler Lord Zwiebus und Alaska Saedelaere sind in der Bordklinik. Dort beschließt sich das Personal mit Medikamenten aus Hochdruckspritzen. Die Munitionsräume werden von Takvorian und Merkosh abgeriegelt. Ich habe sämtliche vollpositronischen Roboter umprogrammiert und eingesetzt. Sie betäuben jedermann, der ihnen über den Weg läuft."

"Mein Gott!" ächzte Rhodan. "Wo ist Atlan?"

"Unterwegs zur Feuerleitzentrale. Er kommt aber nicht durch, da er immer wieder von Verdummtten aufgehalten wird. Gucky war vorübergehend bewußtlos. Jemand hat ihm etwas über den Schädel geschlagen. Er ist bei mir in der Zentrale. Er sagt mir soeben, in wenigen Augenblicken könnte er zu Atlan springen und ihn zur Feuerleitzentrale bringen."

"In Ordnung. Tschubai bleibt bei mir. Ich werde jetzt Ihre Emotionschaltung wieder klarmachen."

"In Ordnung, Sir. Aber schnell, wenn es geht."

Gucky traf bei Atlan ein. Der Lordadmiral befand sich in einem Handgemenge mit Verdummtten, die ihm unbedingt ihr neuestes Spielzeug vorführen wollten. Es handelte sich um eine schwere Transformkanone vom Kaliber viertausend Gigatonnen TNT. Drei Männer hantierten an den manuellen Auslösungsschaltungen. Dabei entluden sie das Geschütz. Der Verschluß sprang auf, und die zur Abstrahlung gedachte Bombe glitt auf den Entladungsschienen aus der Entmaterialisierungskammer nach unten. Dort blieb sie liegen. Sie war scharf!

Gucky kam noch rechtzeitig genug an, um den Spieldrang der großen Kinder mit einer Salve aus seinem Parlysator zu beenden.

Atlan richtete sich stöhnend auf, sah sich um und hob seine Dienstwaffe vom Boden auf.

"Zum Teufel, wo bleibst du denn? Ich muß zur Feuerleitzentrale. Komm!"

Er riß Gucky hoch und entmaterialisierte mit ihm.

Major Cuasa, der schlanke Terraner, saß vor dem Hufeisenpult der Feuerleitorgel. Er hätte nur auf die richtigen Knöpfe zu drücken brauchen, um dem Spuk ein Ende zu bereiten.

Atlan riß den hilflos umhertastenden Mann aus dem Sitz und nahm selbst Platz. Gucky paralysierte jene Männer, die sich nicht so ruhig verhielten wie Cuasa.

Der große Erfassungsschirm der Zielortungspositronik leuchtete hell und klar. Das Rochenraumschiff war konturscharf auszumachen. Die Justierung war richtig. Die Vollautomatik hatte jede noch so winzige Kursabweichung des Fremden verfolgt, sie berechnet und auf die Geschütze übertragen.

Atlan drückte auf die grünmarkierten Knöpfe der Steuerbordseite. Er schoß lediglich mit den Transformkanonen.

Die MARCO POLO wurde von einem ungeheuren Aufbrüllen erschüttert und nach Feuerlee abgetrieben. Die überlichtschnell

abgestrahlten Transformgeschosse materialisierten ohne jeden Zeitverlust vor, über und neben dem Ziel. Dort zündeten sie.

Zweiunddreißig Ladungen zu je viertausend Gigatonnen TNT traten augenblicklich in den Kernprozeß. Eine ultrablau flammende Sonne entstand. Sie breitete sich so schnell aus, daß Atlan unwillkürlich die Sessel Lehnen umklammerte.

Das fremde Schiff war verschwunden. Diesen ungeheuren Gewalten hatte es nicht standhalten können.

Genau zu dem Zeitpunkt hatte Rhodan seine Schaltung beendet. Die Maschinen reagierten wieder auf Kosums Emotiobefehle. Atlan hörte das Aufbrüllen der Aggregate. Für einen Moment kamen einige Gravos als Andruckbelastung durch. Dann hatten sich die Absorber eingespielt.

Kosum ergriff die Flucht! Er wich dem rätselhaften Gegner und den Gewalten der eigenen Transformsalve aus.

Das stärkste Schiff der Solaren Flotte floh vor einem Feind, den man nicht einmal hatte identifizieren können.

Atlan drehte sich um. Jemand hatte ihm auf die Schulter getippt. Hinter ihm stand Major Pedro Cuasa. Seine Augen blickten wieder klar.

"Sir, Sie werden verzeihen, aber ich habe es nicht gerne, wenn andere Leute meine Arbeit verrichten. Sir, Sie haben ja eine Transformsalve ausgelöst! Was ist denn eigentlich los?"

Atlan fühlte sich unendlich müde. Cuasa half ihm aus dem Sitz. Besorgt schaute er den Lordadmiral an.

"Cuasa, haben Sie vergessen, daß Sie wie ein Idiot vor Ihrer Feuerorgel saßen und nicht mehr wußten, was die Knöpfe und Schalter zu bedeuten haben?"

Der Major schaute ihn verblüfft an.

"Aber, Sir, wie..."

"Schon gut. Junge, schon gut", winkte Atlan deprimiert ab. "Ich nehme an, daß die anderen Männer nun auch wieder vernünftig geworden sind. Wenn ich das fremde Schiff nicht vernichtet hätte, gliche die MARCO POLO nach wie vor einem Kindergarten mit gemeingefährlichen Babys. Nein, lassen Sie mich jetzt in Ruhe. Sie erfahren alles von Perry Rhodan persönlich. Legen Sie Ihre paralyisierten Männer auf bequeme Konturlager. Sie werden bald wieder zu sich kommen. Wissen Sie, wenn verspielte Kleinkinder übermütig werden, dann muß man etwas unternehmen. Schläge auf das Hinterteil hätten in dieser Situation wenig genutzt."

7.

Das Ultraträgerschlachtschiff MARCO POLO hatte unter Kosums Führung in einem großangelegten Linearmanöver zirka achttausend Lichtjahre zurückgelegt. Kosum war planmäßig nahe dem Sonnenleuchtfieber Hyperon-Gal-Süd aus der Librationszone herausgekommen.

Nun flog das Schiff im freien Fall und nur mit einem Bruchteil der einfachen Lichtgeschwindigkeit auf die noch ferne Milchstraße zu.

Perry Rhodan hatte den großen Konferenzraum gewählt, der üblicherweise nur für vertrauliche Besprechungen benutzt wurde. Diesmal konnte die Besatzung über Interkom mithören. In diesem Fall gab es keine Geheimnisse zu verbergen.

Die Chefs der wissenschaftlichen und technischen Teams sowie die verantwortlichen Offiziere der kosmonautischen Schiffsleitung waren anwesend. Zu ihnen zählten auch die Kommandeure der Kreuzer- und Korvettenverbände.

Niemand war heiter gestimmt. Das Erlebnis mit dem fremdartigen Rochenraumschiff gab zu denken. Rhodan hatte das Wort ergriﬀen.

"Die primäre Frage lautete, ob wir zu dem sogenannten SCHWARM zurückkehren und eine Identifizierung versuchen sollen, oder ob wir... ."

"Das Vorhaben lehne ich ab", fiel ihm Wariner ins Wort.

"Bitte lassen Sie mich ausreden. Ich wollte auch vorschlagen, daß mir die sofortige Heimkehr zum Solsystem wichtiger erscheint. Durch den so plötzlich unterbrochenen Dakkar-Funkverkehr mit Titan und Merceile wissen wir nicht, wie die Pedoinvasion verlaufen ist. Was ist aus den Sammlern und diesem Vascalo geworden? Den Schwarm können wir noch aufsuchen, diesmal jedoch mit einem kampfstarken Verband."

"Schon besser", meinte Wariner. "Der Schwarm steht immerhin noch etwa achttausend Lichtjahre von den Grenzen der Milchstraße entfernt. Wenn sich die dortigen Kommandeure, oder was immer sie sind, nicht zu einem erneuten Überlichtflugmanöver in der bekannten Art entschließen, werden die Einheiten nicht vor zirka zehntausend Jahren eintreffen."

"Wo eintreffen?" erkundigte sich die Genmechanikerin, Dr. Claudia Chabrol. Sie hatte zu den Besatzungsmitgliedern des Nullzeitdeformators gehört.

Der Kosmopsychologe Dr. Multer Prest, ebenfalls ein Teilnehmer der Zeitexpedition vom Juni 3433, lächelte trübsinnig.

"Liebe Claudia, Sie fragen, als stünden Sie noch immer unter dem Einfluß der Strahlung."

"Ich habe Sie nicht um Ihre Meinung gebeten."

"Ich würde Sie nie heiraten", stellte der bärenhaft wirkende Wissenschaftler fest. "Ihre Zunge ist schärfer als ein Energieskalpell. Dessen ungeachtet, meine Liebe, Wariner meinte mit dem Zielpunkt unsere Heimatgalaxis. Sagt Ihnen das etwas?"

"Ich sehe den Punkt als erledigt an", fiel Rhodan ungeduldig ein.

Er nickte der Genmechanikerin zu. Claudia lächelte.

"Geoffry, was hast du zu den Vorkommnissen zu erklären?"

"Ich habe keine Ahnung, wie die Fremden den Manipulationsstrahl erzeugt haben. Ich weiß nur, daß er eine geringe Energieleistung besaß. Dennoch reichte er aus, um unseren Paratronschild in seinem strukturellen Aufbau zu beeinflussen. Das Paratronfeld ließ den Verdummungsstrahl ohne weiteres passieren, das aber nur deshalb, weil es selbst auf die Schwingungsänderung ansprach. Als Folge davon wurden alle Geräte, die auf fünfdimensionaler Basis arbeiten, ebenfalls manipuliert. Im Schiff entstand eine künstliche Gravitationskonstante, die sowohl von den Sekundärstrahlungen des Abwehrschirms als auch von den mit Falschwerten laufenden Andruckneutralisatoren und Schwerkraftabsorbern erzeugt wurde. Die Meßergebnisse liegen vor. Sie sind erstaunlich. Es hat sich nämlich gar nicht viel geändert."

. Wariner blickte sich etwas hilflos um. Es schien, als wollte er eine andere, bessere Erklärung hören.

"Welche Meßergebnisse?" fragte Rhodan.

"Die Maßeinheit der galaktischen Feldlinien-Gravitationskonstante wird nach meinem verstorbenen Kollegen, Professor Arno Kalup, in Megakalup ausgedrückt. In Kurzform: ,Mk'. Der Begriff war bis zur Einsatzreife des Lineartriebwerks unbekannt. Er bezeichnet die Schwingungsfrequenz übergeordneter, also fünfdimensionaler Energieeinheiten, die überall anzutreffen sind. Jede Sonne ist ein Hyperstrahler. Das konnte man früher nicht anmessen. Das Geheimnis der

Gravitation beruht auf dieser dimensional übergeordneten Basis. Wenn nun die Feldlinien-Konstante manipuliert wird, kommt es zu einem Effekt, auf den menschliche Gehirne offenbar sehr empfindlich reagieren. Wir haben festgestellt, daß sogar unsere bordeigenen Versuchstiere verdummt wurden. Daraus ist zu folgern, daß nicht nur Menschen angegriffen werden."

"Das betrifft aber wohl hauptsächlich die Galaxis mit ihren vielfältigen Energiestromen!"

"Sicher", stimmte Wariner zu. "Es hat uns aber ebenfalls betroffen, denn jedes Schiff raumfahrender Völker besitzt Schutzschirme, Andruckneutralisatoren und vor allem Antigravitationsgeräte. Wir waren also eine indirekte Kleingalaxis mit einer eigenen Gravitationskonstante. Die aber wurde um genau 852 Megakalup reduziert. Die Folgeerscheinung: Jede Person, die nicht einen mentalen Schutzbalken besaß, mutiert war oder einen Zellaktivator trug, litt unter einer sofort einsetzenden Konzentrationsschwäche, die sich innerhalb weniger Augenblicke zur Verdummung steigerte. Wenn dieser Schwarm in der Milchstraße ankommt, könnte es sehr leicht geschehen, daß einige zehntausend Rochenraumschiffe der bekannten Art die galaktischen Feldlinien-Gravitationskonstante manipulieren und somit eine galaxisweite Verdummung der dortigen Lebewesen hervorrufen."

"Das scheint mir aber doch stark übertrieben!" erklärte der eigentliche Chefphysiker der MARCO POLO, Professor Dr. Renus Ahaspere. "Bedenken Sie die gewaltige Ausdehnung unserer Galaxis."

Wariner äußerte resigniert:

"Ich bin wegen meiner verrückten Theorien schon immer belächelt worden. Ich halte es jedenfalls für möglich, daß die Unbekannten die gesamte Milchstraße manipulieren können. Wissen Sie auch, weshalb ich zu einer derart verrückt klingenden Auffassung kam?"

"Nein."

"Der Umformungsstrahl, der uns lahmgelegt hat, war derart energiearm und lächerlich schwach, daß ihn normalerweise kein Mensch beachtet hätte. Jede Höhenstrahlung ist intensiver. Man hat einen Schiffsgiganten wie die MARCO POLO gewissermaßen mit einem Nadelstich unbrauchbar gemacht, indem man seine Besatzung verdummt. Meinen Sie nicht auch, daß dieser Effekt bei Anwendung wesentlich energiereicherer Mittel auf eine Galaxis vom Range der Milchstraße ausgedehnt werden könnte? Gravitationsfelder gibt es überall. Wir finden sie sogar im Leerraum zwischen den Sternen."

"Aber..."

"Entschuldigen Sie, Professor", unterbrach Rhodan. "Ich werde nach diesem Erlebnis auf alle Fälle eine Klärung versuchen. Wir sehen uns einer akuten Gefahr gegenüber, mag es nun sein, wie es will. Jedenfalls, so glaube ich, werden die Unbekannten wohl die Macht besitzen, wenigstens ihr Durchzugsgebiet zu verdummen. Das wäre schon schlimm genug. Lassen wir die wissenschaftlichen Streitgespräche. Meine Frage an Sie:

Was wollen die Unbekannten? Was haben sie vor? Ist das eine Invasion? Wenn ja - gegen wen ist sie gerichtet? Gilt sie der Menschheit oder an anderen Völkern?"

"Das kann zu dieser Stunde noch niemand beantworten", behauptete der Kosmopsychologe Eysbert gelassen. "Stellen Sie den Komplex zurück, Sir. Das ist mein Rat! Vergessen Sie auch bitte nicht die beiden Inhaftierten, die sich als Angehörige des Homo superior ausgeben. Wir sollten schnellstens die Erde anfliegen."

"Ich glaube, ich hatte einmal etwas von einer Zeitdilatation gesagt", flüsterte Waringer. Er wurde trotzdem gehört.

Rhodan erhob sich.

"Wir starten sofort zum Solsystem. Die Distanz von etwas über vierundzwanzigtausend Lichtjahren werden wir mit Gewaltmanövern in nur zwei Linearetappen zurücklegen. Hält das Ihr Kompensationskonverter noch aus, Cavaldi?"

"Ich garantiere dafür."

"Nur sollten Sie nicht wieder mit diversen Schaltern herumspielen", spöttelte Ahaspere.

Rhodan ließ einige Filme vorführen, die von den automatischen Kameras der Überwachungspositronik aufgenommen worden waren. Sie zeigten die Schreckenszenen während der Verdummungsperiode. Hier und da begann jemand über seine eigenen Streiche zu lachen.

"Ich bewundere die Menschen", dröhnte Icho Tolot. "Wer darüber noch lachen kann, ist seelisch und körperlich gesund. Wollten Sie nicht besondere Verhaltensmaßnahmen anordnen?"

Tolots große Augen richteten sich auf Rhodan. Er nickte.

"Ja. Ich bitte um größte Aufmerksamkeit. Die von Tolot ausgearbeiteten Details werden später in Ihre Abteilungen überspielt. Hören Sie trotzdem genau zu."

Rhodan machte eine Kunstpause.

"Wir müssen vorsichtshalber voraussetzen, daß wir nochmals einem rochenförmigen Raumschiff der Fremden begegnen. Jedes Besatzungsmitglied, dessen Immunität eindeutig feststeht, erhält für den Katastrophenfall einen Einsatzplan. Alle Roboter, die biologische Zusatzaggregate besitzen, werden jetzt schon stillgelegt. Die Explosionen sind erwiesenermaßen von den Kampfmaschinen verursacht worden. Alle normalpositronischen Roboter erhalten sofort eine Sonderprogrammierung, die im Fall einer erneuten Verdummungswelle automatisch aktiviert wird. Eine Spezialpositronik, die im Augenblick angeschlossen wird, legt gleichzeitig alle Aggregate still, die ebenfalls biologisch lebende Zusätze besitzen. Damit haben wir große Gefahrenquellen beseitigt. Es wurde festgestellt, daß der Grad der Verdummung variabel ist. Menschen mit einem hohen Intelligenzquotienten benahmen sich vernünftiger als solche, die von Natur aus keine Genies sind. Das sollte beachtet werden. Die Roboter und solche Personen, die noch einigermaßen klar denken können, erhalten die Anweisung, schwerer geschädigte Besatzungsmitglieder sofort in sichere Räume einzusperren. Wir nehmen die großen Messeräume. Das wäre vorerst alles. Der Einsatzplan wird, wie erwähnt, auf Ihre Bildschreiber überspielt. Verteilen Sie Kopien. Jedermann sollte vorbereitet sein."

Rhodan beendete die wichtige Sitzung. Viele Fragen hatten allerdings nicht geklärt werden können. Kuruzins Bitte, mit einem Kreuzer den Schwarm anfliegen zu dürfen, wurde abgelehnt. Rhodan wollte unverzüglich zum Solsystem zurückkehren.

Eine Stunde später nahm die MARCO POLO Fahrt auf. Unterdessen hatten achttausend Mann erfahren, was sie im Falle eines erneuten "Verdummungsangriffes" zu tun hatten. Und die immunen Personen wußten nun genau, wann und wie sie sich an ihren Einsatzorten einzufinden hatten. Es war nichts übersehen worden. Die terranische Gründlichkeit feierte wieder einmal Triumphe.

Atlan war skeptisch. Er war zum Notbefehlshaber der Feuerleitzentrale ernannt worden.

"Wo ich doch so miserabel schieße!" hatte sein ironischer Kommentar gelautet.

Rhodan lauschte auf das Donnern des Waringschen Ultrakomp-Linearkonverters. Der Zielstern glänzte als energetischer Reflexpunkt auf dem Librationsbildschirm der Peilautomatik.

Die hyperphysikalische Zentrale hatte soeben durchgegeben, das Eintauchmanöver in den Einsteinraum würde in fünf Minuten und zweiunddreißig Sekunden erfolgen.

Rhodans Überlegungen folgten absonderlichen Bahnen. Er zweifelte nicht am Gelingen der Linearetappe, die immerhin fünfzehntausend Lichtjahre überbrücken sollte. Dafür waren andere Männer zuständig - und sie waren Könner!

Perry überdachte nochmals alle vorbereiteten Maßnahmen. Er sah die Verdummungskatastrophe wie einen Alptraum vor seinem geistigen Auge aufleuchten.

Er dachte über die getroffenen Anordnungen nach. Waren sie richtig berechnet worden? Hatte man verborgene Gefahrenquellen ebenfalls aufgespürt, waren sie berücksichtigt worden?

Stand jeder immune Mann genau auf dem richtigen Platz, wenn es nochmals zu einem solchen Effekt kommen sollte? Hatte der Haluter richtig kalkuliert?

War es den rochenähnlich geformten Fremdraumschiffen gelungen, tiefer in die Milchstraße vorzustoßen? Wenn ja - waren dort bereits Manipulationen vorgenommen worden?

Rhodans Überlegungen schweiften ab. Das Jetzt war eine erfaßbare Realität. Wie aber war der von Wariner vorausgesagte Dilatationseffekt während des ersten, mißglückten Dakkarfluges zu bewerten? Wieviel Zeit war auf der Erde tatsächlich vergangen? War es gelungen, die takerische Invasion aufzuhalten und Vascalos Sammler zu vernichten? Was würde man vorfinden?

Eine totale Anarchie, eine andere Regierungsform, ein zerbrochenes Solares Imperium, oder gar einen sterbenden Planeten?

Die Fragen wurden immer quälender. Die seelische Belastung zeichnete sich in Rhodans Gesichtsausdruck ab.

"Beruhige dich, Freund", flüsterte Atlan. Seine Finger umspannten Rhodans Handgelenk. "Nichts wird so heiß gegessen, wie es gekocht wird. Ein altes terranisches Sprichwort. Abwarten, konzentrieren und dem Kommenden mit Ruhe und Entschlossenheit begegnen. Wir werden bald wissen, welche Zeit tatsächlich vergangen ist. Außerdem steht die Chance, einem Fremdschiff zu begegnen, eins zu zehn hoch hunderttausend! Die Milchstraße ist groß genug, um selbst zehn Millionen Fremde nicht auffallen zu lassen. Derart unwahrscheinliche Zufälle gibt es nicht. Die Vorsichtsmaßnahmen sind dennoch richtig."

"Ich danke dir", Rhodan sprach leise. "Was werden wir auf der Erde vorfinden? Menschen, die unsere Namen nur noch aus einer Sage kennen?"

"Abwarten, habe ich dir geraten. Es wird dir vielleicht helfen, daß ich als Chef der U SO fungiere. Es könnte sein, daß ich es einmal war! Das kommt ganz darauf an, wie lange wir nach der Bezugsebene der Erde unterwegs waren. Wenn die Reise zu lange gedauert hat, werden wir von vorne beginnen müssen."

"Optimist!"

"Schon immer gewesen", bestätigte Atlan lachend. "Was bleibt einem biologisch unsterblichen Aktivatorträger übrig? Oder hastest du etwa, angenommen, du könntest das Schicksal stets nach deinen Wünschen und Vorstellungen beeinflussen? Wenn

du das einmal in voller Konsequenz begriffen haben solltest, wirst du auch meine Einstellung verstehen. Ich bin hart geworden, alter Freund! Ich glaube nicht mehr vorbehaltlos an Ideale aller Art. In diesem Universum gibt es nichts, was vollkommen ist. Es kann im ersten Augenblick wundervoll erscheinen;

aber dann kommt garantiert der Haken. Du hast jetzt nichts anderes zu tun, als dich voll und ganz auf dein Ziel zu konzentrieren. Das ist die weitverstreute Menschheit mit all ihren Nachkommen, Umweltangepaßten, Störenfrieden und Vernünftigen. Und wenn wir tatsächlich nochmals einem Fremdschiff mit der äußereren Form eines Kochens begegnen sollten, dann ..."

"Was dann?" unterbrach Rhodan.

"Schießen! Sofort!"

"Du siehst nicht nur hart aus, Arkonide; du bist es auch."

"Das rät mir mein Instinkt, den ich für recht zuverlässig halte. Außerdem besitze ich bekanntlich ein Extrahirn. Es arbeitet zeitweise zufriedenstellender als deine Positroniken und Ratgeber. Abwarten, mein Freund! Tolot ist der gleichen Auffassung."

"Eintauchmanöver wird eingeleitet", meldete sich Cavaldi.
"Noch zwei Minuten."

Atlan schaute sich prüfend in der Zentrale um. Korom-Khan und Senco Ahrat saßen unter ihren SERT-Hauben. Mentro Kosum schlief im Bereitschaftsraum der Emotionauten.

"Ich würde mir über diesen Schwarm vorerst überhaupt keine Sorgen machen, Perry. Entscheidender sind die derzeitigen Verhältnisse auf der Erde. Wir wissen nicht, weshalb der Dakkarfunkverkehr mit dem Cappinmädchen Merceile so plötzlich abgebrochen ist."

"Angriff auf Titan!" vermutete Rhodan. "Vascalos der Krumme dürfte wohl Ovarons dortige Geheimstation eingepeilt haben. Ich an seiner Stelle hätte alles darangesetzt, die unwillkommene Nachrichtenbrücke zu Gruelfin zu zerstören."

"Richtig. Der Tod des Taschkars Ginkorasch und die Machtübernahme durch die Juclas dürften Vascalos Entscheidungen wesentlich beeinflußt haben. Taktisch und strategisch gesehen müßte ihm das Solsystem von der Sekunde an gleichgültig geworden sein."

"Man kann sich irren, Freund."

Atlan winkte ab.

"Wir werden sehen. Vor allem solltest du nicht Reginald Bull, Tifflor und Deighton unterschätzen. Sie werden mit den Sammlern fertig geworden sein."

Die Linearpositronik begann zu zählen. Noch sechzig Sekunden bis zum Eintauchmanöver. Dann würde man endlich wieder in der Milchstraße sein.

Mentro Kosum wurde jetzt erst geweckt. Er war sofort munter, stand auf und eilte durch die kleine Spezialschleuse zur Zentrale hinüber.

Niemand beachtete ihn. Rhodan rief bereits die Mutanten und Mentalstabilisierten an.

"Ich hoffe. Sie haben bereits Ihre Plätze eingenommen. Ich ... Gucky, was soll das?"

Der Kleine war plötzlich erschienen. Atlan nahm ihn auf den Arm. Der Mausbiber grinste.

"Ich bringe meinen Freund zur Feuerleitzentrale, wenn du nichts' dagegen hast. Berühmte Leute reisen heutzutage per Teleporter."

Kosum begab sich zu seinem Sitz. Rhodan fluchte. Alles geschah in den letzten Sekunden vor dem Rücksturzmanöver.

Das Tosen des Waringschen Ultrakomkonzerters verstummte. Damit erlosch auch das Kompensationskraftfeld, das die energetischen Kräfte der vier- und fünfdimensionalen Zone abschirmte und dem Flugkörper somit erlaubte, die schmale Librationszone zwischen den Kräfteballungen zur weit überlichtschnellen Fortbewegung zu benutzen.

Der Rücksturz erfolgte. Es war ein tausendfach geübtes, völlig alltägliches Manöver. Niemand dachte sich etwas dabei. Das einwandfreie Gelingen war zur Selbstverständlichkeit geworden.

Diesmal aber kam es zur Katastrophe.

Jedermann wartete mit innerer Spannung auf das unverhoffte Auftauchen eines rochenförmigen Fremdraumschiffes.

Die MARCO POLO war planmäßig ein Lichtjahr vor dem eingepielten Zielstern herausgekommen. Der Wiedereintritt in den gewohnten Normalraum wirkte wie ein betäubender Donnerschlag.

Rhodan öffnete erleichtert aufatmend den engen Halsverschluß der Bordkombination, die auch als leichter Raumanzug verwendet werden konnte.

Vor sich sah er die Bildschirme der Panoramagalerie aufflammen. Man befand sich nach dem über fünfzehntausend Lichtjahre hinwegreichenden Linearmanöver bereits tief in den Ausläufern der Heimatgalaxis, und zwar in den Grenzgebieten jenes unbedeutenden Spiralarmes, in dem die irdische Sonne eingebettet lag.

"Alles klar, Cavaldi? Hat der Konverter gut durchgehalten?"

Rhodan erblickte auf den kleinen Bildschirmen der internen Bordverbindung ein lachendes Gesicht.

"Du, warum ist das hier so grün? Darf ich da einmal draufpassen? Ach bitte ...", die Stimme wurde weinerlich, "nur einmal draufdrücken. Ich mag grüne Knöpfe..."

Rhodan sprang aus dem Kommandeursessel hoch. Kosum schwenkte seine SERT-Haube zur Seite, verließ ebenfalls seinen Platz und zog blitzschnell die Dienstwaffe. Sie war längst auf harmlosen Paralysebeschuß eingestellt.

Korom-Khan blieb ruhig sitzen. Auch er hatte für den Notfall Anweisungen erhalten. Senco Ahrat stand wesentlich langsamer auf, doch dafür eröffnete er zuerst das Paralysefeuer auf den Ertruser Hartem Manis, der schon wieder behauptete, man wolle ihn auf diesem' verfluchten Schiff verhungern lassen.

Rhodan aktivierte die vorbereiteten Roboter mit seinem Kommandogerät. Die Maschinen verließen ihre frühzeitig bezogenen Einsatzstandorte und folgten ihrer Programmierung.

Rhodan war grau im Gesicht. Fassungslos schaute er zu Kosum hinüber, der in diesem Augenblick die mit biologisch lebenden Zusätzen ausgerüsteten Spezialpositroniken stillegte.

Senco Ahrat war bereits verschwunden. Er hatte das Kommando über die wichtige Ortungszentrale zu übernehmen, die hilflos gewordene Besatzung mit Unterstützung der Roboter einzusperren und den Weltraum abzusuchen.

Professor Waringer meldete sich.

"Ich bin im Maschinenhauptleitstand eingetroffen. Ich übernehme. Die physikalische Abteilung ist jetzt unwichtig. Die Roboter transportieren die Verdummtten ab. Ich habe nur zwei Paralyseschüsse gebraucht. Wie sieht es in der Zentrale aus?"

"Niederschmetternd", entgegnete Rhodan erregt. "Großer Gott, Geoffry, wie konnte das geschehen? Haben wir schneller Wirkungsfeuer erhalten als gedacht? Aber das ist doch unmöglich!"

Waringer lachte sarkastisch auf.

"Natürlich ist es das. Tatsache ist, daß unsere Besatzung im Augenblick des Wiedereintritts in den Normalraum noch schneller und intensiver verdummte als vorher bei dem Feuerüberfall durch das Rochenschiff. Perry, es tut mir leid, aber meine düstere Prognose hat sich bewahrheitet! Die fünf dimensionale Feldlinien-Gravitationskonstante der Milchstraße ist manipuliert worden. Viel intensiver als angenommen! Wir sind in ein Meer der Verdummung eingetaucht."

Rhodan setzte sich wieder. Seine Überlegungen jagten einander. Nach dem ersten Schock begann er wieder so rasch und präzise zu reagieren, wie man es von ihm gewohnt war.

"Gut, die Sachlage muß hingenommen werden. Meine Frage an dich:

Weshalb trat der Effekt erst jetzt - nach dem Rücksturz - auf! Warum nicht schon während des Linearfluges? Dabei standen wir bekanntlich ebenfalls im Einflußbereich der Galaxis."

Rhodan hörte das Zischen eines Schockstrahlers. Hinter Waringer brach ein um sich schlagender Mann zusammen.

"Verzeihung", entschuldigte sich Geoffry. "Ich mußte mich wehren. Sind die Emotionschaltungen klar?"

"Alles in Ordnung. Reaktionen völlig normal", entgegnete Korom-Khan. Er entwickelte eine bewundernswerte Ruhe und Selbstbeherrschung. Es fiel kein überflüssiges Wort. Niemand schrie; niemand brüllte. Jedermann behielt die Nerven. Das war gut so.

"Was deine Frage über den Linearflug betrifft, Perry: Die Librationszone ist ein schmaler, energetisch neutraler Streifen zwischen der vierten und fünften Dimension. Wir wehren durch das Kompensationsfeld beide energetischen Überlappungseinflüsse ab, wir reflektieren und neutralisieren sie. Daher ist die Manipulationskonstante nicht wirksam geworden."

Rhodan trocknete sich den Schweiß von der Stirn ab. Er achtete kaum auf die Meldungen, die von den einzelnen Notbefehlshabern einliefen. Ihn hatte nur das große Ganze zu interessieren. Er hatte jetzt die Entscheidungen zu treffen. Die Beantwortung der eingehenden Meldungen war Kosums Angelegenheit. Die für eine andere Situation vorgesehenen Sicherheitsmaßnahmen bewährten sich tadellos.

"Vorsicht, Kosum, da will Ihnen jemand an den Kragen", warnte Rhodan geistesabwesend. Kosum schoß. Ein Mann brach paralysiert zusammen. Ein Transportroboter brachte ihn in die vorbereiteten Verschlußräume der Bordklinik.

"Geoffry, das sind grauenhafte Aussichten! Das bedeutet also, daß sämtliche Besatzungen von Raumschiffen, Raumstationen, planetarischen Stützpunkten und auch die Bevölkerungen aller Planeten verdummt sind?"

Waringer nickte. Rhodan riß die Bordkombination noch weiter auf.

"Geoffry, das ist die größte Katastrophe, die jemals über die Völker der Milchstraße hereingebrochen ist. Das darf doch nicht möglich sein."

"Unterbrechung, Sir. Alaska Saedelaere spricht. Ich habe planmäßig die Funkzentrale übernommen."

"Ja - was gibt es? Haben Sie neue Unglücksnachrichten?"

"Leider, Sir. Die von Ihnen angedeutete Katastrophe scheint eingetreten zu sein. Ich habe in den vergangenen zehn Minuten etwa tausend Hilferufe aus der näheren galaktischen Umgebung empfangen. Es handelt sich überwiegend um automatische Notsender von Raumschiffen. Außerdem fange ich etwa zehn Sender ein, die offensichtlich von intelligent gebliebenen Lebewesen bedient werden. Die Sprüche sind variabel, indirekte

Lagebeurteilungen. Das beweist, daß es nicht nur auf der MARCO POLO immune Menschen gibt."

"Natürlich nicht. Allein die USO besitzt zahlreiche mentalstabilisierte Spezialisten. Dazu kommen noch die Männer und Frauen der Solaren Abwehr. Viele Kommandanten mit Sonderaufgaben sind ebenfalls mentalstabilisiert worden. Empfangen Sie immer noch Notrufe?"

"unendlich viele, Sir. Die Speicherautomatik ist bereits überlastet."

Rhodan umklammerte die Lehnen seines Sessels. Einige Sekunden lang kämpfte er mit sich, bis er die inhaltsschwere Frage aussprach:

"Empfangen Sie auch Notrufe aus dem Solsystem? Von der Erde? Wir sind nur noch knapp neuneinhalb-tausend Lichtjahre entfernt. Die großen Sender von Terrania müßten uns erreichen können."

"Nein, Sir, keine Hilferufe. Terra schweigt. Dagegen scheinen aber viele Einheiten der Solaren Flotte zu funkeln. Sir, es ist furchtbar. Soeben teilt jemand mit, er wolle Selbstmord begehen."

Augenblicke später veränderte sich die Situation erneut. Atlan meldete sich.

"Ich fühle mich in der Feuerleitzentrale überflüssig. Hier gibt es weit und breit nichts, was mit normalen Waffen bekämpft werden könnte. Cascal und die Mutanten haben Schwierigkeiten mit den vielen Besatzungsmitgliedern der Kreuzer und Korvetten. Ich ..."

Ein Donnerschlag erschütterte die Kugelzelle der MARCO POLO. Anschließend meldete sich Cascal. Er trug einen schweren Kampfanzug und hatte die Waffe in der Hand.

"Ich brauche Hilfe. Wir schaffen es nicht. Ein Jägerpilot ist mit einer Lightning unter Vollschub gestartet. Er hat die Schleusentore durchbrochen und eine explosive Dekompression verursacht. Der Jäger ist verloren. Schicken Sie mir Hilfe."

Rhodans Befehle kamen rasch. Robotereinheiten, die ihre Aufgabe vollendet oder beinahe erledigt hatten, wurden abgezogen. Sie trafen wenig später in den großen Hangarhallen der Kreuzer und Korvetten ein.

Die beiden Teleportermutanten sprangen von einem Schiff zum anderen. Sie nahmen jedesmal zwei Roboter mit, die mit Paralyzewaffen eingingen.

Allmählich stabilisierte sich die Situation. Es war durchaus nicht einfach, nahezu achttausend Männer, die überdies noch auf vielen Stationen und großen Beibooten untergebracht waren, rechtzeitig in Sicherheit zu bringen, oder sie davor zu bewahren, grenzenloses Unheil anzurichten.

Fünf Stunden vergingen, bis man die letzten Kranken in Sicherheit gebracht hatte. Etwa zweitausend Männer hatten paralysiert werden müssen. Die Aufnahmekapazität der Bordklinik war zu klein. So wurden sie von Medorobotern in Hallen und Kabinen gebettet.

Die nächste Aufgabe bestand darin, diese Räume so abzusichern, daß die wiedererwachten Paralysierten kein Unheil anrichten konnten.

Nach acht Stunden hatten die wenigen immunen Menschen der MARCO POLO gewonnen. Es war ein bitterer Sieg. Sie traten sich in der Zentrale.

Die Mutanten Gucky, Ras Tschubai, Fellmer Lloyd, Merkosh und Takvorian waren erschöpft.

Die mentalstabilisierten Männer wie Joak Cascal, Alaska Saedelaere, Lord Zwiebus und Toronar Kasom verrieten deutlich ihre innere Verzweiflung. Die Aktivatorträger wie Rhodan, Waringer, und Atlan bemühten sich um Selbstbeherrschung.

Die drei Emotionauten Korum-Khan, Ahrat und Kosum kümmerten sich unterdessen um die Schiffsleitung. Die MARCO POLO raste immer noch mit fast einfacher Lichtgeschwindigkeit auf die Zielsonne zu.

Die verdummtten Besatzungsmitglieder befanden sich in guter Obhut. Sie wurden von den speziell programmierten Robotern überwacht und verpflegt. Viele der Männer hatten jetzt nach einer achtstündigen Einwirkung der Manipulationskonstante eine gewisse psychische Stabilität zurückgewonnen. Man konnte bemerken, daß sie nachzudenken begannen.

Jene, die auf Grund ihres ursprünglich sehr hohen Intelligenzquotienten nicht zu sehr verdummt waren, boten ihre Hilfe an.

Als Rhodan von den Robotkommandeuren die entsprechenden Nachrichten erhielt, entschloß er sich augenblicklich, diesen Männern und Frauen eine Chance zu geben.

Die Roboter erhielten die entsprechenden Befehle. So geschah es, daß etwa siebenhundert Besatzungsmitglieder besondere Freiheiten erhielten.

Sie versorgten die völlig Verdummtten. Sie öffneten Konservendosen, wärmen sie auf und brachten ihre Schützlinge dazu, Speisen und Getränke zu sich zu nehmen.

Die hochspezialisierten medizinischen Roboter behandelten zahlreiche Knochenbrüche, schwere Prellungen und Verletzungen anderer Art.

Als Rhodan anschließend einen Teil der aufgefangenen Notfunksprüche durchlas, ahnte er, daß an Bord der MARCO POLO noch erstaunlich gute Verhältnisse herrschten. Das gab ihm neue Kraft. Andere Kommandeure der Solaren Flotte, besonders aber die Kapitäne der zahllosen Handelsraumschiffe, waren nicht in der glücklichen Lage gewesen, relativ viele mentalstabilisierte Helfer an Bord zu haben. Über sie war das Chaos mit voller Härte hereingebrochen. Ein Hilferuf war besonders erschütternd.

Der Hyperfunker eines Passagierraumschiffes war als einziger Mensch immun. Er hatte sich in seiner Zentrale eingeschlossen, gefunkt und gefunkt; doch niemand hatte ihm Hilfe bringen können.

Vor etwa zwanzig Minuten war seine letzte Meldung durchgekommen. Dann hatte er das Schiff gesprengt.

Die wenigen Immunen der MARCO POLO saßen beisammen. Die technisch-wissenschaftlichen Faktoren waren nochmals durchgesprochen. Es schien sicher zu sein, daß diese Rochenschiffe schon lange vor dem Schwarm in der Galaxis eingetroffen waren, um dort Vorarbeit zu leisten. Sie konnte nur in der Manipulierung der galaktischen Gravitationskonstante bestanden haben.

Die Feldlinienfrequenz war wiederum um genau 852 Megakalup abgesunken. Das schien zur Verdummung eines jeden Lebewesens auszureichen.

Warum das getan wurde, war nach wie vor unklar. Atlan hielt die Maßnahme für die Vorbereitung zu einem Großangriff.

Vielleicht hatte er recht. Man wußte es nicht. Nähere Details waren noch unbekannt.

Waringer war der Auffassung, der vermutete Gegner könnte unter Umständen gar nicht erfaßt haben, welches Unheil er über die Galaxis gebracht hatte. Waringer gebrauchte die Begriffe "Instinkttrieb" und "naturbedingte Handlungsweise".

Was war richtig? Genau betrachtet, wußten die wenigen Männer nur, daß sie sich in einer Notlage befanden, die sie im letzten Moment noch hatten meistern können. Dann sprach Perry

Rhodan jene schicksalschweren Worte aus, die mindestens Atlan und Waringer schon durchdacht hatten.

"Sie wissen, daß wir nach dem ersten Linearmanöver anschließend noch etwa neuneinhalbtausend Lichtjahre zurückzulegen haben, um das Solsystem erreichen zu können. Ich erinnere an Waringers Feststellung über das Abklingen des Verdummungseffektes innerhalb des Linearraumes. Wir müssen aber das Manöver durchführen, oder wir erreichen niemals die Erde. Sie ahnen, was ich damit sagen will?"

"Ich bin ein Narr!" rief Gucky. "Daran habe ich nicht gedacht. Wenn wir jetzt wieder in den Linearraum gehen, dann müssen unsere Kranken ja plötzlich wieder normal werden, oder?"

Der Mausbiber sah sich fragend um.

Rhodan strich sich mit einer Hand über die Augen.

"Genau das!" bestätigte er. Seine Stimme klang heiser. "Wenn die Vernunft zurückkehrt, werden unsere Leute wissen, was ihnen bei einem erneuten Eintauchen in den Einsteinraum bevorsteht. Sie werden sofort erkennen, daß sie dann wiederum dem Verdummungseffekt ausgeliefert sind. Wie werden sie sich

verhalten? Werden sie uns mit Waffengewalt zwingen, im Linearflug die Galaxis erneut zu verlassen? Man wird sich erinnern, daß es im Leerraum zu keiner Beeinflussung gekommen ist. Außerdem hat die POLO Leistungsreserven, um noch mindestens zehn Millionen Lichtjahre überbrücken zu können. Das genügt vollkommen, um den Andromedanebel mit den dortigen terranischen Stützpunkten erreichen zu können. Ferner wird man sich an die mit uns befreundeten Maahks erinnern, die uns sicherlich beistehen würden. Was also werden unsere Männer unternehmen, sobald sie ihre Vernunft wiedererlangt haben?"

"Sie werden uns steinigen", stellte Atlan fest.

"Das ist ein historischer Begriff. Immerhin trifft er den Nagel auf den Kopf. Arkonide, wärest du freiwillig bereit, dich verdummen zu lassen? Oder würdest du auf einen Weiterflug zum sicheren Andromedanebel bestehen? Notfalls mit Waffengewalt! Würdest du nicht blitzartig begreifen, daß ein Wiedereintauchen nahe der Erde vielleicht eine permanente Verblödung bewirken müßte? Würdest du mir glauben, wenn ich dir versicherte, unsere Wissenschaftler könnten dagegen sicherlich ein Heilmittel entdecken? Könntest du eines vagen Versprechens wegen deinen Selberhaltungstrieb unterdrücken? Nun...?"

Atlan überlegte lange.

"Nein! Ich glaube es nicht."

Rhodan nickte.

"Ich danke dir. Das war ehrlich. Ich könnte für niemand garantieren. Andererseits müssen wir die Erde erreichen!"

"Sind Sie in der Hinsicht ganz sicher, Sir?" warf Oberst Joak Cascal ein.

Rhodan sah ihn forschend an.

"Sie haben das Glück, infolge einer früheren Kopfverletzung mentalstabilisiert zu sein. Ihre Frage ist in Ordnung. Was mir weniger gefällt, ist Ihr süffisantes Lächeln. Ja, wir müssen die Erde anfliegen!"

Cascal, als Zyniker bekannt, lächelte weiter.

"Das wäre reiflich zu überlegen. Meiner Auffassung nach sind Sie entschlossen, wieder in den Linearflug zu gehen, die Kranken weiterhin unter Verschluß zu halten, um sie nach dem Eintauchmanöver erneut der Verdummung preiszugeben. Oder sollte ich mich irren, Sir?"

"Ihr Tonfall gefällt mir jetzt noch Viel weniger."

"Das ist mir - mit Verlaub - in der gegenwärtigen Situation gleichgültig."

"Es steht Ihnen selbstverständlich zu, Ihre Meinung zu äußern. Sie sollten allerdings nicht soweit gehen, die gesamte Menschheit zu gefährden. Hier sind nur achttausend Mann an Bord. Allein auf Terra leben acht Milliarden Menschen, die sicherlich unsere Hilfe brauchen."

"Sie übersehen den Effekt der Zeitverschiebung. Wer garantiert Ihnen, daß Sie die altbekannte Menschheit überhaupt noch vorfinden werden?"

"Mein Gefühl!" entgegnete Rhodan knapp. "Lassen wir das, Oberst. Ich stelle Ihnen jedoch anheim, die MARCO POLO mit einem überlichtschnellen Beiboot zu verlassen, um irgendwo zu versuchen, für unsere geschädigten Männer eine schnellere Hilfeleistung zu erwirken, als ich sie vielleicht arrangieren kann."

"Darum geht es mir nicht. Ich glaube, daß jeder Mensch an Bord dieses Schiffes nach seiner Meinung befragt werden sollte."

"Das Resultat kann ich Ihnen jetzt schon verraten, Oberst!" antwortete Atlan. "Da wir nicht wissen, wann wir eigentlich angekommen sind, wird diese Ungewißheit für die Meinungsbildung der Männer ausschlaggebend sein. Man wird sein eigenes, schlechtes Gewissen damit beruhigen, daß man ohnehin viel zu spät kommen würde, um für die gesamte Menschheit noch etwas tun zu können. Sehen Sie das ein? Also wird man uns zwangen. Fahrt zur Andromedagalaxis aufzunehmen. Lehren Sie mich die Menschen kennen. Sie Jüngling!"

Cascal antwortete nicht. Zehn Minuten später ließ Rhodan abstimmen.

Die immunen Besatzungsmitglieder der MARCO POLO waren dafür, die Kranken unter Verschluß zu halten, sie gut zu versorgen; ihnen jedoch während des bevorstehenden Linearfluges keine volle Handlungsfreiheit zu gestatten. Nur Cascal stimmte dagegen.

Rhodan erhob sich. Abschließend erklärte er:

"Wir werden sehen, was wir auf der Erde vorfinden. Herrscht dort ausschließlich das Chaos, und ist der Untergang nicht aufzuhalten, müssen wir zum Andromedanebel starten. Unsere unter Schutzhaft stehenden Besatzungsmitglieder werden dann automatisch wieder normal. Sind Sie damit einverstanden, Mr. Cascal?"

Der Oberst wiegte den Kopf. Ein undefinierbarer Brummlaut war seine einzige Äußerung.

"Ich deute diese Antwort als Zustimmung. Jedermann wird die Situation verstehen. Zuerst aber will ich sehen, was im Solsystem geschehen ist. Oberst Korom-Khan, legen Sie den Anflugkurs zum Solsystem fest. Wir starten sofort."

9.

Der Waringsche Ultrakomponverter donnerte seit wenigen Sekunden. Die MARCO POLO war bereits in den Linearraum vorgestoßen.

Das Dröhnen der Kraftwerke, die den Kompensationsschirm mit Energie zu versorgen hatten, gehörte zu der üblichen Geräuschkulisse eines Raumschiffes während eines überlichtschnellen Flugmanövers.

Die gegen die Verdummungsstrahlung immunen Besatzungsmitglieder des Schiffes waren einsatzbereit. Den beiden Teleportermutanten war die Aufgabe zugeteilt worden, im Falle einer gefahrbringenden Situation sofort einzugreifen und Rhodan sowie Atlan mitzunehmen.

Das Schiff wurde von Korom-Khan geflogen. Kosum und Ahrat hatten Bereitschaftsdienst. Drei Minuten waren bereits

vergangen. In der Hauptsteuerzentrale sprach niemand ein Wort. Man beobachtete aufmerksam über die Bildschirme die Hallen und kleineren Räume, in denen die Verdummtten untergebracht waren. Ihre Verhaltensweise hatte sich nicht geändert. Es wurde gespielt, gelacht und Unfug getrieben. Andere Männer und Frauen saßen schweigend auf ihren Plätzen. Anscheinend bemühten sie sich, die Situation zu begreifen.

Fünf Minuten vergingen. Keine Reaktion. Dann aber, etwa sieben Minuten nach dem erfolgten Linearmanöver änderte sich die Situation. Nahezu achttausend Menschen wurden plötzlich wieder normal. Anfänglich schauten sie sich nur verwundert um. Wenig später erfaßten sie die Sachlage und reagierten. Auf diesen Augenblick hatte Perry Rhodan mit innerer Furcht gewartet.

Der Chef-Kosmopsychologe Professor Dr. Eysbert eilte zum nächsten Visiphon und rief die Zentrale an. Rhodan meldete sich persönlich.

"Schön, Sie zu sehen, Sir", vernahm Rhodan Eysberts Stimme. "Auf Grund meiner bislang nur oberflächlichen Auswertung nehme ich an, daß wir von einem zweiten Verdummungsstrahl getroffen worden sind. Die besprochenen Schutzmaßnahmen sind offenbar durchgeführt worden."

"Das ja!"

Eysbert stutzte bei dieser Auskunft.

"Was soll das heißen? Sie weichen aus!"

"Ich hielt es vorerst für richtig. Sie irren sich. Wir sind nicht von einem rochenförmigen Raumschiff angegriffen worden. Waringers Theorie hat sich in schrecklicher Form bewahrheitet. Die Milchstraße scheint in ihrer fünfdimensionalen Konstante manipuliert worden zu sein. Bitte, hören Sie zu. Ich will Ihnen die Vorkommnisse erklären."

Rhodan schilderte jedes Detail. Er verschwieg auch nicht die Beschußfassung der immunen Besatzungsmitglieder.

"Ach, so ist das!" entgegnete Eysbert gedehnt. Er gab sich gelassen und selbstsicher.

"Sie wissen", teilte er schließlich mit, "daß alle wieder intelligent gewordenen Besatzungsmitglieder Ihre Lageschilderung mitgehört haben? Sind Sie sich darüber klar?"

"Ja! Ich habe die Rundumschaltung des Interkoms veranlaßt."

"Eine sehr kluge Taktik, Sir. Gedenken Sie, die Beschußfassung der Immunen in die Tat umzusetzen? Moment bitte..."

Eysbert verschwand für einen Augenblick vom Bildschirm. Dann tauchte er wieder auf. Er gab sich immer noch souverän.

"Mir wurde mitgeteilt, daß mir die betroffenen Besatzungsmitglieder Vollmacht erteilt haben, mit Ihnen zu verhandeln."

"Das ist mir angenehm, Professor. Ich schätze beherrschte Männer."

"Ich ebenfalls. Das ändert jedoch nichts an der Tatsache, daß Sie uns bei einem erneuten Eintauchen in den Einsteinraum der Verdummung preisgeben wollen; Wir, die Leidtragenden, sind der Auffassung, daß Sie dazu kein Recht besitzen! Sie haben in anerkennenswerter Offenheit erwähnt, daß unsere Maschinenleistung ausreichend wäre, den Andromedanebel zu erreichen. Das war anständig, Sir! Zur Zeit sind wir jedoch inhaftiert und von Kampfrobotern bedroht."

"Niemand bedroht Sie. Ich weigere mich, nur wegen der Wünsche von lediglich achttausend Angehörigen der Solaren Flotte darauf zu verzichten, die Erde anzufliegen. Dort leben acht Milliarden Menschen, auf den vielen anderen von uns

besiedelten Planeten mehr als fünftausend Milliarden Menschen! Sie alle benötigen Hilfe."

Eysbert schien sich jetzt nur noch mit Mühe beherrschen zu können. Im Hintergrund schrien Männer, die von der Bildoptik nicht erfaßt wurden.

"Jetzt geht es los", flüsterte Mentre Kosum. Rhodan gab ihm ein Zeichen.

"Sie weigern sich also!" stellte Eysbert fest. "Unsere Meinung ist Ihnen gleichgültig, nicht wahr?"

"Durchaus nicht. Ich bin nur der Auffassung, daß achttausend Männer und Frauen im Interesse von vielen Milliarden anderen Menschen ein nicht unzumutbares Opfer zu bringen haben."

"Das sagt der militärisch denkende Oberbefehlshaber der Solaren Flotte und der geschulte Politiker.**

Rhodan atmete tief ein. Er kämpfte um seine innere Ausgeglichenheit.

"Sie irren sich, Professor. Das stelle ich als verantwortungsbewußter Mensch fest. Sie haben nicht das Recht, Ihr persönliches Wohlbefinden in den Vordergrund zu stellen.**"

Jemand schrie wie ein Tobsüchtiger. Ein junger Mann, den Rhodan nicht kannte, stieß den Psychologen zur Seite und stellte sich vor der Kamera auf. Das Gesicht des Unbekannten war verzerrt.

"Sie wollen uns wieder der Verblödung ausliefern, nur um Ihre politischen Ziele erreichen zu können. Euch Immunen geht es ja gut, nicht wahr? Ihre Schöntuerei ist Taktik, sonst nichts. Ich verlange, daß Sie im Linearraum bleiben, nämlich dort, wo ich vernünftig bin. Ich verbiete Ihnen, mich nochmals der Verblödung auszusetzen. Ich verbiete es Ihnen, Sie... Sie..."

Eine Faust wurde schattenhaft erkennbar. Es war die Faust des Ertrusers Hartom Manis gewesen. Der Tobende sank besinnungslos zusammen.

Manis erschien auf dem Schirm.

"Es mußte sein", entschuldigte er

sich. "Das alles übersteigt die Kräfte des Jungen. So ergeht es übrigens vielen Männern. Wie sieht es nun aus, Sir? Wollen Sie uns tatsächlich opfern?"

"Niemand will Sie opfern, ich am allerwenigsten", entgegnete Rhodan. "Hören Sie zu, was die Immunen gemeinsam besprochen haben."

Rhodan erklärte den Inhalt der Sitzung nochmals und fuhr fort:

"Wenn wir wissen, wie sich die Verhältnisse auf der Erde entwickelt haben, sehen wir weiter. Ist die Lage unrettbar verloren, starten wir zum Andromedanebel. Vorher aber müssen wir erfahren, wie es im Solsystem aussieht, welche Zeit wir verloren haben und wie die Invasion der Takerer verlaufen ist. Sie werden wieder verdummen, das ist richtig. Aber - haben Sie dabei Schmerzen empfunden? Hat Ihnen jemand Schaden zugefügt? Sind Sie etwa verhungert oder verdurstet? Abgesehen von jenen Personen, die wir paralysieren mußten, ist niemandem etwas geschehen. Können Sie nicht im Interesse der gesamten Menschheit den Manipulationseffekt nochmals auf sich nehmen? Mein Gott, Sie spüren doch nichts davon!"

Rhodan sprach noch etwa dreißig Minuten zu den mehr oder weniger deprimierten Besatzungsmitgliedern. Anschließend bat er um eine Abstimmung. Die Auswertung wurde von einem Wahlgremium unter der Leitung von Professor Eysbert vorgenommen.

Als das Ergebnis endlich ermittelt war, näherte sich die MARCO POLO bereits ihrem Flugziel - dem irdischen Sonnensystem.

Eysbert benahm sich nach wie vor wie ein zivilisierter Mensch. Andere tobten. Man konnte es hören. Hier und da zischten Paralyseschüsse aus Roboterwaffen.

"Sie haben gewonnen, Herr Großadministrator!" erklärte Eysbert. "Achtundfünfzig Prozent aller Stimmen befürworten Ihre Theorie, zweiundvierzig Prozent der Stimm-berechtigten sind dagegen. Ich nehme an, daß Sie dieses Ergebnis mit großer Freude begrüßen werden."

"Überhaupt nicht, Professor! Ich beginne nur wieder, an die Vernunft und an das Verantwortungsbewußtsein jener Männer und Frauen zu glauben, die zusammen mit mir den Ganjo Ovaron nach Hause gebracht und in der Galaxis Gruelfin für die gesamte Menschheit gekämpft haben."

"Nun schön, dann kehren Sie in den Normalraum zurück. Die Blöden grüßen Sie, Imperator!"

Eysbert schaltete ab. Kosum unterbrach zahlreiche Interkomverbindungen, die von den verschiedensten Stationen aus angestrebt wurden.

"Es hat keinen Zweck mehr", entschuldigte sich der Emotionaut. "Schauen Sie nicht so unglücklich, Sir. Sie haben schließlich keinen Hinrichtungsbefehl für achttausend Mann gegeben."

"Doch, indirekt! Ich möchte nicht in Eysberts Haut stecken. Wir sind tatsächlich die vom Glück Begünstigten. Hoffentlich haben wir die richtige Entscheidung getroffen."

Eysbert rief nochmals an. Er hatte einen Vorschlag zu unterbreiten.

"Hören Sie, Sir, ich habe mit den Fachwissenschaftlern gesprochen. Sie könnten sich mit den Immunen zurückziehen, einen Kreuzer ausschleusen und damit zur Erde zurückkehren. Wir würden die MARCO POLO zum Andromedanebel bringen und dort in Sicherheit sein. Was halten Sie davon?"

Rhodan senkte den Kopf. Seine Stimme klang erschöpft.

"Glauben Sie tatsächlich, Professor, ich hätte diese Möglichkeit nicht ins Auge gefaßt?"

"Ach, wirklich? Die seelischen Empfindungen des Menschen sind wandelbar. Nach der Verkündung der Kreuzer-Theorie sind jene, die Ihren Vorschlag guthießen, sofort umgefallen. Wir verlangen eine nochmalige Abstimmung!"

Rhodan antwortete scharf:

"Ein ordnungsgemäßes Wahlergebnis wird gemeinhin nicht umgeworfen, Herr Eysbert! Für mich ist und bleibt es gültig. Außerdem haben Ihre Kollegen und die Besatzungsmitglieder eine falsche Rechnung aufgestellt. Die Immunen dürfen nicht mit einem Kreuzer abfliegen. Die MARCO POLO ist das einzige Schiff der terranischen Flotte, das über ein echtes Fernflugtriebwerk verfügt. Kein anderer Raumflugkörper besitzt ein Dimesexta-Aggregat! Unter Umständen sind wir gezwungen, unsere ganjasischen Freunde in der Galaxis Gruelfin nochmals aufzusuchen und sie um »Hilfe zu bitten. Sie glauben doch wohl nicht ernsthaft, ich ließe Sie mit der MARCO POLO nach Andromeda verschwinden? Außerdem wären Sie dazu gar nicht in der Lage! Um die Immunen mit einem Kreuzer ausschleusen zu können, müßten wir zuvor in den Einsteinraum zurückkehren. In der Linearzone ist das bekanntlich unmöglich. Dann aber wären Sie nicht mehr fähig, die Maschinen zu bedienen."

"Einwand", riet jemand dazwischen. Der Hochenergieingenieur und Robotiker, Dr. Voigt Gosling, drängte Eysbert zur Seite. Gosling war erregt.

"Das sind billige Ausreden! Sie könnten die Selbststeuerautomatik programmieren. Sie würden uns vorerst in

den unbeeinflußten Leerraum jenseits der galaktischen Grenzen bringen."

Rhodan antwortete:

"Irrtum! Sie selbst haben alle Positroniken mit biologisch lebenden Zusätzen kurzgeschaltet. Sie sollten daher wissen, daß die von Ihnen erwähnte Linear-Selbststeuerautomatik ebenfalls über ein Plasmateil verfügt. Das Gerät würde Sie ins Verderben lenken. Seien Sie doch vernünftig, Gosling!"

Der Roboter resignierte. Ein Laut, der wie ein unterdrücktes Schluchzen klang, kam aus den Lautsprechern.

"Ich gebe es auf. Sie haben leider wieder einmal recht."

Nur drei Minuten später stürzte die MARCO POLO in das Einsteinsche Normaluniversum zurück.

Der Verdummung der Besatzungsmitglieder begann erneut. Vor dem Schiff lag das irdische Sonnensystem.

Wenig später erfolgte durch die Ortung die erste erschreckende Entdeckung. Der systemumspannende Paratronschirm existierte nicht mehr!

Auch Pluto, der neunte Planet des Solsystems, war verschwunden. Man ortete lediglich eine riesige Trümmermasse.

Pluto war offensichtlich explodiert. Aber wieso? Vor allem aber:

Wann war das geschehen?

Die wenigen immunen Männer der MARCO POLO sahen bestürzt auf das klare Bild der Hyper-Reliefortung und der optischen Erfassung. Rhodan ergriff zuerst das Wort.

"Das ist der Anfang der auf uns zukommenden Überraschungen, Freunde! Wenn das so weitergeht, können wir unsere Rettungspläne getrost aufgeben. Ja, zum Donnerwetter, kann mir denn niemand verraten, welches Datum man auf der Erde schreibt?"

Niemand konnte es. Selbst ein Genie wie Waringer nicht.

"Korom-Kahn, lineares Kurzmanöver von einer Minute einleiten. Direkt in das System hineinfliegen. Atlan, bitte in die Feuerleitzentrale zurückkehren. Klar Schiff zum Gefecht, so gut es eben möglich ist. Schutzschirme aufbauen."

10.

Der Mann beobachtete den wolkenlosen Sommerhimmel der ehemaligen Wüste Gobi. Sein einstmals scharfer Verstand war stark getrübt, aber er wußte noch, was der glitzernde Punkt hoch oben zu bedeuten hatte.

Seine schwerbewaffneten Männer lagen in guten Deckungen. Es waren die Überreste von zerstörten Bauwerken, die noch vor knapp sieben Monaten meteorologischen, funktechnischen und astrophysikalischen Zwecken gedient hatten.

Der Punkt wurde größer. Schließlich glich er einem gewaltigen Ball.

Ein erstes Rauschen wurde vernehmbar. Es steigerte sich zu einem dumpfen Grollen. Druckwellen fegten über das weite Gelände jenseits des Paratronschirms hinweg.

Einige der Verdummten begannen ängstlich zu schreien. Andere rissen ihre Strahlwaffen hoch und begannen, in den Himmel zu schießen.

"Aufhören, Ihr Narren", brüllte der Anführer.

"Aufhören, Abhauen, Tempo. Lauft, was ihr laufen könnt. Das ist ein Ultraschlachtschiff der Galaxisklasse. Ja, das stimmt. Ich kann mich jetzt erinnern. Wenn die anfangen, Düsenfeuer zu blasen, verbrennen wir. Abhauen, los."

Er rannte zuerst. Etwa hundert Männer aus seiner Bande begriffen die Lage nicht und schossen weiter.

Aus dem glitzernden Punkt war ein Gigant aus Ynkelonium-Terkonitstahl geworden. Der im Winkel von fünfundvierzig Grad eingehaltene Anflugkurs änderte sich. Das Riesengebilde blieb mit tosenden Maschinen in der Luft stehen und sank dann vertikal nach unten.

Der Paratronschutzschild über den vielen Raumhäfen außerhalb Terrania Citys reflektierte die auftreffenden Gewalten der Impulstriebwerke, lenkte sie ab und ließ sie an den Glockenwandungen entlang auf das freie Gelände peitschen.

Obwohl die Triebwerke der MARCO POLO nur mit geringster Schubkraft arbeiteten, obwohl die Schwerkraftneutralisatoren eine höhere Leistung unnötig machten, entstand ein Orkan, der für die Banditen tödlich war.

Niemand, auch der davonhetzende Anführer nicht, bemerkte mehr, daß sich der Paratronschirm weit oben öffnete und eine Strukturlücke mit einem Durchmesser von etwa zehn Kilometer bildete.

Das Großraumschiff glitt hindurch. In seiner Steuerzentrale mußten Kosmonauten mit überfeinem Fingerspitzengefühl sitzen. Sie landeten das gewaltige Schiff mit unglaublicher Präzision.

Die weitgespreizten Teleskopbeine, Riesensäulen mit mächtigen Auflagetellern, berührten den zwanzig Meter starken Stahloplast-Belag des Landefeldes so zart, daß nicht einmal Erschütterungen spürbar wurden.

Niemand innerhalb des Schiffes ahnte, daß man durch die geringfügige Triebwerksleistung Menschen getötet hatte. Es galt als feststehende Regel, daß man sich von einem landenden oder startenden Großkampfschiff mindestens zwanzig Kilometer weit zu entfernen oder Schutzbauten aufzusuchen hatte. Wenn eine Masse von etwa fünfzig Millionen Tonnen Gewichtseinheiten gelandet wurde, drängte sich der Vergleich mit einem Weltuntergang auf.

Das Dröhnen verstummte. Der Schirm schloß sich. Die Maschinen der MARCO POLO liefen aus.

Rhodan löste die Anschnallgurte und erhob sich aus seinem Sitz.

"Die Emotionauten haben erstklassige Arbeit geleistet. Ich danke Ihnen. Kommen wir sofort zur Sache. Ich habe mir bereits einige Details überlegt."

Atlan suchte in seinen Taschen nach einem Gegenstand. Er fand ihn, führte ihn zum Mund und biß herhaft hinein.

"Der letzte Apfel aus Gruelfin", sagte er kauend. "Gewissermaßen zur Feier des Tages. Oh, Gucky, ich kann deine verlangenden Augen nicht sehen. Hier, nimm die Hälfte."

Atlan brach den Apfel in der Mitte durch und warf die eine Hälfte dem Mausbiber zu.

"Natürlich das angebissene Stück, du Barbar", entrüstete sich der Kleine.

"Nager fressen alles", meinte der Arkonide lachend.

"Du wirst schon wieder übermütig, eh...?" fragte der Mausbiber drohend.

"Sicher! Der große Terraner namens Rhodan ist dabei, seine ersten Geistesblitze zu versprühen. Darf man Näheres hören?"

Rhodan bedachte seinen Freund mit einem verweisenden Blick.

"Beherrsche dich! Oberst Korom-Khan, Sie wissen, daß die MARCO POLO ein unersetzbares Schiff ist. Wie wir von Roi hörten, ist kein zweiter Prototyp dieser Klasse gebaut worden. Ich habe Sie dafür vorgesehen, an Bord zu bleiben, die Augen offenzuhalten und im Falle höchster Gefahr sofort zu starten. Bis zu einer einfachen Satellitenkreisbahn rund um die Erde schaffen Sie das alleine. Wir werden Ihnen noch einige Emotio-

Sonderschaltungen installieren. Sie können alles von hier aus kontrollieren. Wären Sie zu diesem nicht unerheblichen Opfer bereit? Sie dürften überwiegend auf sich selbst gestellt sein. Es gibt nicht mehr genug intelligente Menschen, als daß Sie mit zahlreichen Besuchern rechnen könnten."

Elas Korum-Khan überlegte einige Minuten lang. Dann hatte er sich entschieden.

"Ich bleibe, Sir. Ich habe keine Angehörigen mehr. Sie können sich auf mich verlassen. Was soll mit den kranken Besatzungsmitgliedern geschehen? An Bord behalten?"

"Vorerst ja. Hier sind sie besser geborgen als draußen. Der Verpflegungs- und Gesundheitsdienst muß noch sorgfältiger organisiert werden. Frischwasseranschlüsse sofort herstellen, damit die Männer ausgiebiger baden und duschen können.

Lassen Sie die Schläuche mit den Automat-Sucherventilen ausfahren. Ich nehme an, die unterirdischen Zuleitungen sind noch intakt."

"In Ordnung, Sir. Ich kümmere mich darum. Hier gibt es genug zu tun."

"Vielen Dank. Ich schicke Ihnen noch zwei oder drei Hilfskräfte. Vielleicht entdecke ich unter den Immunen der Hauptzentrale einige Spezialisten für Versorgungsfragen. Die sanitären Verhältnisse sollten auch überprüft werden. Ich möchte unsere Männer so lange unter guten Bedingungen an Bord behalten, bis wir über den Schwarm nähere Informationen erhalten haben. Unter Umständen haben wir mit der POLO erneut zu starten. Dann müssen wir sofort auf unsere hervorragenden Spezialisten zurückgreifen können."

"Ich verstehe, Sir."

"Darf ein Beuteterraner aus dem Volk der Arkoniden auch einmal etwas sagen?"

"Man hatte sich soeben entschlossen, ihn anzusprechen", spöttelte Rhodan. "Ich möchte dich bitten, zusammen mit Oberst Joak Cascal einen Kreuzer der Planetenklasse fernflugklar zu machen. Das heißt Generalüberholung, genaue Überprüfung aller Geräte und Maschinen; Austausch des bislang installierten Waringkonverters. Es darf nichts übersehen werden. Das Schiff mit Maximalbedarf ausrüsten. Notversorgung mit in den Stauplan einbauen. Wariner wird die technisch-wissenschaftlichen Arbeiten leiten. Teilt euch die jeweiligen Aufgaben ein."

Atlan schluckte den letzten Bissen. Er lächelte.

"Sehr schön, mein Freund. Jetzt gefällst du mir wieder. Cascal, ich schätze, wir werden das Flaggschiff der Fünften Flottille nehmen, die CMP-41. Sie war am wenigsten im Kampfeinsatz. Den einen Konverter tauschen wir aus."

"Einverstanden", erklärte Cascal. "Übrigens ich - äh, ich bin nun doch zu der Auffassung gekommen, daß es besser war, die MARCO POLO nicht nach Andromeda zu entlassen. Entschuldigen Sie mein widerspenstiges Verhalten!"

Rhodan wußte, wie schwer diesem stolzen Mann die Worte gefallen waren. Er winkte begütigend ab.

"Schon gut, Joak. Genaugenommen haben wir moralisch nicht ganz einwandfrei gehandelt. Sie sehen aber, daß es notwendig war."

Alaska Saedelaere rief aus der Funkzentrale an.

"Ein Luftgleiter kommt näher, Sir. Roi Danton meldet sich an. Können Sie ihm eine Beibootsschleuse öffnen?"

Mentro Kosum nahm die notwendigen Schaltungen vor. Oberhalb des riesigen Ringwulstes glitten Stahltore auseinander. Der Gleiter flog ein und landete.

Minuten später begrüßten sich zwei Männer, die sich beim Angriff auf den takerischen Zentralplaneten zum letzten Male gesehen hatten.

Auf Dantons Schultern klammerte sich ein Männlein fest. Es war der Siganese Harl Dephin.

"Wie geht es Ihnen, Herr General?" begrüßte Rhodan den Siganesen. Lord Zwiebus begann zu grinsen. Er saß in einem Programmierungssessel und jonglierte mit seiner Spezialkeule. Der Pseudo-Neandertaler hatte die Borduniform wieder abgelegt und seinen Fellschurz umgebunden.

Er beobachtete die Vorgänge sehr aufmerksam.

Harl Dephin war sichtlich beeindruckt.

"Verbindlichen Dank, Sir", rief er. Es klang dennoch wie ein Vogelzwitschern. "Alles in Ordnung, Sir. Paladin III mußte leider aufgegeben werden. Ich habe aber bereits Paladin IV erhalten. Bedauerlicherweise sind meine fünf Kollegen nicht recht bei Sinnen.**

"Ich verstehe. Können Sie die schwere Maschine notfalls alleine dirigieren?"

"Sicher, Sir. Mit der SERT-Haube ist das kein Problem. Ich kann auch durch neuartige Schaltungen alle Bordwaffen einsetzen. Leider bin ich ständig gezwungen, in den anderen Abteilungen des Roboters nach dem Rechten zu sehen."

"Wenn Harl mit dem Robotgiganten auftaucht, ergreifen ganze Banden die Flucht", berichtete Roi. "Er ist unsere beste Abschreckungswaffe. Natürlich wollen wir Feuergefechte nach Möglichkeit vermeiden. Wenn es aber hart auf hart kommt, dann..."

Roi schwieg sich aus.

Für Rhodan begann jetzt die Unterrichtung mit Filmaufnahmen. Sie dauerte fünf Stunden. Rhodan ließ sich bis ins Detail informieren.

Er erblickte zerstörte Städte, explodierte Nachschubdepots der Flotte und ausgeraubte Magazine.

Die Containerverbindung zum großen Handelsplaneten Olymp existierte noch. Die Männer und Frauen im schalttechnischen Nervenzentrum des Solaren Imperiums hatten Übermenschliches geleistet. Es war ein Problem, den hohen Energiebedarf der Riesentransmitter zu erzeugen.

Auch wenn sich der Homo superior nach außen hin friedfertig und pazifistisch gab, verzichtete er doch nicht darauf, Sabotagekommandos auszuschicken.

Die verdummten Menschen waren nicht mehr fähig, ihren bisherigen Aufgaben nachzugehen. Es war zu einer allgemeinen Flucht auf das freie Land gekommen. Das Problem bestand aber darin, daß es auf einem hochindustrialisierten Planeten vom Range der Erde bei weitem nicht mehr so viel offenes Gelände gab, wie es erforderlich gewesen wäre.

Die Ernährungslage war kritisch. Acht Milliarden Menschen mußten versorgt werden.

Die großen Vorratslager der Erde wären noch lange nicht erschöpft gewesen, wenn es nicht ständig zu Plünderungen gekommen wäre.

Der Drang verdummter Menschen nach Nährstoffen aller Art war selbstverständlich. Wenn der Verstand getrübt war, dann reagierten die Urinstinkte. Plünderungen für den Eigenbedarf wurden daher nicht als verbrecherische Delikte angesehen. Dazu hatte Danton zu berichten:

"Unsere Immunitäten haben sich strikt an Deightons und meine Anweisungen gehalten. Wenn wir Menschen trafen, die in aufgebrochenen Depots herumsaßen und gierig Speisen aller Art verschlangen, haben wir keinen Schuß abgegeben! Wir haben

sie essen lassen, und wir haben sie nicht einmal davongejagt. Mehr, als sich den Magen füllen, können sie schließlich nicht. Dann aber entdeckten wir bewaffnete Banden. Sie scheinen den Plan zu haben, riesige Depots anzulegen. Selbstverständlich ist es das Ziel der einigermaßen intelligent geblichenen Anführer, für ihren eigenen Bedarf so viel wie möglich zu horten. Da haben Wir hart eingegriffen."

"Gab es Kämpfe?"

"Das kann man wohl sagen. Die Banditen stammen überwiegend aus den hier stationierten Raumlandedivisionen mit schweren Waffen. Auch ehemalige Polizeieinheiten sind darunter. Sie können ihre Namen nicht mehr schreiben, aber sie wissen noch sehr genau, wie man mit einer Maschinenkanone umgeht. Kostbarkeiten aller Art sind für die Banden ebenfalls begehrenswert. Wahrscheinlich rechnen ihre Anführer mit einem Ablauen der Verdummungswelle und nachfolgender Normalisierung. Dann wäre es natürlich vorteilhaft, einiges Howagonium, Sextagonium, Kernbrennelemente und sonstige wertbeständige Stoffe zu besitzen. Mein Rat, Vater: Schaue dich um! Überfliege das Land. Du wirst viele Schreckensbilder sehen. Dann ist da aber noch etwas..."

"Großer Gott, was denn noch?" erkundigte sich Rhodan alarmiert.

"Es handelt sich um die verrückt gewordenen Spezialpositroniken mit Plasmazusätzen. Wir haben eine Transmitterverbindung zum Mond erhalten können. Oben sind zweiunddreißig vernünftige Leute, einundzwanzig Frauen und elf Männer. Nathan reagiert kaum mehr. All die Billionen Daten, die wir in die Biopositronik eingespeichert haben, sind so gut wie nutzlos. Das Plasma ist stupide geworden."

"Ja", bestätigte Rhodan. "Ich kenne den Effekt. Das heißt überdies, daß einige hunderttausend wichtige Steuerelemente für Fabriken aller Art auch nicht mehr funktionieren?"

"So ist es", erklärte Danton. "Ich bin froh, daß wir uns nicht ausschließlich auf Biopositroniken eingestellt haben. Dann wären wir nämlich erledigt. Die vollmechanischen Geräte, sogar die uralten Elektroniken in verschiedenen Betriebszweigen, funktionieren einwandfrei. Aber gerade darauf haben es die Kommandos des Homo superior abgesehen."

"Sehr kluge Leute, wie?"

Danton lachte bitter.

"Wenn du mich fragst: Die größten Überzeugungssaboteure der Menschheitsgeschichte! Die sollten auf Grund ihrer Intelligenz genau wissen, daß sie uns in den Hungertod treiben. Wenn Olymp nicht weiterhin liefert, wenn die Robotfabriken zur künstlichen Photosynthese nicht mit Maximalleistung produzieren, werden viele Menschen sterben. Ein wirklicher Homo superior würde das niemals zulassen. Man will die Massen reduzieren, um sie besser manipulieren zu können. Kein Wunder, daß man dich nicht mehr auf der Erde sehen wollte."

Rhodan durchschritt nachdenklich die menschenleere Zentrale der MARCO POLO. Sie erschien wenigstens wie ausgestorben, obwohl sich in ihr immerhin einige Personen aufhielten.

"Wir werden wohl etwas härter durchgreifen müssen, Sohn", sagte er. "Meine Amtszeit als Regierungschef ist noch nicht abgelaufen. Die letzte Wahl erfolgte kurz vor dem Start der MARCO POLO. Ich bin also berechtigt, von meinen besonderen Befugnissen in Notfällen Gebrauch zu machen. Ich werde als erstes den Ausnahmezustand erklären lassen."

"Damit kommst du etwas zu spät, erklärte Danton trocken. "Das haben wir längst getan! Tut mir leid. Großadministrator! So lautet

der Abstimmungsbeschuß der normal gebliebenen terranischen Bürger. Du wirst dich den Notwendigkeiten beugen müssen."

Atlan erhob sich.

"Meine Herren Terraner, ich glaube, wir haben genug geredet. Geben Sie mir Vollmachten für ein Sonderunternehmen in Sachen Homo superior."

Rhodan schaute Atlan grimmig an.

"Auf Terra wird nur dann geschossen, wenn uns keine andere Wahl bleibt. Du würdest die Mitglieder des H. s. töten lassen, oder?"

"Schrei nicht so, Terraner! Ein Kreuzer der Planetenklasse mit einigen schnellen Trägerbooten an Bord würde mir vollauf genügen. Bekomme ich den Kreuzer? Dazu einen Emotionauten, dreißig ausgebildete Besatzungsmitglieder und eine noch intakte Roboterdivision. Bekomme ich das Schiff?"

Atlan schrie jetzt ebenfalls. Die beiden so verschiedenartigen Männer standen sich zornig gegenüber.

"Nein!" Rhodan vertrat seinen Standpunkt mit Entschiedenheit. "Ich denke nicht daran. Ich möchte zuerst mit diesen Leuten verhandeln."

"Um dich erneut einen Diktator nennen zu lassen, was?"

"Wie man mich tituliert, kümmert mich nicht. Ich habe zu versuchen, beide Parteien zu vereinen. Der H. s. muß Vernunft annehmen."

"Wenn du dich nur nicht täuschst", wandte Danton warnend ein.

Atlan winkte ab. Er drehte sich spontan um und ging zu einem Getränkespender hinüber. Der Automat arbeitete noch einwandfrei.

"Ihr Terraner lernt es nie. Ihr Helden, ihr wollt mit eurer Rücksichtnahme am falschen Platz acht Milliarden unschuldige Menschen dem Untergang ausliefern. Gebt mir den Kreuzer und einige Kampfroboter. Na...?"

Rhodan war leichenblaß.

"Nein, Arkonide! Du hast für meine Begriffe viel zu lange im Zeitalter der brutalen Gewalt gelebt. Nein!"

Atlan ging. Er sagte kein Wort mehr.

Rhodan gewann schnell sein seelisches Gleichgewicht zurück. Seine Stimme klang kühl.

"Einen Augenblick bitte", rief er Atlan nach. Der Lordadmiral blieb stehen.

Rhodan schaltete an seinem Armband-Kommandogerät. Die modulationslose Stimme eines Kampfroboters wurde vernehmbar.

"Die beiden Gefangenen Ricod Esmural und Terso Hosputschan sofort in die Zentrale bringen."

"Jawohl, Sir. In die Zentrale bringen."

Atlan kam langsam Schrittes zurück. Er blickte den Freund durchdringend an.

„Ein netter, kleiner Rhodan-Plan, wie? Typisch für den Herrn Sofortumschalter. Ich ahne alles. Willst du die feinen Herren freilassen?"

Die beiden Saboteure wurden hereingeführt.

Der Großadministrator begann:

"Meine Herren Besatzungsmitglieder, ich habe mir erlaubt, während der hitzigen Diskussion über Wert und Unwert des Homo superior die Interkomverbindung zur Kabine der Inhaftierten einzuschalten. Die Herren sind demnach über die Verhältnisse auf Terra informiert. Besonders aber über Atlans ‚humanes' Vorhaben."

Der Peudo-Neandertaler begann brüllend zu lachen.

Roi Danton stutzte, und Mentre Kosum fühlte den Drang in sich aufsteigen, einen skurrilen Vergleich auszusprechen. Atlan fluchte in einer aliterranischen Sprache.

"Machen wir es kurz, meine Herren", ergriff Rhodan das Wort. "Sie kennen die Sachlage."

Die beiden H. s. neigten die Köpfe.

"Dem Obersten Solaren Gerichtshof kann ich Sie nicht ausliefern. Er existiert nicht mehr. Kraft meiner Befugnisse kann ich jedoch ein Gnadenbesuch befürworten. Ich nehme als gegeben an. Sie hätten mir ein Solches unterbreitet."

Terso Hosputschan öffnete den Mund zu einer Antwort. Dann schloß er ihn wieder und preßte die Lippen zusammen.

"Sie scheinen wirklich begriffen zu haben. Schön, hier meine Bitte an Sie. Verlassen Sie die MARCO POLO. Ich stelle Ihnen einen Flugleiter zur Verfügung. Suchen Sie Ihre Freunde auf und erklären Sie ihnen, warum wir es nicht dulden können, daß die Robotfabriken der irdischen Ernährungswirtschaft zerstört werden. Versuchen Sie, eine Konferenz zwischen Ihrem Regierungschef und mir zu arrangieren. Ich gebe Ihnen dreimal vierundzwanzig Stunden Zeit. Treffpunkt ist die Akademie für Geisteswissenschaften am Südufer des Moringol-Flusses. Sind Sie einverstanden?"

Hosputschan und Esmural hatten Einwände. Sie dachten an eine Falle. Außerdem gäbe es in den Reihen des Homo superior keinen Regierungschef, sondern nur eine Abordnung von fünfzig Personen, die sogenannten "Fünfzig Ersten Sprecher". Es stellte sich heraus, daß der Hyperphysiker Hosputschan zu ihnen gehörte.

"Um so besser. Der Übermensch sollte begreifen, daß er nicht zum Massenmörder werden darf. Sie sind aber auf dem besten Wege dazu. Helfen Sie! Ihre ehemaligen Ziele sind richtig geworden. Die Menschheit, zu der Sie schließlich gehören und aus der Sie hervorgegangen sind, hat ihr Existenzminimum erreicht. Helfen Sie den Verdummtten und Kranken. Stellen Sie Ärzteteams bereit. Vor allem aber sollten Sie sich erkundigen, ob die vielen Sabotageakte, von denen Mr. Danton berichtete, von Ihren Leuten verübt wurden."

"Ausgeschlossen!" fuhr Hosputschan auf. "Wir verabscheuen jede Gewalttat."

"Was Sie nicht daran hinderte, die Dakkarkomgeräte und drei Wandeltaster zu zerschießen", entgegnete Atlan wütend. "Gut, gut, spielen Sie nicht schon wieder die gekränkten Unschuldigen. Das nehme ich Ihnen nicht ab. Setzen Sie Ihre zwei Millionen Gefährten nutzbringend ein, und vergessen Sie nicht, daß wir im freien Raum den Schwarm geortet haben. Das sollte Sie zum Nachdenken veranlassen. Die Umstände verlangen es."

Hosputschan stimmte nach längerem Zögern zu.

"Ich werde versuchen. Ihre Wünsche zu realisieren. Verlangen Sie aber nicht, daß wir die Banditen mit der Waffe bekämpfen."

Rhodan lächelte verbindlich.

"Natürlich nicht. Wir sollten jedoch eine für alle Parteien akzeptable Lösung zu erreichen versuchen. Oberst Korom-Khan, geben Sie den beiden Herren einen Luftgleiter. Paratronschild öffnen, fernsteuertechnisch übernehmen, damit kein Unfall geschieht. Roi, Nachricht an die Verteidigungsanlagen der Hauptzentrale Imperium-Alpha', damit die Maschine unbehelligt abfliegen kann."

Danton stand auf. Er seufzte.

"Kaum ist er im Lande, und schon geht es wieder los", nörgelte er. "Unbehelligt abfliegen lassen. Eure Majestät haben sich nicht versprochen?"

"Glätte die Dackelfalten auf deiner Stirn, Kronprinz. Verschwinde!"

"Sehr wohl, Papa!"

Roi tänzelte in der Art eines historischen Höflings aus der Zentrale.

"Jetzt wird wenigstens der wieder normal", meinte Atlan. "So, und jetzt hätte ich mir gerne 'Imperium-Alpha' angesehen. Dort scheint ja noch alles in Ordnung zu sein, Harl, meinen Sie, eine Hyperfunkverbindung mit Quinto-Center wäre noch möglich?"

Der Siganese flog mit Hilfe seines Antigravtornisters zu Atlan hinüber und landete auf seiner Schulter.

"Entschuldigen Sie, Sir", schrie der kleine Mann, um sich verständlich machen zu können. "Wenn die großen Richtstrahler noch nicht in die Luft geflogen sind, könnte es gelingen. Nein, halt - die Relaisstationen im freien Raum müßten auch noch in Ordnung sein."

"Schöne Aussichten. Also, gehen wir, wenn es erlaubt wird."

Er bedachte Rhodan mit einem trotzigen Blick.

"Ich werde dir nie Vorschriften machen, Lordadmiral!"

"Schluß jetzt", mischte sich Gucky ein. "Ich bringe dich und Harl Dephin in die Bunkerstadt. Schließlich kenne ich mich ja aus. Oder gibt es mittlerweile zwischengeschaltete Paratronschirme?"

Der Siganese verneinte. Man hatte Mühe genug, das große Schutzfeld über den vielen Raumhäfen, Werften und Depots zu erhalten. Außerhalb liegende Atomkraftwerke waren ausgefallen.

11.

Der Begriff "Imperium-Alpha" bedeutete nichts anderes als eine der beliebten Kodebezeichnungen militärischer Führungskräfte. Rhodan lächelte darüber, andere Leute hielten es für wichtig.

Dessen ungeachtet war "Imperium-Alpha" das Nervenzentrum jenes riesigen Sternenreiches, das in den vergangenen fünfzehnhundert Jahren aufgebaut worden war.

Für die Versorgung des Planeten Erde und der anderen solaren Himmelskörper waren nur relativ kleine Abteilungen vorhanden. Von hier aus konnten alle wichtigen Vorgänge gesteuert werden, beginnend mit der künstlichen Wetterregulierung bis zum planmäßigen Einsatz zahlloser Robotfabriken für die Ernährungswirtschaft.

Auch andere Industriezweige konnten in den Tiefbunkern kontrolliert und programmiert werden.

Den weitaus größten Raumbedarf beanspruchten die zahllosen Kommandozentralen, Funkstationen, Auswertungsräume für jede nur denkbare raumstrategische Situation, die mächtigen Atomkraftwerke, Fabriken für eine autarke Lebensmittelversorgung, Frischlufterzeugung und vor allem die Abwehranlagen.

Allein die ausfahrbaren Panzerforts rings um "Imperium-Alpha" besaßen die Feuerkraft von etwa zweihundert Großkampfschiffen der Galaxisklasse.

Tausende von weiteren Festungen dieser Art waren auf der Oberfläche der Erde verstreut. Sie konnten von "Imperium-Alpha" aus bedient werden. Die Riesensender der unterirdischen Großanlage, ihre Giganttransmitter und Nachschublager waren schon oft in der Geschichte des Solaren Imperiums entscheidend gewesen. Auch die Abwehr der drei Jahre zurückliegenden Invasion der takerischen Pedotransferer war von dort aus berechnet worden.

Das terranische Kommandozentrum war im Verlauf der Jahrhunderte ständig erweitert worden. Die Grundfläche der

ersten und obersten Etage maß fünfzig mal fünfzig Kilometer, also zweitausendfünfhundert Quadratkilometer.

Insgesamt waren zwölf Hauptetagen angelegt worden.

Naturgemäß hatten die Baumeister des terranischen Nervenzentrums größten Wert darauf gelegt, es völlig autark zu gestalten. Hier unten hätte eine Million Menschen luxuriös und sorglos leben können, notfalls vier Millionen. Niemand hätte den gewohnten Lebensstandard zu vermissen brauchen. Die Robotfabriken erzeugten alles, was der moderne Mensch benötigte.

Die Anlagen arbeiteten nach wie vor einwandfrei. Nur solche Aggregate waren nutzlos geworden, die auf Oberflächen-Relaisstationen oder auf bemannte Raumflugkörper angewiesen waren.

Rhodan und die anderen immunen Männer der MARCO POLO kamen nach Atlan in den Hauptschaltbunkern an.

Noch vor sieben Monaten hatte "Imperium-Alpha" einem Ameisenhaufen geglichen. Beschwerden über verstopfte Gleiterstraßen, überfüllte Transportbänder und endlose Wartezeiten vor den Kontrollorganen waren an der Tagesordnung gewesen,

Das war nun vorbei! Sechshundertvierundneunzig Menschen "bevölkerten" eine unterirdische Großstadt. Die weiten Gänge, Antigravitationsaufzüge, Spiralstraßen und energetischen Gleiterbahnen waren verödet.

Die Rohrbahnen waren außer Betrieb. Interne Kurzstrecken-Transmitterverbindungen waren längst abgeschaltet worden. Man hatte es nicht mehr so eilig. Außerdem konnte man jetzt mit den normalen Prallfeld-Energiefahrzeugen durch menschenleere Stollen rasen. Die Verkehrsregelung funktionierte nur noch an gefährlichen Kreuzungspunkten.

Unter acht Milliarden Menschen hatte man nur tausendachtundvierzig Immune finden und in das große Überlebensprojekt einplanen können.

Dreihundertzweiundzwanzig Spezialisten waren mit der INTERSOLAR gestartet. Zweiunddreißig waren auf dem irdischen Mond. Sechshundertvierundneunzig Unempfindliche bedienten in aufopfernder Tätigkeit die Riesenanlagen von "Imperium-Alpha".

Rhodan bot sich ein erschreckendes Bild. Hier und da wurde er von einer Frau oder einem Mann begrüßt. Jedermann schien auf sich selbst angewiesen zu sein. Von einer Forschungsarbeit zur Bekämpfung der Verdummungsstrahlung konnte keine Rede sein.

Dazu kam eine weitere Schwierigkeit. Sie hatte sich zwangsläufig ergeben:

„Die immunen Menschen gehörten überwiegend zur terranischen Führungsschicht. Hinsichtlich ihrer Fähigkeiten war das großartig, aber Könner dieser Art waren immer auf Hilfskräfte angewiesen gewesen. Die fehlten nun.“

Einem Wirtschaftswissenschaftler wie Homer G. Adams wäre es noch vor wenigen Monaten nicht im Traum eingefallen, einfache Routinearbeiten persönlich durchzuführen. Er hatte Anweisungen gegeben. Er hatte das Wirtschafts imperium der terranischen Machtballung geleitet, galaktische Großbanken gesteuert und eine Riesenindustrie kontrolliert.

Rhodan fand den Aktivatorträger und Halbmutanten in einem riesigen Rechenzentrum.

Adams, der kleine, breitgebaute Mann mit dem verkrümmten Rückgrat, lächelte zaghaft. Er stand auf. Der positronische Computer warf tausendfältige Ergebnisse in der Form eines

Mikrobandes aus, dessen Speicherdaten auf einem Bildschirm sichtbar wurden.

"Hallo, Homer. Wie geht es Ihnen?" wurde er von Rhodan begrüßt.

Beide Männer, die sich seit dem Aufbau der Dritten Macht in den Siebziger Jahren des 20. Jahrhunderts kannten und schätzten, umarmten sich. Adams schluchzte.

"Danke, Perry, natürlich gut. Was sonst! Ich bemühe mich, die Lieferungskapazität der weltweit verstreuten Nährmittelfabriken festzustellen. Es sieht bitter aus. Ich kann Ihnen nicht sagen, wie ich die erzeugten Nahrungsmittel gerecht verteilen soll. Unter Umständen versorge ich Landgebiete, die ohnehin von Plünderern besetzt sind. Ich könnte notleidende Menschen übersehen. Es ist grauenhaft."

Rhodan stand erschüttert vor diesem verzweifelten Mann.

"Freund, wir werden etwas unternehmen. In drei Tagen treffe ich mich mit den Sprechern des Homo superior. Anschließend starte ich mit einem speziell ausgerüsteten Kreuzer. Haben Sie schon von dem sogenannten Schwarm gehört?"

"Ja, ich bin informiert. Meinen Sie denn, Sie könnten dieses Riesengebilde aufhalten?"

Rhodan überlegte sich die Antwort gut. Unterdessen waren etwa zweihundert immune Menschen im Wirtschaftsrechenzentrum eingetroffen. Für die psychologische Standhaftigkeit dieser Männer und Frauen konnte jedes Wort entscheidend sein. Rhodan blieb ehrlich.

"Nein, vorerst nicht! Wir besitzen einige zehntausend Raumschiffe, phantastische technische Einrichtungen, aber keine gesunden Menschen mehr. Homer, das ist der genau umgekehrte Vorgang wie vor etwa fünfzehnhundert Jahren. Damals konnten wir auf ein riesiges Reservoir von intelligenten, lerneifrigen Menschen zurückgreifen, aber wir hatten seinerzeit nur ein winziges Schiff. Es war das arkonidische Beiboot namens GOOD HOPE. Wir haben damals die Situation gemeistert. Wir werden auch die derzeitigen Probleme zu überwinden versuchen:

Als Symbol für diesen festen Willen werden wir einen Kreuzer der Planetenklasse GOOD HOPE II nennen! Ich sehe mir den Schwarm an. Anschließend startet ein Forschungsprogramm."

"Wo und mit wem?" fragte ein Biochemiker.

Rhodan winkte ihm zu. "Sie alle hatten bislang genug zu tun, um unsere erkrankten Menschen versorgen zu können. Sie mußten überdies Plünderer bekämpfen. Verständlich, daß Ihnen wesentliche Dinge entgingen. Wir haben gegen die Pedotransferer die Dakkarschleife entwickelt. Weshalb sollte es nicht möglich sein, auch gegen die Manipulationskonstante ein Mittel zu finden?"

"Wo und mit welchem Team?" wiederholte der Wissenschaftler seine Frage.

"Ich bin überrascht, daß noch niemand an unsere besten Freunde gedacht hat. Die Hundertsonnenwelt der Posbis steht weit außerhalb der Galaxis! Das System dürfte daher unbeeinflußt geblieben sein."

"Ich werde verrückt!" flüsterte der Wissenschaftler vor sich hin.

"Nein, bitte nicht. Wir brauchen Sie dringend. Bully und Tifflor sind unterwegs, um alle immunen Intelligenzwesen aufzusammeln. Es geht vor allem um die mentalstabilisierten Spezialisten der USO, hervorragende Fachleute aller Wissensgebiete. Wir werden schneller ein Forschungsteam aufstellen können, als Sie es zu dieser Stunde für möglich halten. Und dann, meine Damen und Herren, werden wir uns dem noch unbekannten Gegner widmen. Denken Sie daran, daß eine

Mentalstabilisierung nicht nur einen schwierigen und gefährlichen neurochirurgischen Eingriff erfordert, sondern auch eine hypnosuggestive Behandlung mit einer Neurosonde. Sie alle sind geistig stabilisiert worden. Warum ...? Weil Sie zur menschlichen Führungsspitze gehören. Wir hielten es für erforderlich, Sie gegen fremde Einflüsse zu immunisieren. Sie kennen die Prozedur also genau."

"Weshalb diese Erklärung, Sir?" erkundigte sich eine als Kapazität bekannte Gefäßchirurgin.

"Um Ihnen nochmals klarzumachen, daß es dem Unbekannten Angreifer nicht gelungen ist, unsere besten Fachleute auszuschalten. Sie werden zuerst jene primitiv gewordenen Menschen schulen, deren früherer Intelligenzquotient Aussicht auf Erfolg bietet. Sie benötigen Hilfskräfte, die beispielsweise bei medizinischen und biologischen Versuchen Ratten und andere Tiere füttern. Sie verstehen mich, nicht wahr? Das ist nicht Ihre Aufgabe! Sie haben zu forschen, und zwar auf der Hundertsonnenwelt mit Hilfe der dortigen Plasmamassen, die bekanntlich eine überragende Intelligenz besitzen. Wir werden außerhalb der Verdummungszone operieren. Aber das hat noch Zeit. Schaffen Sie hier erst einmal Ordnung. Suchen Sie nach weiteren Immunen oder solchen Menschen, die noch einigermaßen intelligent geblieben sind. Sichern Sie Versorgung mit Nahrungsmitteln. Unsere Terraner dürfen nicht verhungern. Ob sie in zerfetzten Kleidern oder im Gesellschaftsanzug herumlaufen, ist bedeutungslos. Überleben müssen sie!"

Rhodans Ansprache dauerte etliche Stunden. Man war fasziniert. Er war und blieb ein Organisator von hohen Graden.

Zu diesem Zeitpunkt wurde der Kreuzer CMP-41 von Mento Kosum in eine Spezialwerft geflogen und verankert. Die Generalüberholung und Sonderausstattung begann. Sieben Männer und Frauen aus der Immunen-Besatzung von "Imperium-Alpha" programmierten die noch intakten Roboteinheiten. Diese Rechengehirne wurden mit einem Sonderprogramm für den extremen Gefahrenfall betraut. Die Folge davon war, daß der Kreuzer nicht nur generalüberholt wurde, sondern eine Notausrüstung erhielt, die unter anderem die dreifache Nahrungsmittelkapazität, Nachbauten von alten Flugzeugen ohne Hochenergietriebwerke, Maschinenwaffen, ein aufblasbares Luftschiff mit Dieselmotoren und sogar Primitivwaffen enthielt.

Die GOOD HOPE II, die ehemalige CMP-41, glich nunmehr einem fliegenden Depot, in dem sich kaum noch jemand bewegen konnte.

"Terraner geben niemals auf!" hämmerte Rhodan seinen Leuten ein. "Wir müssen auf alles gefaßt sein. Wenn die Schwarzschildreaktoren nach einer planetarischen Landung ausfallen, will ich wenigstens mit einem Hubschrauber fliegen können. Die GOOD HOPE II wird das am abenteuerlichsten ausgestattete Raumschiff der Menschheit sein. Sehen Sie zu, wie Sie Ihre Quartiersorgen bewältigen. Wenn man wirklich müde ist, schläft man auch auf dem Rücken eines Kampfroboters. Und wenn mein Kombithermstrahler versagt, dann will ich auf eine Armbrust zurückgreifen können. Üben Sie, meine Herren! Damit kann man sogar moderne Schutzschirme durchschießen. Die sind nämlich alle zur Abwehr moderner Energiewaffen konstruiert. Atlan wird Ihnen zeigen, wie man im Mittelalter der Erde gekämpft hat. Wegen des Platzmangels keine Klagen, bitte. In meiner kleinen Kabine lagern drei Tonnen dehydrierte Lebensmittel. Was denken Sie wohl, wieviel Platz zum Schlafen ich habe?"

"Er ist wieder zum Risikopiloten der US Space Force geworden", erklärte Atlan nach dieser Ansprache. "Los schon. Freunde, packen wir den Plunder ein."

12.

"Sehr klug, Herr Lordadmiral, sehr geschickt!" lobte Rhodan den Freund.

Atlan, der noch vor wenigen Stunden entschlossen gewesen war, den Fünfzig Ersten Sprechern des Homo superior mit Kampfanzug und starker Bewaffnung gegenüberzutreten, war in Galauniform erschienen. Von einer Waffe war nichts zu sehen.

Rhodan trug Zivilkleidung.

Atlan musterte den alten Kampfgefährten kritisch.

"Hm - und wo hast du deine Energiespritze verborgen? Du gehst doch wohl nicht ohne, oder?"

"Man wird es notfalls sehr schnell bemerken. Außerdem, so scheint mir, ist eine Akademie für Geisteswissenschaft nicht der rechte Platz, um dort mit Erzeugnissen der modernen Vernichtungsindustrie zu erscheinen. Darf ich bitten?" "

Mentro Kosum flog den Leichten Kreuzer. Es war die CMP-1 der MARCO POLO. Alle Mutanten und Mentalstabilisierten des Ultraträgerschlachtschiffes befanden sich an Bord.

Roi Danton, Galbraith Deighton und Homer G. Adams waren eben-, falls eingestiegen.

Die neue Besatzung war aus immuenen Mitgliedern der Zentrale "Imperium-Alpha" zusammengestellt worden. Es waren sechzig Mann aus den Reihen der ehemaligen Sol-ab-Agenten. Jeder von ihnen hatte ein wissenschaftliches Fachgebiet absolviert. Fast alle waren sie in der Lage, ein modernes Raumschiff zu fliegen.

"Ehe Sie starten, Mr. Kosum - klar Schiff zum Gefecht. Halten Sie das Robot-Landekommando in Bereitschaft. Zu vertrauensselig wollen wir nicht sein."

"Aha! Der große Terraner wird vorsichtig." Atlan konnte sich diese Bemerkung nicht verkneifen.

Die CMP-1 startete, durchbrach die Strukturlücke des Paratronschirms und nahm Kurs auf den weiter nördlich liegenden Moringol-Fluß. Er wurde in wenigen Minuten erreicht.

Kosum landete den hundert Meter durchmessenden Kreuzer so vorsichtig, daß nicht einmal die naheliegenden Parkanlagen der großen Akademie beschädigt wurden. Rhodan, Atlan, Danton, Deighton und Adams bestiegen einen Flugleiter.

Er wurde ausgeschleust und flog unter Rhodans Führung auf den Landeplatz der Hochschule zu.

Dort waren schon mehrere Luftfahrzeuge abgestellt worden.

"Man ist bereits angekommen", stellte Atlan fest. "Sechs Maschinen. Der H. s. scheint doch sehr gut damit umgehen zu können."

Rhodan landete, schaltete das Triebwerk ab und ließ die Kabinentür aufschwingen. Fast einen Kilometer entfernt stand der Planetenkreuzer. Er überragte alle Gebäude. Es war ein gewaltiger Eindruck.

"Eine kleine Demonstration der Macht ist ganz angebracht", sagte der Erste Gefühlsmechaniker des Imperiums, Solarmarschall Galbraith Deighton. Er war ebenfalls Aktivatorträger. "Passen Sie nur auf, Sir! Diese Leute sind durchaus nicht so harmlos, wie Sie jetzt noch annehmen."

Rhodan nickte. Man schrieb den 8-Juni des Jahres 3441.

"Das haben wir auf der POLO deutlich bemerkt. Bitte, richten Sie sich nach meinen Anweisungen. Nur dann sprechen, wenn Ihr jeweiliges Fachgebiet berührt wird."

Die Männer gingen zum Haupteingang der Akademie hinüber. Hier schien es nicht zu Banditenüberfällen gekommen zu sein.

Die Vertreter des neuen Übermenschen warteten in der Vorhalle. Sie trugen weiße, togaähnliche Gewänder. Verschiedenartige Symbole deuteten auf den jeweiligen Rang, oder auch auf das geisteswissenschaftliche Fachgebiet hin.

Ein älterer weißhaariger Mann mit feingezeichneten Gesichtszügen fiel besonders auf. Neben ihm stand der Hyperphysiker Terso Hospotschan.

Rhodan griff an seinen kurzen Schulterumhang. Es war der Symbiont "Whisper", der Rhodans Sinneseindrücke und Auffassungsgabe um das Dreifache verstärkte.

"Ich begrüße die Vertreter der neuen Menschengattung", eröffnete Rhodan zwangslos das Gespräch.

"Ich bitte um Entschuldigung, aber die Lage auf Terra ist derart prekär, daß wir schnell und entschlossen zur Diskussion kommen sollten. Wie geht es Ihnen, Mr. Hotputschan? Würden Sie mich bitte mit Ihren Begleitern bekannt machen? Ich darf meinerseits vorstellen..."

Rhodan nannte die Namen und Ränge seiner Delegationsmitglieder.

Atlan schmunzelte. Der Großadministrator trat höflich aber sehr entschieden auf.

"Nur nicht die echte Terrawurst vom Brot nehmen lassen!" vernahm Rhodan Guckys telepathische Warnung. Infolge Whispers Tätigkeit konnte Perry die Nachricht des Mausbibers klar verstehen.

Hospotschan blieb reserviert. Er nannte die Namen seiner Freunde. Der weißhaarige Mann schien die wichtigste Figur in diesem seltsamen Spiel zu sein.

"Der Meister der Fünfzig Ersten Sprecher, der Raumzeit-Philosoph Holtogan Loga. Wir nehmen an, Sie sind über die Bedeutung der neuen Wissenschaft informiert, Herr Rhodan."

"Aber Selbstverständlich", log der Großadministrator. Whisper sandte kräftige Verstärkungsimpulse. Rhodan dachte und handelte mit der Präzision einer Maschine und dem Einfühlungsvermögen eines hervorragenden Psychologen.

"Ich darf Sie sehr herzlich begrüßen, Herr Loga. Drücke ich mich mit der Anrede korrekt aus?"

Der Weißhaarige neigte den Kopf.

Rhodan begann mit seinem großen Spiel. Es konnte für die Zukunft der Menschheit entscheidend sein.

"Ich bewundere die moderne Raumzeit-Philosophie, die letztlich die fragwürdigen Erkenntnisse der sechsdimensionalen Dakkarspurtechnik klar widerlegt. Ich habe mich bereits gefragt, wieso man zu der Ansicht kommen kann, der Verlust der materiellen Daseinsform fände seine Inkarnation im pedotransparenten Energiegefüge einer rechnerisch ermittelten Dimension. Meinen Sie nicht auch, Herr Loga, das freiwerdende Sich selbst sein wäre eher die Form einer gegen die aufgegebene Materie revoltierenden Erhebung im Verhältnis zur Überzeit-Vergänglichkeit?"

Holtogan Loga war offensichtlich verwirrt. Rhodan lächelte verbindlich.

"Mensch, du redest vielleicht einen Quatsch", kam Guckys Telepathieimpuls an. "Was ist das für ein Ding?"

Rhodan hatte selbst keine Ahnung, aber die willkürliche Wortschöpfung schien gut angekommen zu sein.

"Ich bin angenehm berührt", entgegnete der Meister der Fünfzig Ersten Sprecher. "Haben Sie sich mit Itschipons Lehre über den Abglanz der endlichen Erhebung beschäftigt?"

Roi Danton begann zu schwitzen. Atlan hustete.

"Aber ja", schwindelte Rhodan weiter. "Allerdings", er deutete eine entschuldigende Geste an, "allerdings erst dann, nachdem ich von der Existenz des Homo superior erfahren hatte. Ich würde mich sehr freuen, gelegentlich mit Ihnen über die neue Philosophie diskutieren zu dürfen. Dies allerdings sollte unter würdigeren Umständen geschehen."

"Ich stehe Ihnen jederzeit zur Verfügung", beteuerte der ältere Herr. Er schien völlig überrascht zu sein. Nur Hosputschan sah Rhodan argwöhnisch an.

"Dürften wir zur Sache kommen, Herr Loga? Ich bin gekommen, um zu versuchen, mit den Repräsentanten des irdischen Übermenschen eine Vereinbarung zu treffen, die dem hohen geistigen Niveau des Homo superior würdig ist."

Roi Danton traute seinen Ohren nicht, als Rhodan mit großer Zuverlässigkeit in die Akademie gebeten wurde. Man hatte sogar einen Imbiß vorbereitet. Dann kam man zur Sache.

"Meine Herren Geisteswissenschaftler, ich kenne Ihre Ziele und Ideale", begann Rhodan. "Sie wären begrüßenswert und zum Aufschwung der Menschheit unbedingt förderungswürdig, wenn wir nicht plötzlich und unvorbereitet von offenbar tierisch denkenden und handelnden Lebewesen überfallen worden wären. Ich spreche von den noch unbekannten Wesen, die den sogenannten Schwarm steuern. Sie sind sicherlich von den Herren Hosputschan und Esmural informiert worden?"

Loga bejahte. Rhodan überlegte blitzschnell. Jedes Wort mußte abgewogen werden. Die Vertreter des H.s waren empfindlich.

"Die mir vorliegenden Informationen berichten immer wieder von gesteuerten Sabotageakten gegen lebensnotwendige Industrieanlagen der Erde. Andererseits wurde mir mitgeteilt. Sie hätten vielen erkrankten Menschen geholfen, ein Hilfsprogramm aufgebaut und sogar Arbeitstiere wie Pferde und Zugochsen gezüchtet. Dafür möchte ich Ihnen danken. Es war eine glänzende Idee, primitiv gewordenen Menschen Geräte und Tiere anzubieten, mit denen sie noch umgehen können."

Die Stimmung unter den Fünfzig Ersten Sprechern besserte sich noch mehr.

"Ich kann mich daher der Auffassung der Solaren Abwehr nicht anschließen", fuhr Rhodan mit betont verzögter Sprechweise fort. "Es erscheint mir unvorstellbar, daß Männer und Frauen aus den Reihen des Homo superior Sabotageakte begehen, die letztlich zum Hungertode von Milliarden Hilfsbedürftigen führen müßten. Ich vermute, daß intelligent gebliebene Bandenführer versuchen, Ihnen diese Untaten anzulasten."

"Sie vermuten sehr richtig!" warf einer der Sprecher ein. "Wir sind Gegner der aggressiven Technik, das ist richtig. Wir haben auch in den ersten Wirren einige Atomkraftwerke, Verteidigungsanlagen und sonstige von der psychischen Unterentwicklung zeugende Anlagen zerstört. Nicht aber Nahrungsmittelfabriken."

"Dann darf ich annehmen, daß Sie bereit sind, den Notleidenden behilflich zu sein?"

"Das haben wir bereits getan", entgegnete Hosputschan reserviert. "Sie sollten nicht alles glauben, was Ihnen erzählt wird."

Die Konferenz dauerte sechs Stunden. Danach erklärten sich die Vertreter von zwei Millionen H. s. bereit, auf die Zerstörung weiterer "aggressiver" Techniken zu verzichten, bis man die Ursache der Verdummungswelle erkannt hätte.

Rhodan schien einen ersten Erfolg erzielt zu haben. Man trennte sich in gutem Einvernehmen. Rhodan und seine Begleiter kehrten zu ihrem Flugleiter zurück. Er startete.

Atlan konnte nicht umhin zu erklären:

"Du bist der unverschämteste Schwindler, den ich jemals gesehen habe. Das will etwas heißen. Die Auslegung dieser idiotischen Philosophie war ein echtes Meisterwerk, aber es hätte zum Platzen der Konferenz führen können."

"Kein Erfolg ohne Risiko, Arkonide!"

Atlan lachte. Danton war schweißüberströmt. Adams kicherte amüsiert.

Deighton schien verärgert zu sein.

"Hat man Sorgen, Galbraith?"

"Und ob, Sir! Die Aussage, der H. s. hätte niemals Nährmittelfabriken in die Luft gejagt, ist eine glatte Lüge. Ich habe vor drei Monaten ein Kommando von achtzehn Mann erwischt, dann aber wieder freigelassen. Es schien mir zu gefährlich, die Burschen abzuurteilen."

"Das war sehr vernünftig! Ein kluger Mann lässt andere, die sich für klug halten, immer in dem Glauben, besonders klug zu sein. Was wollen Sie, mein Lieber? Der H. s. wird vielleicht sein Wort halten. Die Sabotageakte könnten aufhören."

"Vielleicht! Aber wenn nicht? Was dann?"

"Dann werden wir die zwei Millionen Übergeschenken mit speziellen Individualtastern orten, sie aus der breiten Menschenmasse herausholen und mit einem Großtransporter der Flotte in fünf bis sechs Reisen zu einem anderen Planeten bringen. Dort sollen sie dann Ackerbau und Viehzucht betreiben sowie ihren Geisteslehren nachgehen. Sie müssen allerdings versorgt werden, oder sie sterben. infolge ihrer Lebensuntüchtigkeit in wenigen Jahren aus. Das können Sie als generelle Anweisung auffassen, Deighton!"

Noch ehe der Gleiter die offenstehenden Schleusentore oberhalb des Maschinenringwulstes erreichte, gab Kosum Alarm. Er wurde auf dem kleinen Bildschirm erkennbar.

"Nachricht vom Luftraum-Überwachungskommando Imperium-Alpha Sir. Zwei verstärkte Roboterdivisionen, bestehend aus etwa vierzigtausend vollmechanischen Modellen, marschieren von Westen her auf Terrania City zu. Fernsteuertechnische Umprogrammierung ist mißlungen. Die Roboter werden von einem sogenannten Noteinsatzgerät gesteuert. Bezeichnung dafür lautet ‚Hektor III‘. Das ist eine halbkugelförmige Großmaschine, die wir früher für den Katastropheneinsatz benutzten."

Rhodan blieb völlig ruhig. Deighton fluchte. Der Luftgleiter landete in der Hangarhalle.

"Wir kommen in die Zentrale, Kosum. Ich kenne die Hochleistungsroboter der Hektor-Klasse. Sie sind mit Plasmazusätzen ausgerüstet, nicht wahr?"

"Allerdings, Sir. Deswegen spielt Hektor III auch verrückt. Das Riesending schwebt über den marschierenden Kampfrobotern. Sie schießen alles zusammen, was ihren Weg blockiert. Generalrichtung sind die Raumhäfen. Hektor scheint sich an dem Paratronschild zu stören. Wenn er allerdings die Häfen umgeht und mit seinen Robotern in Terrania City einfällt, sterben dort Millionen Menschen."

Zehn Minuten später erreichte Rhodan die Steuerzentrale des Kreuzers. Atlan übernahm stillschweigend die Feuerleitzentrale. Kosum hatte bereits unter der SERT-Haube Platz genommen.

"Alarmstart", ordnete Rhodan an. "Ortung, versuchen Sie die Roboterballung zu finden. Atlan, ist das Schiff voll gefechtsklar?"

"Worauf du dich verlassen kannst!"

"Keine Transformgeschosse verwenden. Versuchen, das Steuergerät Hektor III abzuschließen. Impulskanonen einsetzen. Kosum, vor der Feuereröffnung Zielanflug mit zehnfacher

Schallgeschwindigkeit. Das Hektorgerät so dicht wie möglich überfliegen. Vielleicht stürzt es durch die Druckwelle ab. Funkzentrale: Anfrage an Imperium-Alpha. Wie dicht ist das Einmarschgebiet besiedelt?"

Die Anweisungen wurden bestätigt. Sekunden später meldete sich die Hauptzentrale des Imperiums.

"Keinerlei Besiedlung, Sir. Die Kampfmaschinen kommen aus den Einsatzdepots in den westlichen Bergen. Dort gibt es nur freies Gelände wegen der nahen Raumhäfen."

"Danke. Bereiten Sie sich darauf vor, die vierztausend Kampfmaschinen nach der Zerstörung der fehlgeleiteten Steuerpositronik sofort zu übernehmen. Wird Ihnen das gelingen?"

"Wir versuchen es, Sir."

"Gut. Ich möchte die Roboter erhalten. Ende, Imperium-Alpha. Kosum, Start frei. Passen Sie auf, daß Sie die Akademie nicht in die Luft blasen! Selbst ein Kreuzer erzeugt enorme Druckwellen."

Die Schwarzschildreaktoren der drei Hochenergiiekraftwerke brüllten auf. Ihr Kraftstrom wurde vorerst zu den Gravitationsneutralisatoren geleitet. Die CMP-1 wurde schwerelos.

Ein geringer Schub aus den sechs Impulstriebwerken des Ringwulstes genügte, um das hundert Meter durchmessende Raumschiff abzuheben. Kosum ging auf zwanzig Kilometer Höhe, hörte sich die einlaufenden Meßergebnisse der Ortung an und nahm Fahrt auf.

Ein Donnerschlag erschütterte das Land. Die CMP-1 verschwand innerhalb weniger Augenblicke. Die Fünfzig Ersten Sprecher des H. s. sahen dem Schiff nach.

"Verachtenswert!" erklärte Holtogan Loga. "Wie dem aber auch sei:

Dieser Diktator ist ein kluger Mann. Sie hätten seine Rückkehr wirklich verhindern sollen, Hosputschans! Wir werden sehr vorsichtig operieren müssen.

Hektor III schwebte fünfhundert Meter über den marschierenden Roboterdivisionen. Hektor gab widersprüchliche Befehle. Seine intakten Positroniken standen in einem aussichtslosen Kampf gegen die organisch lebenden Plasmazusätze.

Hektor III ortete den anfliegenden Kreuzer im letzten Augenblick. Die Positroniken stuften den Flugkörper als Gefahr ein und bauten den Schutzschirm auf. Da Noteinsatzgeräte dieser Art nicht für den außer-planetarischen Einsatz 'bestimmt waren, besaßen sie nur konventionelle Defensivwaffen.

Jetzt war das Raumschiff am Ort des Geschehens eingetroffen. Es schob einen halbkugelförmigen Ball weißglühender Gase vor seinen Energieschirmen her. Weit hinter ihm entstand infolge der Druckwelle eine endlos lang erscheinende Bahn emporgerissener Materie. Ein heißer Wirbelsturm heulte über den öden Landstrich zwischen den Raumhäfen und den westlichen Bergketten hinweg.

Hektor III schwebte zum Boden hinab und landete. Die Plasmazusätze fuhren in plötzlich erwachender Panik die Ankersäulen aus und bohrten sie in den Felsgrund.

Die CMP-1 donnerte in knapp hundert Meter Höhe über die Roboter und Hektor III hinweg. Allein der nachfolgende Wirbelsturm riß einige tausend Kampfmaschinen zur Seite. Sie eröffneten das Feuer aus ihren Strahlwaffen, aber damit konnten sie den Paratronschild des Kreuzers nicht durchschlagen.

"Hochziehen, Kosum", rief Rhodan dem Emotionauten zu. "Das hat keinen Sinn. Wir vernichten nur die wertvollen Roboter. Fahrt

drosseln, Zielanflug. Feuerleitzentrale: Klar zum Punktbeschuß aus Thermowaffen."

Die CMP-1 raste vierzig Kilometer in den blauen Sommerhimmel hinauf, drehte und kam mit Unterschallgeschwindigkeit zurück. Wütendes Abwehrfeuer peitschte in ihre Schutzschirme.

"Atlan, Feuer frei."

Hektor III versuchte, sich noch fester zu verankern. Sonnenhelle Strahlbahnen schossen auf ihn zu. Sie trafen seinen schwachen Schutzschirm, durchschlugen ihn und griffen seine stählerne Außenhülle an.

Hektor III explodierte, noch ehe seine verwirrten Plasmazusätze die Sachlage erfaßt hatten. Kosum zog das Schiff wieder hoch. Nur einen Kilometer über der offenbar völlig verwirrten Roboterarmee hielt er den Kreuzer an.

"Programmierungszentrale Imperium Alpha, meldete sich ein Techniker. "Es sieht so aus, als könnten wir die Roboter nunmehr beherrschen. Wir senden die neue Programmierung auf der Notsteuerfrequenz. Wie verhalten sie sich?"

Es dauerte nur zehn Minuten, bis die Maschinen umgeschaltet waren. Sie zogen sich in geordneter Formation zu ihren Einsatzstützpunkten in den Bergen zurück.

Deighton nickte befriedigt.

"Sehen Sie, Sir, solche 'Dinge geschehen hier Tag für Tag. Verrückte Maschinen, verdumme Menschen und Banditen. Ich hoffe, daß wir damit auch ohne Ihre Hilfe fertig werden. Wann wollen Sie starten?"

"Sobald die GOOD HOPE II voll ausgerüstet ist und ihre Probeflüge hinter sich hat. Die neue Besatzung muß eingespielt werden. Das wird noch einige Wochen dauern. Kosum, fliegen Sie die MARCO POLO an und bringen Sie den Kreuzer in seinen Hangar zurück.

13.

Die GOOD HOPE II war vor einer Stunde gelandet. Der vierte Werft-Erprobungsflug hatte bis zur blauen Riesensonne Wega geführt. Die beiden Waringschen Kompensationskonverter hatten in der Wechselschaltung einwandfrei gearbeitet. Kleine Fehlerquellen in den zusätzlich installierten Geräten, die an Stelle der unbrauchbar gewordenen Biopositroniken eingebaut worden waren, hatten noch während der Reise mit Bordmitteln behoben werden können.

Nun befand sich der Kreuzer in der Endabnahme durch das Technikerteam der terranischen Hauptschaltzentrale. Über dem blühenden Land außerhalb des Paratronsenschirms ging ein Gewitter nieder. Die Wetterregulierung hatte wieder einmal versagt.

Alle Männer und Frauen, die jemals an der Ausrüstung von Raumschiffen beteiligt gewesen waren, hatten sich zur Verfügung gestellt. Die kleinen Beiboote des Kreuzers, der konstruktionsbedingt nur sechs Space-Jets mit einem Äquator Durchmesser von acht Metern und zwölf moderne Raum Jäger vom Typ Lightning mitführen konnte, waren ebenfalls getestet und generalüberholt worden.

Die sechzigköpfige Besatzung befand sich bereits an Bord. Sie war eingeflogen. Oberst Korom-Khan blieb weisungsgemäß auf der MARCO POLO zurück. Die neuen Zusatzschaltungen würden es ihm notfalls erlauben, das Ultraträgerschlachtschiff auf eine erdferne Kreisbahn zu bringen. Im Gefahrenfalle konnte er sogar das Feuer eröffnen. Dieses wertvollste Schiff der Solaren Flotte durfte auf keinen Fall verlorengehen.

Sabotageakte, die während der vergangenen Tage erneut beobachtet worden waren, ließen Rhodan an der Aufrichtigkeit des Homo superior zweifeln. Anscheinend gab es auch unter diesen Menschen Extremisten, die sich über Absprachen jeder Art hinwegsetzten.

Rhodan kam an Bord. Er hatte eine letzte Besprechung mit den Besatzungsmitgliedern von "Imperium-Alpha" gehabt. Roi Danton und Galbraith Deighton begleiteten ihn.

"Großer Knall von Anno 3440 - ich ziehe mich lieber in eine gefüllte Konservendose zurück!" klagte Roi, als er die Mannschleuse der unteren Polklappe betrat. "Was ist denn das? Au...!"

Ein Techniker hinderte ihn am Sturz.

"Vorsicht, nicht drauf fallen", warnte er Roi. "Das ist ein ziemlich empfindlicher Rotorkopf für den Hubschrauber."

"Ach - und an meine empfindlichen Knie denken Sie überhaupt nicht?"

Der Techniker grinste nur. "Kommen Sie, Galbraith", sagte Danton. "Wollen wir versuchen, uns in der Art von Würmern bis zur Zentrale hindurchzuwinden. Diese Beladung widerspricht jeder Vorschrift. Achtung, da liegt schon wieder etwas!"

"Den linken Gang zum Lift nehmen", rief jemand. "Der rechte ist vollgestaut."

Die beiden Männer brauchten fast eine Dreiviertelstunde, bis sie endlich in der Kommandostation der GOOD HOPE II ankamen.

Rhodan war bereits oben. Er hatte stillschweigend einen anderen Weg eingeschlagen.

"Gewußt wie", meinte er, gutgelaunt. "Wenn man es versteht, sich geschickt hier hindurchzuwinden, kommt man schnell an Ort und Stelle an."

Die Zentrale, im Normalfall vor Sauberkeit blitzend, übersichtlich und natürlich aufgeräumt, glich dem Laderaum eines prähistorischen Segelschiffes nach einem schweren Sturm. Trotzdem wurde von "Eingeweihten" behauptet, man könne jedes Teilchen mit geschlossenen Augen finden.

Rhodan gab letzte Anweisungen. Die Kommandeure der wichtigsten Stationen wurden ernannt.

"Kommandant und Expeditionschef ist ein gewisser Perry Rhodan", las der Großadministrator vor.

"Atlan ist Stellvertretender Kommandant, gleichzeitig Chef der Beiboote. Erster Kosmonautischer Emotiooffizier Senco Ahrat. Zweiter K. E. Mentro Kosum. Chef Maschinenhauptleitstand Abel Wariner. Erster Feuerleitoffizier der Ertruser Toronar Kasom. Chef Ortung Alaska Saedelaere. Chef Funk Joak Cascal. Lord Zwiebus steht als Allround-Mann zur Verfügung. Die Mutanten Gucky, Tschubai, Takvorian, Lloyd und Merkosh bilden ein Sonderkorps für Einsätze oder interne Notfälle. Das wären die technischen Bereiche. Alle anderen Rollen sind bereits klar. Roi!"

Danton schlängelte sich zwischen spritzgußverpackten Maschinenersatzteilen hindurch.

Rhodan reichte ihm die Hand.

"Haltet auf Terra die Stellung. Ich werde versuchen, den Funkkontakt aufrechtzuerhalten. Vielleicht finden wir einige intakte Relaisstationen. Wenn der H. s. die Abmachungen nicht einhält, ruhig etwas entschlossener durchgreifen. Deighton..."

Der Erste Gefühlsmechaniker des Imperiums nickte resignierend.

"Alles in Ordnung, Sir. Wir tun, was wir mit den wenigen Immunen überhaupt tun können."

"Sie und Roi haben unumschränkte Vollmachten erhalten. Versuchen Sie, die Transmitterverbindung mit den

Mondstationen aufrechtzuerhalten. Das ist wichtig. Wenn sich Bully mit der INTERSOLAR meldet, werden Sie Verstärkung erhalten. Ich bin überzeugt, daß er viele Immune finden wird. Alleine auf Quinto-Center muß es mindestens dreihundert mentalstabilisierte USO-Spezialisten geben. So lautet wenigstens Atlans Auskunft. Die, Männer und Frauen waren dort stationiert. Die im Einsatz stehenden Spezialisten können sich unter Umständen bis zu einer ausreichend leistungsfähigen Funktion durchschlagen. Bully und Tifflor werden alles menschenmögliche tun. Und wir, meine Herren - wir sehen uns den Schwarm einmal aus der Nähe an!"

Der Abschied war kurz. Es gab zu viel zu tun, um weitschweifige Reden halten zu können. Roi und Deighton gingen wieder an Bord. Ihr Gleiter war jenseits der roten Gefahrenlinie abgestellt.

Danton sah sich um. Aus dieser kurzen Entfernung betrachtet, wirkte sogar ein Leichter Kreuzer der Planetenklasse wie ein stählerner Berg.

"Immerhin", sagte Roi leise, "immerhin fliegt er diesmal mit einem wesentlich besseren Schiff los. Zwei Waringkonverter, Reichweite zwei Millionen Lichtjahre. Sehr schnell und kampfstark, dazu vierzig Meter mehr durchmessend als die erste GOOD HOPE!"

"Ich bewerte eine fast fünfzehnhundert jährige Erfahrung noch höher. Kommen Sie, Roi, wir haben ebenfalls unsere Aufgabe zu erfüllen."

Sie flogen davon und verschwanden im aufgleitenden Luk eines Oberflächenbunkers. Es war einer der vielen Eingänge zu "Imperium-Alpha".

Die GOOD HOPE II startete am 5. Juli 3441,13:30 Uhr Standardzeit. Als sich weit über ihr der Paratronschirm öffnete, liefen die Kraftwerke an. Das Abheben wirkte fast spielerisch, und doch gehörte ein großes Können dazu, einen derart sanften Start durchzuführen.

Erst weit über der strahlenden Paratronblase und der verödet wirkenden Riesenstadt Terrania City nahmen die beiden Emotionauten Fahrt auf.

Der Kreuzer verschwand mit atemberaubender Schnelligkeit. Dumpfes Grollen erschütterte das weite Land.

Verdummte und Intelligente schauten dem davonrasenden Raumschiff nach.

"Viel Glück, alter Herr, viel Glück", flüsterte Roi vor sich hin. "Du kannst es gebrauchen. Nun denn, Deighton, gehen wir an die Arbeit! Acht Milliarden Menschen haben Hunger."

ENDE

Sie kehrten zurück - und fanden kein Zuhause mehr. Die gesamte Galaxis scheint mit dem Auftauchen des mysteriösen "Schwarms" in ein Tollhaus verwandelt zu sein. Meldungen und Notrufe von immun geblichenen Menschen und Vertretern anderer galaktischer Völker deuten darauf hin.

Und was ist mit Terra selbst?! Die Erde ist zu einem Tummelplatz von Verdummten und den Vertretern einer neuen Spezies geworden deren Angehörige sich anmaßend "Homo superior" nennen. Ein typisches Beispiel für die Erde des Jahres 3441 sind die Geschehnisse IN DER BETONWÜSTE.